Abonnements-Bedingungen:

Ericheint täglich außer Montags.



Berliner Volksblaff.

Die Infertions Gebühr

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion: SM. 68, Lindenstrasse 69. Ferniprecher: Mmt Moriaplan, Dr. 1983.

Dienstag, ben 7. Januar 1913.

Expedition: Sal. 68, Lindenstrasse 69. Berniprecher: Amt Morisplas, Dr. 1984.

Der Lebensnerv der englischen Arbeiterpartei.

Die Aufhebung bes berüchtigten Osborne-Urteils, bas ben britischen Gewerkschaften bas Recht zur politischen Betätigung nahm, ftand in den legten Jahren im Mittelpunft ber Politit der Labour Party. Die Labour Party ist nicht eine Partei in demselben Sinne wie die sozialdemokratischen Arbeiter-parteien des Festlandes; ihre Finanzen entstammen nicht den Beiträgen der einzelnen politisch getveckten Arbeiter, sondern sie kommen aus den Gewerkschaftskassen und ihre organisatorifche und agitatorifche Tätigkeit bewegt fich in febr engen Grenzen. 218 baber auf Betreiben einer großkapitaliftifchen Elique bas Osborne-Urieil fiel, geriet ber ganze politifche Bau ins Wanten. Einer Gewerfichaft nach ber andern wurde gerichtlich untersagt, Beitrage an die Arbeiterpartei abzu-führen oder fich überhaupt bolitisch zu betätigen. Es schien, als fet der Bartet der Lebensnerv durchschnitten worden. Entmeder mußte fie fich nun entscheiben, fich auf Grundlage perfonlicher Mitgliedichaft zu organisieren - und bas hatte viel Zeit gelostet — oder sie nuiste versuchen, ihre parla-mentarische Stellung dazu zu benühen, die Aussehung des Osborne-Urteils durchzusehen. Dieser Gedanke war der näher-liegende. Denn hatte es die Arbeiterpartet nicht zustande ge-bracht, das Tass-Bale-Urteil auf legislativem Bege aus der

Welt zu schaffen?
Es zeigte sich jedoch bald, daß man die Situation nicht richtig abgeschätzt hatte. Das Tass-Vale-Urreil hatte die ganze Gewertschaftswelt mächtig aufgeregt und den Varlamentswahlen des Jahres 1906 seinen Stempel aufgedrückt. Selbst die das Oberhaus beherrschenden Konserbativen sanden es ratfam, fich angefichts ber aufgebrachten Arbeiterichaft feitwarts in die Buiche zu schlagen und die Trades Disputes Bill unbehelligt durchzulassen. Anders stand es mit dem Osborne-Urteil. Gewiß waren der ausgestärte Teil der Arbeiterschaft und bie Gewertschaftsführer über offenen Alaffenjuftig febr ungehalten. Sheffielder Konfereng bor gwei Jahren fant Entruftung auch in lauten Protesten Musbrud mehrere Gewertschaftssührer — darunter etliche Friedenstichter — standen auf und schwuren, daß sie das ungerechte Geses brechen würden, selbst auf die Gesahr din, ins Gesängnis wandern zu müssen. Es braucht jedoch nicht verheimlicht zu werden, daß die große Maffe der Gewerkichaften in bezug auf das Osborne-Urteil weniger tiefe Empfindungen hegte, was der Regierung natürlich nicht entgehen konnte. Man hat eben mit der Tatsache zu rechnen, daß eine große Jahl Gewerkschafter in Großbritannien noch Liberale oder Stonfervative find, wenn fie nicht gar politich indifferent find. Alle diese Elemente, nicht zu vergessen die linksstehenden sozialistischen Gewerkschafter, die die Arbeiterpartei als einen Schwanz der liberalen Pariei bezeichnen und von ihr nichts wissen wollen, bildeten einen fompatten Wall gegen den fapitalistischen Ansturm auf die Gewerkschaftslassen, zu dem der Tasse-Entscheid das Signal gab. Aber die Frage der politischen der Gewerkschaften, die in der Praris auf die finanzielle Unterftütung der Labour Barty hinausläuft, brachte die trennenden Fattoren wieder an die Oberfläche, was die Bewegung wenn auch nicht direft hindern, so doch dampfen mußte.

Als baber bie Arbeiterpartei ihren Lohn für bie Unterstützung der liberalen Regierung verlangte, mußte sie es sich Deshalb wird sich das Boll auf seine eigene Kraft besinnen müssen, sich gefallen lassen, daß man ihr die Lea anstatt der gewinschied und erwarteten Rahel gab. Im Jahre 1911
brachte die Regierung eine Dsdorne-Yorlage ein, die von den schwinden wird. Und sie sollen wird sich das Boll auf seine eigene Kraft besinnen müssen, die hart eine Bahlrechtsfrage nicht den der Tagesordnung verbrachte die Regierung eine Dsdorne-Porlage ein, die von den Arbeitern als ungureichend bezeichnet wurde. Gine am Rlaffen es in unberfrorener Mihachtung bes Boltswillens fo weiter 22. Juni 1911 abgehaltene Konferenz forberte die Arbeiter- treiben, fo bleibt bem arbeitenben Bolte eben gar nichts anderes vertreter auf, gegen die dritte Lefung zu fitmmen, wenn die fibrig, als der Realtion seine Kraft zu beweisen!
Vorlage nicht drastisch abgeändert werde. Die Regierung zog die Vill aus verschiedenen Eründen zurück und brachte sie in die Tätigkeit der Landiagsfraction durch den Gebeicher Session (1912/13) wieder ein. Die Komiteeberatung ist Er verwies wegen der Einzelsteiten auf das statt nun beenbet und es fragt fich min, ob die Borlage der Arbeiterichaft annehmbar ift. Die Daborne Borlage gibt in ihrer jetigen Gestalt den Gewertschaften unter gewissen Einschränkungen das Recht, sich politisch zu betätigen. Border aber muß jede Gewertschaft eine Absimmung borde nehmen, bei ber bie einfache Dehrheit ber Stimmenben entscheibet, ob sich die Organisation politische Aufgaben seben soll oder nicht. Die für politische Zwede erhobenen Beitrage muffen gefondert berwaltet werben. Mitglieder fonnen fich aber ber politischen Beitragspflicht entziehen, indem ise ein Formular ausfüllen. Die Gewerfichaften muffen ihre Ditglieder auf biefes Recht aufmertfam machen. Die bon diefer Beitragsleistung entbundenen Bersonen dürsen anderweitig nicht denachteiligt werden. Es ist flar, daß die Borlage nicht bezweck, die Gewerkschaften wieder in ihre alten Rechte ein-zusehen. Es ist überhaupt fraglich, od diese legalisierte Erhebung freiwilliger politischer Beiträge der Arbeiterpartei aus ihrer prefären Lage helsen wird. Die Leiter der Arbeiterbeiterbeitegung waren sich ihrer Sache nicht gewiß; drastische Berbeiterbeitegung waren en der ünderungen waren an der ursprünglichen Vorlage nicht vorgenommen worden. Sollten sie nun gemäß der Resolution des Jahres 1911 gegen die dritte Lesung stimmen?

lage unter Protest als eine Abschlagszahlung anzunehmen. brochen worden. Der Telegraph meldet;

Die Delegierten nahmen nach furger Debatte ben Borfchlag mit 346 gegen 76 Stimmen an. Die Borlage wurde bon allen icharf fritifiert. Die Mehrheit stellte fich auf den Standpunkt, daß man unter ben Umftanden nicht mehr erreichen partei im Parlament das Zünglein an der Wage bilbe und die Regierung zwingen könne, eine befriedigende Lösung der Frage herbeizuführen. Das würde simmen, wenn sich die parlamentarischen Bertreter in den Wahlfreisen ihrer Sache sicher wären. Solange so viele der Arbeiterparteiler im Parlament von den liberalen Bählern abhängig sind, wird ein berartiger Appell gur felbständigen Bolitit fiets taube Ohren finden. Der fchlimmfte Matel ber Osborne-Bill ift wohl ber, daß

Der schlimmste Makel der Osborne-Bill ist wohl der, daß sie zu beständigen Reibereien Anlaß geben muß. Es ist nur allzu menschlich, wenn sich ein Gewerkschafter, der sortwährend die politischen Beiträge zahlt und zusehen muß, wie sich andere drücken, schließlich weigert, die Kosten der politischen Bertretung seiner Interessen allein aufzubringen. Derartige Streitereien kamen setz schon dor, als sich nach der Erlassung richterlicher Einhaltsbesehle gewisse Gewerkschaften entschlossen, die politischen Beiträge auf freiwilligem Wege einzutreiben. Ferner gibt die Borlage den kapitalistischen Elementen, die sinr die legale Anebelung der Gewerkschießerungung disher die Leganisation und die Finanzen gestesen Ausange mag der durch die Borlage geschaftene neue Rechtszustand insolge ber durch die Borlage geschaffene neue Rechtszustand infolge ber notwendigen Abstimmungen gu einer Biederbelebung bes politischen Lebens in ben Gewertschaften führen; auf die Dauer bietet die Osborne-Borlage jedoch feine Grundlage für eine früftige, entwidelungsfähige Partei.

Vom preußischen Parteitag.

Unter gablreicher Befchidung und ebenfo gablreichem Tribunenbefuch begann am Montagmorgen ber blerte Barteitag ber Babl. rechtsheloten. Benoffe Ernft eröffnete bie Tagung mit einer Eröffnungerede, bie nach furgen launigen Benbungen fofort in ben bitteren Ernft ber ereignisichweren Beit bineinführte. Bie batte auch bie Sogialbemofratie bes größten Bunbesftaates, des Biergigmillionenftaates Breugen, gusammentreten tonnen, ohne mit Abichen und warnenber Friedensmahnung des Baltantrieges und des gangen frivolen Spieles zu gebenten, bas bie Diplomatie und Bourgeoifte ber großen Staaten mit dem Teuer eines Beltfrieges gu treiben wagt : hofiannah fang man in ben Rirchen, und braugen auf bem Schlachtfelbe turmten fich bie Leichen und achgien bie Bermunbeten. Die Menichlichfeit und Friedensliebe aber mußte fich flüchten in ben Schut der "Gottesleugner" ! Rach ber Konstituterung bes Barteitages und der Begrühung bes Genoffen Sanders als Bertreter ber britischen Bruderpartei, ergriff Genoffe Ern ft abermals bas Wort, um als Borfigenber ben Bericht ber preufifden Canbestommiffion gu erftatten. In turgen, icarfen Strichen fenngeichnete er Die Zatigleit ber Landestommiffion mabrend ber berfioffenen Jahre. Die idiamloje Komobie ber Bahlrechtsmeuchler bewies, mas bas preugifche Boll bon ben berrichenden Barteien zu erwarten bat. Ramentlich bas Bentrum hat fich ale bie Bartei ber elenbeften Beuchelei und Berfibte erwiesen. Aber auch die preugifche Regierung, reprafentiert burch ben ehemaligen Ranalrebellen b. Dallwig, war wohl heilfrob, als — trot bes bom Konig in feierlicher Stunde gegebenen Ber-fprechens — der gange Sput ber Wahlrechtstomödie borfiber war. Deshalb wird fich bas Boll auf feine eigene Kraft befinnen muffen.

Rad furger untwefentlicher Musiprache folgte ber Bericht fiber bie Tatigfeit ber Landtagefrattion burch ben Genoffen Strobe L Er berwies wegen ber Gingelheiten auf bas ftattliche Banben bes gebrudten Fraltioneberichte, um fich mit einer Rennzeichnung ber Daupflinien ber preugifchen Bolitit zu begnugen. Der Redner ichlog mit ber Aufforderung, bas gerabezu aufreigende Tatjachenmaterial ben weiteften Rreifen ber preugifchen Bablrechtsbeloten bei bem bevorftebenben Bahlfampf zugänglich machen, ben einzig burch die Aufruttelung ber breiten Daffen gum entichloffenften Rampfe Die Groberung bes gleichen Bablrechts für Breugen gu erwarten ift.

Auch an bies Referat folog fich feine Debatte - ber befte Beweis, baf gwifden ber preugifden Landtagefrattion und dem preugifden Broletariate bis jest ber innigfte Rontatt beftanben hat. Den Befdluft ber Berhandlungen bes erften Tages fonnte beshalb ein hochft inftruftives Referat bes Benoffen Beorg Somidt bilden, bas in vortreffifder Beife bie Lage bes preugifchen Land. proletariais barlegte. Der Rebner folog mit bem hoffnungsvollen Ausblid auf die beffere Bufunft ber preugifden Sandheloten; auch diefe Schicht bes Proletariats werbe fich bem großen Befreiungs. tampfe ber Arbeiterflaffe anichliegen und bem Bolle feine Rechte erobern helfen! - Die Debatte murbe auf Dienstag bertagt.

Lonbon, 6. Januar. Die Friedenstonfe reng trat beute nachmittag um vier Ilhr wieder gufammen. Die türfifden Delegierten unterbreiteten ihre neuen Borichlage. Um fünf Ihr war bie Gipung

Man geht nicht fehl, wenn man diesen neuen Aufschub bem Eingreifen der Machte gufdreibt; auf der anderen Geite hatten aber auch die Berbundeten keinen Grund, mit ihrem Ultimatum Ernft zu machen, falls anders die Behauptungen der Bulgaren mahr find, Adrianopel ftebe vor dem Fall. Denn Adrianopel ift ja der umftrittenfte Buntt der Berhandlungen und fein Fall wurde mit einem Schlage die Berhaltniffe gu gunften der Balfanftaaten berichieben. Die Türkei aber muß aus Gründen ber inneren Bolitif bor ber Bieberaufnahme bes Rrieges ebenfo gurudichreden, wie fie fich gegen einen allgu ungunftigen Friedensichluß wehrt. Denn bie Lage ber Regierung wird immer prefarer und auch die Disziplin im Offigierstorps ift in Auflölung begriffen. Saben boch 150 Offigiere fich offen gegen den Oberbefehlshaber gewandt und feine Entfernung verlangt. Unter folden Umftanben aber läßt fich der Krieg mit Ausficht auf Erfolg für die Türkei faum wieder aufnehmen.

Suspension, aber nicht Abbruch.

Eine zweite, furg bor Mitternacht eingegangene Depefche meldet, daß die Berhandlungen von den Balfanvertretern bis ju dem Zeitpunkt fuspendiert worden find, in dem die Türkei zufriedenstellendere Borichläge als die bisherigen unterbreitet haben wird. Das Wichtige ist, daß damit Beit gewonnen ift, daß die Feindseligkeiten nicht fofort wieder aufgenommen werden, daß also die Soffnung auf das Buftandefommen bes Griebens trop der Rrife nicht auf. gegeben zu werden braucht.

London, 6. Januar. Ueber die heutige Sigung ber Friedenstonfereng erfahrt das Reuteriche Bureau: Reichid Bafcha unterbreitete folgende neue Borichlage der Bforte: Die Türkei ift bereit, im Rorden von Abrianopel einige neue Gebietszugeständniffe zu machen, jedoch mit Ausschluft von Abrianopel felbft. 2. Die Türkei begibt sich ihrer Rechte auf Kreta unter der Bedingung, daß die Abtretung keiner anderen Insel von ihr verlangt wird. Die Mitglieder der fürfischen Kommission verliehen darauf den Konferenzsaal, während die Delegierten der Balkanverbiindeten zurücklieben und nach längerer Beratung zu folgendem Beichluß kamen: Die Borschläge der türkischen Delegierten entsprechen nicht den von den Berbiindeten in der vorhergebenden Sitzung sormulierten Forderungen und die Berhandlungen auf der vorgeschlagenen neuen Grundlagen waren nicht derart, daß sie zu einer Berftändigung führen konnten. Die Delegierten der Berbündeten sehen sich daher genötigt, die Arbeiten der Ronferenz zu suspendieren.

Rach der Rüdfehr ber Türken in den Saal verlas ber Brafident Rovafowitich die Antwort ber Berbiindeten und bob die Sigung auf. Die Turfen protestierten und erffarten, daß ber Brafident nicht das Recht babe, die Gipung aufgu-

Nachdem die formelle Sinung beendet mar, murbe ben Türken in der darauf folgenden allgemeinen Unterhaltung erflärt, bag bie Berbunbeten nicht beabfichtigten, einen Abbruch ber Berhandlungen herbeiguführen, ba aber eine gufriedenstellende Antwort auf die Borichlage ber Berbundeten bom Freitag nicht eingegangen fei, suspendierten fie ihre Arbeiten fo lange, bis biefe gufriedenftellende Antwort er-

Im weiteren Berlaufe der nicht formellen Unterhaltung erflärte Reschib Baicha, er habe die Abficht gehabt, über die Berproviantierung Abrianopels zu fprechen, fei aber ber Geegenheit beraubt worden, dies zu tun. Es murde ibm geagt, daß diefe Angelegenheit bereits in einer früheren Gigung besprochen worden sei, in welcher erklärt worden sei, daß die Konferenz nichts mit den Bedingungen des Waffenstillstandes zu tun habe. Sierauf verließen die Türfen in etwas erregter Stimmung ben Balaft.

In der Erwartung der Ronfereng.

London, 6. Januar. Wie das Reutersche Bureau heute früh in den Kreisen der Balkanverbündeten ersahren hat, wird die Lage heute nicht für so kritisch gehalten, wie am Sonnabend. Die Frage des Abbruchs der Ber-handlungen wird für den Augenblick nicht beschleunigt werden. Die Mächte werden, wie man glaubt, bor ber Einnahme Abrianopels, die binnen zehn Tagen erwartet wird, nicht interbenieren. Eine Intervention vor der Einnahme würde eine Berlehung der Neutralität der Türkei gegenüber sein. Die Ber-bunde ten geben vollständig die Möglichkeit politischer Berwidlungen infolge Miederaufnahme der Feindseligkeiten anderungen waren an der urspringlichen Borlage nicht vorgenommen worden. Sollten sie nun gemäß der Kejolution des Jahred 1911 gegen die dritte Lesung simmen ?

Teuer Aufschub.

Die mit Spannung erwartete Friedenskonsernz ist des ungen zu der mei den ner den ner

Der Standpuntt Rumaniens.

Bruffel, 5. Januar. Im "Antwerpener Matin" berichtet der aus Bufarest zurüdgekehrte belgische Konful über eine Unterredung mit Ronig Carol. Diefer habe erflärt, daß er trop der ftarfen Gegenströmung im Lande den Frieden erhalten habe. Er hoffe auch dann für Rumanien den Frieden zu retten, wenn die Feindseligkeiten jett wieder aufgenommen würden. Der König habe der Türkei schon bor Jahren geraten, Kreta an Griechenland abgutreten, aber erfolglos. Die Autonomie Albaniens habe er längst gewünscht, da Rumanien durch das kutowallachische Element daran interessiert sei. Der König habe ferner das gute Einvernehmen betont, daß mit Desterreich-Ungarn während der Balkankrise bestanden habe.

Gin Runbidreiben ber Bforte.

Konstantinopel, 5. Januar. Die Pforte hat ihre Bob fchafter beauftragt, ben Madten in einem Runbichreiben gu erflaren, bag bie Türfei, um ihren Bunfch bargutun, ben Frieben gum Abichluß gu bringen, alle möglichen Opfer bringen und auf alles Gebiet weftlich von dem Bilajet Abrianopel vergidien wolle; aber fie fei gezwungen, auf den Befig bon Mdrianopel gu beftehen, das für bie Berteibigung ber Sauptftadt notig fet. Die Bforte fonne die Infeln des Archi. pels niemals aufgeben, um aber ihre Friedensliebe gu beweisen, habe fie auf ihre Rechte auf Rreta bergichtet. Die Bforte hofft, bag die Machte die Logit ihrer Beweisgrunde aner-

Die fritische Lage ber turfifden Regierung.

Ronftantinopel, 5. Januar. Gerüchte über eine Dinifter. Trife erhalten fich fortgefest. Es bestätigt fich, daß ein berborragendes Mitglied bes Rabinetts mit ben Jungturfen in Berhondlungen fteht. Bur ben Fall eines endgultigen Ginberftandniffes würde Mahmub Schewlet Bafcha das Kriegsminifte, rium übernehmen. Die regierungsfreundliche Breffe dementiert in tategorischen Beise die Arisengerkate. Die jungtikrischen Blatter fchreiben, daß die Möglichfeit einer Rrife noch nicht geichtvunben fei.

Bie verlautet, hat die Regierung ein geheimes Komitee enidedt, das unter dem früheren Gefandien in Stodholm Scherif Bafda fteht. Das Romitee follte auf ben Sturg bes Rabi. netts hinarbeiten, toobei auch Gewaltmittel gur Anwendung tommen follten. Bisher wurden gwei Individuen berhaftet.

Die Berhandlungen mit ben Jungtürfen.

Ronftantinopel, 5. Januar. Die feit einigen Tagen berbreiteten Berudte über eine Berftanbigung bes Rriegs . miniftere mit ben Jungturfen berbichten fich. Es haben aud fcon Bufammenfunfte bes fruberen Minifters Talaat mit bem Ariegeminifter ftattgefunden, ber einigen jungtürfifden Offigieren Kommandoftellen anbertraut haben foll.

Offigiere gegen bie Armeeleitung.

Rouftantinopel, 6. Januar. Gine von 150 Offigieren unterzeichnete Eingabe an den Großwesir verlangt die Ab. fegung des Generaliffimus Rafim Bafca, da er un f a hig fei, die Armee zu leiten. In Offiziersfreisen rumort es zusehends. Man fordert 3330 Baicha, den jetigen Generalftabschef, oder Marichall Ibrahim Baicha als Rafims Radifolger. Scheitern die Londoner Berhandlungen vollflandig, fo darf man einen empfindlichen, vielleicht revo-Intionaren Rudichlag auf die türkischen politischen Berhaltniffe mit Giderheit borausfegen.

Griechifder Gecerfolg?

Athen, 5. Januar. Rach Mitteilungen bes Marineministeriums wurde der Angriff der türkischen Flotte bei Tenedos zurüdgeschlagen. Die türkischen Beriegsschiffe sollen zum Teil erhebliche Beschäbigungen erlitten und fid) nach den Dardanellen gurudgeflüchtet haben.

Mus Ronftantinopel wird dagegen gemeldet, die türfifche Glotte fei unberjehrt in die Darbanellen gurud. gefehrt.

Die Bulgaren in Calonifi.

Caloniti, 5. Januar. Beute fand bie feierliche Eröffnung ber hiefigen Wiliale ber bulgarifden Rationalbant in Sofia ftatt. Bis bor turgem war Salonifi ber Sig bes Saupt-tommandos ber bulgarifden Truppen Mageboniens. Da dieselben Saloniti größtenteils verließen, wurde das Hauptsommando nach Serres verlegt. Der Bejehl über die hier verbleibenden dusgarischen Truppen wurde dem Obersten Zichilingwirow übertragen.

Die Reformfrage.

Raire, 6. Januar. Gine Berfammlung bon Atmeniern hat beichloffen. Telegramme an die Minifter bes Meugern ber feche Großmächte gu richten, in welchen gebeten wird, Europa möchte felbit bie Durchführung und Ueberwachung ber Reformen in Armenien ficherfiellen, da die Berfprechungen ber Pforte unerfüllt geblieben feien.

Rouftantinopel, 5. Januar. Dem armenifchen Batriarchat find in ben letten Tagen Berichte über neue von Rurben an Armeniern begangene Diffetaten jugegangen. Der Minifter bes Innern übermittelte ben Balis ber armenifchen Bilajets Inftruttionen, wonach Magnahmen gur Berfolgung der Briganten, gur Gicherung ber Ruhe und Berftellung guter Begiehungen zwischen ben Rurben und ben Armeniern, fowie gut Schlichtung ber Frage ber ftrittigen Grunbftude ergriffen werten

Politische Aebersicht. Bersin, den 6. Januar 1913.

Die Reichöfinangen und die Befitfteuer.

Im Connabend waren die Binangminifter ber beutichen Bundesftaaten gu einer Ronfereng in Berlin verfammelt, um Die Befibitenerborlage gu beraten, die die Regierung berpflichtet ift. bis 30. April biejes Jahres bem Reichstag vorzulegen. Die Relbungen über ben Berlauf ber Gigung find wiberfprechenbe. Rach einer Melbung haben fich fo weitgebende Meinungsverschiebenheiten gezeigt, bag bie Finangminifter gu feiner Ginigung gelangen fonnten. Der Reichstangler wolle beshalb nunmehr verfuchen, durch dirette Berhandlungen mit ben Regierungen ber Bunbeeftaaten bie Beratungen gu forbern. Offigios bagegen toird mitgeteilt, daß es fich bei der Ronfereng lediglich um eine Borbefprechung ber Materie gehandelt habe, irgendwelche Beichluffe alfo nicht beabfichtigt und auch nicht gefaßt worben feien. Alles, was über ftarle Meinungeverschiedenbeiten gemeldet werde, fei Rombination. Much fei es burchaus nicht auffallig, bag bie fachfijden Berireter fich icharf für die Erbichaftefteuer erffart haben, Sachfen habe aus feiner Sympathie für eine Gorm ber Befitfteuer nie ein Behl gemacht.

Heber ben Giand bet gangen Befitfleuerfrage beröffentlichte unmittelbar bor Jufammentreten ber Miniftertonfereng Die Regierung die nachfolgende offigiofe Darlegung, Die gleichzeitig ben Inhalt der der Ronferens vorliegenden Dentschrift über die Befit-

"Die Dentschrift hat ben Bunbesregierungen mehrere Wochen borgelegen und es ift baber angunehmen, bag nach ben Borberatungen im Schofe ber Bunbesregierungen die Ronfereng nicht allgu lang dauern wird, ba nur eine Steuer in Frage tommen tann, die den gangen Besith zu erfossen imftande ift. Go tann die Entscheidung nur schwanten gwischen einer Erweiterung der Etbichaftestener und einer Reichsbermögenssteuer bezw. einer Bermögenszuwachsteuer. Für beide Steuern find berschiedene Entwürfe mit Berechnungen ihrer Ertragefähigfeit ausgearbeitet. Das finanzielle Biel ist nicht allzu weit gestedt, nämlich auf einen Jahresertrag von 50 vis 60 Rillionen Mark. Auf einen solchen Ertrag war auch die im Jahre 1909 abgelehnte Erbanfalliteuer geschätzt worden. Für die Stellungnahme der Finanziminister wird im wesentlichen die Erwägung mahgebend sein, welcher von diefen Steuervorichlagen die meifte Aussicht auf Annahme im Reichstage baben fonnte. Run haben die Fuhrer ber Konferbatiben und bes Zentrums noch unlängit auf Befragen ber Regierung auf das bestimmteste erflärt, daß sie jede Erbanfall-steuer absehnen würden. In Regierungstreisen bezweiselt man nicht, daß es den beiden Baxteien damit ernst ist und daß sie die Ablehnung nötigenfalls zum Fraktionsbeichluß erheben werden, um eine etwaige erhichaftssteuerfreundliche Minderheit zum Schweigen zu bringen. Gleichwohl ware im Reichstag auf eine Wehrheit für eine Erweiterung der Erbschaftssteuer zu rechnen, wenn auf die Sozialdemokratie Berlag ware. Dieses Bertrauen besteht indes in der Regierung nicht. Vielmehr fürchtet man, bag Die Sogialbemotratie, anftatt fid mit bem Entwurf gu begnugen und prattifche Politit gu treiben, ihn mit unmöglichen Forderungen belaften und damit für die burgerlichen Barteien und die Regierung ungenießbar machen würde. So verdet sich benn die Hoffnung der Regierung mehr der Vermögenösteuer in der Form einer Juwachösteuer zu. Iwar haben sich die Bundes-regierungen wiederholt gegen eine Reichsvermögenösteuer er-lätet, aber nicht ausdrücklich gegen eine Zuwachsteuer, so das Anderskeaten unterwennen bliebe die bestehende aber es ben Bundesftaaten unbenommen bliebe, die bestehende oder noch einzuführende Bermögens, oder Ergänzungssteuer weiter zu erheben. Rur den Zuwachs hätten sie an das Reich abzuführen. Im Reichsschabamt hält man den Zuwachs für beträchtlich genug. um ihn als Ersab für eine Erbanfallsteuer gelten lassen gen den Konnen. Allerdings würden sich die Bundesregierungen des Rechtes begeben ihre Mermägenst oder Fragenzungssteuer im fonnen. Allerdings wurden ich bie Sunderlegungssteuer im Rechtes begeben, ihre Bermögens- ober Ergangungssteuer im Intereffe ihrer eigenen Finangen auszugestalten.

Mus allebem geht hervor, bag bie Regierung wohl bas Gelb gebraucht und daß fie auch den fcwachen Billen hat, ben Bedifffen bes Reichstags nachgutommen und ein Befititeuerprojett vorzulegen, jedody irgendwelche Energie gegenüber ben Gdywarg-Blauen nicht aufgumenben bermag. Die Bemerfung, bag bie Gogialbemofratie verfagen tonnte, und die Regierung um beswillen gezwungen fei, auf die Bunfche ber Ronfervativen und bes Bentrums Rudficht gu nehmen, ift nichts weiter als eine faule Musrebe, die berichleiern foll, bag fich bie Regierung ihrer Borigfeitsverhältniffe zu ben Schwarz-Blauen wohl bewußt ift.

Der neue Wahlifandal in Schwen.

Mus Gowen wird uns gefchrieben:

Die hafatiftifden Reaftionare ftrahlen bor Freude, weil bei der Schweber Rachwahl am 30. Dezember ber freitonferbative Landrat v. halem wieber "gesiegt" hat. Zahlenmähig ist das auch nach dem amtlichen Bablrefultat der Fall, Danach erhielt v. Salem 8017, ber Bole v. Caf-Jaworsti 7856 und unfer Gonoffe Grygo 38 Stimmen. Der Landrat hat alfo nur 128 Stimmen mehr als feine beiben Gegner. Das geigt icon die Grobe bes

glangenben "nationalen" Gieges. Das neue Bahlrefultat zeigt, wie meift bei Rachwahlen, bei allen Randidaten einen Rudgang der Stimmen. Der Landrat verlor 290, der Bole aber 631 Stimmen. Der nicht befonders in Frage fommende Rudgang ber Cogialbemotratie erflart fich in ber Sauptfache burch die Benutung der alten Bablerliften. Biel auffälliger ift der große Unterschied in dem Rudgange gwifden dem freifonservativen und dem polnischen Kandidaten. Dieses Ratfel ift aber gar leicht zu lofen. Schon acht Tage bor ber Bahl erließ nämlich ber aus ben maggebenben Sonoratioren und Bcseheshütern bestehende beutsche Bahldusidjug folgenden Tages-

befehl: Schmeb, ben 23. Dezember 1912. Bertraulid.

3m Intereffe bes Deutschtums in ben Oftmarten liegt es, alles ju tun, um einen Bahlfieg der polnifchen Bartei im Rreife Schwetz zu vereiteln. Bichtig hierfür ift nicht nur, daß alle Denischen, welche in den Bahlligen verzeichnet find, ihr Bahlrecht aussiben, sondern auch, daß polnische Bahler von der Bahl ferngehalten werden, indem sie für die Zeit der Bahlhandlung nach außerhalb geandt merben, fei ce. um fur ben eigenen Betrieb durch Anfahren bon Bolg ufw., Abfahren bon Getreibe ufte. ober auch aushilfsweise bei anderen tatig zu jein. Wir zweifeln nicht, daß auch in dieser Beziehung ohnehin das mög-lich ite verfucht wird. Bir möchten aber empfehlen, schon jeht die notigen Bereinbarungen mit ben hiergu notwendigen Bertrauensperfonen (Gorftern, Gaftwirten, Getreidehandlern, Gutsherren, Betriebaleitern ufm.), welche bei ber Jernhaltung ber betreffenden Bahler burch Spenbung von Speifen und Alfohol behilflich fein und eventuell auch gur Bermeibung von Ungludsfällen, für Ausfpannung ber Bferde forgen mußten, au treffen. Einige für foldje Sahrten geeignete Leute werben fich in jedem Betriebe finden laffen. Bie fehr es aber auf nur einige Stimmen bei und antommt, haben wir bei ber Bahl am 12. Januar er. gefeben.

Deutscher Bahlausichuß.

Das ift das glorreiche Fundament des neuen Landratsfieges. Bill der Landrat für Diefe Entrechtung der polnifchen Arbeiter nicht verantwortlich gemacht werden, fo mug er das Mandat unpergüglich nieberlegen! Er mußte es unter feiner Burbe halten, aud nur einen Zag lang ein Mandat auszuliben, bas durch eine berartige Bergewaltigung ber Wahlfreiheit erlangt wurde. Es ift jeboch feine hoffnung borbanben, bag Landrat bon Salem biefem Erppell folgt. In Schweb tann nur noch ber Reichotag felbit bas Bahlrecht fcuben. Gerabe bie neueften Borgange muffen ihn dazu zwingen, fo fcmell als möglich den fchon im Januar 1912 tatfächlich gewählten Abgeordneten b. Gag-Jaworsti als gewählt anguerfennen.

Riberlene Hachfolger.

Wie halbamtlich mitgeteilt wird, ist ber kaiserliche Bot-schafter in Rom v. Jagow für den Posten des Staats-jefretars des Auswärtigen Amtes in Aussicht

Ueber Berrn b. Jagow lagt fich wenig fagen. Er ift 1863 geboren. Er war 1900 Gejandtichaftsjefretar im Soag. wurde 1906 Bortragender Rat im Auswärtigen Amt, Befondter in Luremburg und ift feit 1909 Botichafter in Rom. Grobe Erfahrung im auswärtigen Dienft fann man ihm alfo famn nachrühmen, aber als Bonner Boruffe ift er ein Rorpsbruder des Raifers.

Die Sochanftanbigen.

Befanntlich ift unferem Liegniger Barteiblatt ein auch bon ums beröffentlichtes "Streng vertrauliches Rundichreiben" ber tonfervativen Bartet in Liegnis-Golbberg-Sannau auf ben Tifc geflogen, das eine Lifte bon rund fiebzig Raufleuten enthielt mit dem Bemerken, nur bei biefen Gefcaftsleuten ju laufen. Den tonferbativen Machern im Babilreis Liegnit-Goldberg-Bahnau war bie Beröffentlichung bes bertraulichen Birfulars recht unangenehm. Gie berfuchten baber den Unterzeichner bon ihren Rodichogen abzuschütteln. Liegniger Bruderblatt, das der Beröffentlichung des vertraulichen Birfulars bingufugte, ber Unterzeichner Quabt fei gur Beit ber Berausgabe ber Lifte ber gefinnungstreuen Beichaftsleute ton . ferbatiber Redatteur und Angestellter ber ton. ferbatiben Partei gewefen, mußte auf Grund des § 11 des Prefigefeges folgende Berichtigung aufnehmen:

"Der Redafteur Gruft Quadt ift weber Angeftellter ber Ronferbatiben Bartei im Bablfreife Liegnis. Boldberg-Dahnau, noch Mitglied ibres Borftandes getwefen. Geine herausgabe eines Berzeichnisses bon Geschäfistreibenden ift nicht bom Borftande des Konservatiben Bereins veranlast und darf darum nicht als eine offizielle Magnahme besfelben bezeichnet werden."

Bie menig die Berichtigung ben Zatfaden entfpricht und wie recht unfer Liegniger Barteiblatt hatte, als es ben Bontott ber nicht tonferbatiben Beicaftoleute als eine offigielle Dagnahme ber foniervativen Barteileitung bezeichnete, beweisen folgende Zatfachen:

3m Juni b. 3. ftand ber Redatteur Quadt bor ber Liegnigen Straffammer megen Beleibigung bes fortidrittlichen Reichstags. fandidaten für Cagan. Sprottau, Burgermeifter Achilles in Cagan. Quabt nahm ben Schut ber Bahrung ber berechtigten Intereffen für fid in Unfprud, weil er nicht nur Rebafteur ber tonferbatiben Beitung in Liegnis, fondern auch Angestellter ber bor. tigen tonfervativen Bartei fei. Die Salfte feines Gehalts begiehe er von ber tonfervativen Bartei bes Bahlfreifes Liegnit-Golbberg-Sahnau. Da Quabt unter Berfagung bes Schubes ber berechtigten Intereffen gu 100 M. Strafe berurteilt murbe, legte er Revifion gegen bas Urteil ein mit ber ausbrud. lichen Begründung, bag ihm die Bahrung ber berechtigten Intereffen gu Unrecht vermeigert worden fei, benn bie festgestellte Tatfache, daß er nicht nur Redafteur, fon . bern auch befoldeter Angestellter der fonferba. tiben Partei und als folder zu ihrer Bertreiung im Bahlfreife bestellt und berufen fei, fei bom Borberrichter nicht berücksichtigt worden. Auch bas Reichsgericht hat in ber Rebifionsinftang als wahr unterftellt, bag Quadt In . gestellter der tonservativen Bartei set und von Diefer Die Balfte feines Wehalts bezogen habe.

Es ift ja gu berfteben, wenn bie Ronfervatiben, bie namentlich jeht wieder bei dem von ben Bolen in der Oftmart gegen die beutiden Geicaftsleute verhängten Bontotts nach bem Staats. anwalt ichreien, mit allen möglichen Mitteln versuchen, fich aus ber für fie peinlichen Angelegenheit nach Art bes berfolgten Diebes herauszuwinden; aber es gehort body immerhin eine recht anfehnliche Portion Frechheit bagu, trop biefer Tatfachen gu behaupten, Quabt ware weber Ungeftellter ber fonfervativen Bartei in Liegnib. Goldberg-Bahnau, noch fei bieje für ben Bohtott der nicht als tonfervatio geltenben Geichäftsleute verantwortlich zu machen. Entweber hat Quabt bie Richter ber Liegniber Straffammer belogen, ober bie fonfervative Barteileitung in Liegnit-Woldberg-Sannau

fdwindelt in ihrer Berichtigung.

Bu ben prenfifden Landiagemahlen.

Mus Magbeburg wird mitgeteilt, daß jest bas Bahlabfommen swiften Nationalliberalen und Fortidrittlern für die gange Brobing Sachfen gum Abichluß gelommen ift. Rad bem Abtommen gemahrleiften fich beibe Barteien ihren bisherigen Befitftand und ftellen für die übrigen Bafifreife gemeinfame Randidaten auf. Much im nordlichen Bestfalen, in dem Rreife Minden-Lubbede und Bielefeld-Berford-Balle haben fid, die Fortidrittler für ein Bahlabfommen mit ben Rationalliberalen ausgesprochen. Die oftpreugischen Nationalliberalen trafen gleichfalls ein Abtommen mit ben Fortidrittlern,

Ungefichts ber Erorierungen über ein Rabergufammenruden zwischen Konservativen und Nationalliberalen sind diese Wahlablommen mit den Fortschrittlern ziemlich auffällig, und die "Kreuzzeitung" hat recht, tvenn sie über das nationalliberale Liebeswerben um bie Ronfervatiben hohnt und fpottet.

Das olbenburgifche Beamten Befoldungegefes,

bas furg bor ben Beihnachtsferien vom Landtag beichloffen wurde, heiratet find. Bon ben Abgugen berichont bleiben folde Lehrer, Die aum Unterhalt britter Berjonen, wie Gitern ober Gefdmifter, dum Unterhalt deitter Personen, wie Eltern oder Geschwister, beis autragen angehalten sind. Ein Zusammenwohnen mit diesen Personen ist nicht bedingt, lediglich der Rachweis der Juwendung an solche Verwandte, mögen diese auch anderswo ihren Bohnsig haben, genügt. Allerdings unterliegt jeder Einzelfall der Prüfung des Oberschulfollegiums. Die Schulvorstände werden besonders ersincht, ihre Feststellungen zu beschleunigen, da das Erset nicht nur bereits am 1. Januar in Kraft getreten ist, sondern rückwirtend auch sür das Jahr 1912 Geltung hat.

Bauernterrorismus.

Die Bauern des baherischen Sberlandes haben bekanntlich seit dem 1. Januar unter Bührung des Zentrumsagitators Eichner-Josderg über die Stadt München
die Milchsperre verhängt. Eine von mehreren tausend
Bauern besuchte Produzentendersammlung hat für das glückliche Gedeihen dieser Mahregel sogar dem Segen des
die muels erfleht. Aber der liebe Bergott scheint für
die Profuzier dieser frommen Zentrumsbauern nicht das richtige
Verständnis zu haben, denn von 80 000 Liter Milch, die die Ründienes Bevölterung täglich sonsumert, sind am ersten Tage der
Mildsperre zirka do 000 eingetrossen. Auch die städtische Rahrungsmittelkommission war nicht untätig und hat im Algan und
in der Lindauer Gegend große Abschließerung gein der Lindauer Wegend große Abichluffe auf Mildlieferung ge-macht Laglich wird diefe Milch am Bahnhof an Rieinmildhandler in der Lindaler Gegend globe adjanglichen fat geleinmischkändler macht. Zöglich wird diese Milch am Bahnhof an Kleinmischkändler macht. Seldistostenpreis abzegeben. Inzwischen hat sich auch der Welchhändlerverein Stuttgart erboten, täglich dis zu 10 000 Liter Risch zum Seldistostenpreis nach Wünchen zu liefern. Bon der wertiätigen Bevölkerung wird der Mischverbrauch auf das notwendigste eingeschränkt und die Bäcer sind mit Trocen wild is gut versorgt, das sie auf geraume Zeit frische Milch entbedren können. Auch haben die Kon zu mobrete ne große Wengen konden iterte Wilch auf Lager. Die Mischsperre darf also von Ansang an als volksänden. Die Mischsperre gelten. Der Zentrumsagitator Eich ur reist im Auto don Ort zu Ort, um die Rischbauern zum Aushalten im Kampse augusseuern; noch gestern telegraphierte er an seine Leute: "Halt's aust Der Sieg ist stündlich unsert" In der Rünchener Bevölketung

In ihrer But laffen nun die Bentrumebauern ben Terror in einer Beife fpielen, wie er bis jest noch felten beobachtet murbe, Dem Bürgermeister in Baatirchen wurden über 200 Liter Riich ausgeigchuttet, einer Witme Schaftnach wurde ber Wogen umgeworfen. Das gleiche geschah am zweiten Tage auch bem vorgenannten Burgermeister, dann wurden ihm nicht nur die Renier feiner Anwefens eingeschlagen, sondern auch seine Mildfühlanlage ruiniert. In Darding haben die fanatifierten Bauern die städtische Bafferleitung abgesperrt, damit die Bauern die Mild nicht fühlen fonnen. In der Nabe von Dadan toutben einem Gutabesiger über Racht die Guter ber samtlichen Rube mit Terpentinol bestrichen, um bie Dild wegen ihres ftarfen Geruchs ungeniefibar gu machen.

Und fein Gendarm, fein Ginatsanwalt rührt fich, um biefem Aerror Einhalt zu tun, und die Jentrumspreffe, die fich bei gewerkichaftlichen Kampfen über ben "Terrorismus" der Arbeiterichaft nicht genug entruften tann, hat fur diese Leistungen tein Wort der

"Moraltheologie".

Unter ben Ordensverleigungen, die biesmal in Bapern aus Anlag bes Renjagrefestes ergangen find, fällt die Berleihung bes Michaelsordens 3. Rigise an den Burgburger Theologieprofesior Frang Abam Gopfert befonders auf. Das Sauptwert diefes "Gelebrten" ift feine breibandige "Moraltheologie", ein Buch, Tichifu, 6. Januar. (Melbung ber "Betersburger Telegraphen-für das er bon der Kirche bereits bor einigen Jahren mit dem Titel Agentur".) Infolge bon Unregelmäßigfeiten bei der Ausgahlung des eines papfilichen Sauspralaten und nummehr unter der Aera Dertling Soldes tam es hier zu ich weren Ausichreitugen ber bon ftaatewegen mit einem hoben Orben belohnt morben ift. Gine der foftlichften Stellen in Diefem Berfe ift Die folgende :

Eine der löstlichsten Stellen in diesem Berke ist die solgende:
"Es ist verboten, dem Tenfel neugierige Fragen vorzulegen, und es wäre eine schwere Sünde, sich mit dem Satan im Jalle einer Beiselneheit in ein langered Gespräch einzulassen; dagegen ist es produditius, nur lätzliche Sünde, ihm nur die eine oder andere neugierige Frage vorzulegen." (2. Ausl. Bd. I, S. 440.) Da os doch nur eine "lätzliche" Sünde ist und wir gerne a bisselstlichen, haben wir große Lust, dem Tenfel die neugierige Frage vorzulegen, aus welchen Gründen der Herr Hausprälat eine staatsliche Auszeichnung erhalten hat, odwohl in demielben Berke die Rechte des Staates von ihm in höchst sonderbarer Beise behandelt werden. So z. B. im 2. Band auf S. 270:
"Dagegen kann man es nicht als ungerechte bes wenn auch

Dagegen tann man es nicht als ungerechtes (wenn auch unerlaubtes) Mittel anfeben, wenn jemand, um der Steuer ober dem Boll gu entgeben, Mangel an Beit borfchubt, ernftlich behauptet ober beschumort, er habe nichts Steuerpflichtiges, ober wenn er auf Fragen fagt, man habe nichts gu bellarieren; es liegt auch feine Ungerechtigfeit bor, wenn ber Steuerbeamte bie fehlenbe

Summe ersehen müßte; benn das hat er seiner eigenen Rach-laffigteit und Leichtglaubigkeit guzuschreiben."
Die Deforation eines Universitätsprofessors der Moral, der so etwas lehrt und schreibt, mit einem höheren Orden ist wirklich charafteristisch für die Berhältniffe, die in Bapern heute herrschen.

Sozialdemofratifche Arbeiterfürforge.

Unter diefer Ueberichrift geht folgende Schwindelnotig burch bie burgerliche Breffe:

. Intereffant burfte es aber fein, wie die Bogialbemofratie ihre weltbefannte Arbeiterfürforge mit bem Berhalten in Einklang bringen fann, das fie gelogentlich des vorfährigen Streits dei der "Aftiengesellschaft für Fabrikation von Eisenbahnmaterial (vorm. Lüders) in Görlich anzuwenden beliebte. Dort muffen nämlich die Arbeiter die Streifunteriftühung, die sie während der 16 Wochen, die der Ausstand ftutung, die fie wantene ber to Lougen Bfennig gurird gahlen, b. f. alfo, bie Arbeiter, die gum großen Teile wiberwillig und nur unter dem Zioange ber roten Freiheitsfahne mititreiften, haben mahrend ber 16 Wochen überhaupt nichts

Muf ben Blobfinn, Die Gogialbemofratie mit bem Streif in Berbindung gu bringen, brauchen wir nicht einzugehen. Geftgeftellt servinsung zu bringen, brauchen wir nicht einzugenent. Jestgestellt sein nur, daß an dem acht zehn wöch igen Streik in Gorlis nicht nur die freien. Gewerkschien, sondern and Historia Dundersche Gewerkserien und eine Anzahl Nitglieder deristlicher Gewerkvereine beteiligt waren. Die Behauptung aber, oah die am Streik beteiligten Arbeiter die Streikunterstühung auf Geller und Pfennig zurückzahlen mützten, ist eine Lüge. Die freien Gewerkschieden kalle der in diesen koch in sonie einem Falle von ihren Mitschiedern die Anzuschlung auch nur eines Afranzis Streikunter. gliebern die Zurudgahlung auch nur eines Pfennigs Streifuntergliedern die Jurudzahlung auch nur eines Pfennigs Streifuntertüßung verlangt; auch ift niemals freiwillig die Streifunterfüßung zurüdzezahlt worden, so daß selbst sedes Misperständnis ausgeschlossen und die Behauptung der Notiz als eine aus den Alngern gesogene Berleumdung der Eewerfschaften gelten muß. Die Arbeiter, die seinerzeit in Görlich streiften, haben zu der Streifunterstühung des Berbandes noch 3 M. pro Boche Lofalzuschlaften zum Duartalswechsel am 1. Juli und 1. Ot-tober ein Wietszuschuß von 10 M. gewährt worden. Auch diese beiden Zuschwisse branden nicht aurusgezahlt zu werden.

beiben Zuschüffe brauchen nicht gurudgegabit gu werben. Die Berteumbung tenngeichnet fich als folde recht beutlich badurch. Das fie bisher in der Prefie bes Wörliber Begirfs nicht ju finden war. Dort lennt man eben die Gachlage,

Edurgendiegiplin.

Damit im "Ernsischer" einmal "alles flavpt", so wird ims berichtet, besteht für das Infanterieregiment Rr. 98 in Dessau die Borsteit, santliche Mussetiere müssen das Abendbrot, mit einer Schützge angetan, im Empiang nehmen. Als am 29. Oktober vorigen Jahres Abendbrot und naftee an die Mannschaften verteilt wurde, glandte der Mussetier Brin im ann von der 9. Kompagnie seine Portion auch einmal odne Schütze in Empsang nehmen zu lönnen. Als der Untergligier diese "Lockschliebeit" erhichte jagte tomen. Als ber Unteroffizier biefe "Quchtlofigleit" erblidte, jagte er Br weg mit ber Aufforberung, ordnungsgemäß mit ber Schurze augutreten. Br. nohm die Aufforderung aber nicht ernft, er ging in die Rantine, holte fich einen Bratfiich und tehrte dann gurud, um allerdings wieder obne Schurge feine Semmeln und Raffee in Empfang ju nehmen. Der Unteroffizier erwische ihn wieder und nun halte das militarifche "Berbrechen" bereits ftarte Dimenfionen angenomment. Es folgte eine Antlage wegen Ungeborfan gegen einen Befehl in Dienistaden und Bebarrens im Ungebor-fam bor verfammelter Mannichaft. - Um bem Gefeb Genfige gu leiften, murbe ber Attentater gegen bie Disgiplin von bem Salleichen Kriegogericht gu ber niebrigft gulaffigen Strafe von 43 Tagen Gefängnis berurteilt.

2Berber für die frangofifche Frembenlegion.

Die Polizei bat gestern funt Brangofen festgenommen, barunter eine Brau, bie Berber für die Fremdenlegion waren. Die Berber burchzogen als Geifen- und Parfumeriebandler hausierend Elias-Lothringen und hatten in letter Zeit ihr Absteigequartier in einer Mehre Birlichaft. Sie boten beutichen Wehrpflichtigen 350 Fr. an, wenn fie fich verpflichteten, mit ihnen nach Frankreich zu fahren und fic bent nachften Berbebureau gu ftellen.

Frankreich.

Die Rampfe in Marotto.

Baris, 6. Januar. Bu dem neuerdings in der Gegend von Mogador ausgebrochenen Aufftante ber maroffanifden Stamme melbet die "Mgence Sabas", bag El Siba feinen Stellvertreter mit etwa brei bis biertaufend Dann gu dem Raid Anflus entfandt gentrale des Bechenberbandes ausfagen follten, abgelehnt hat. habe. Die Aufftändischen logerten im Gebiet der Deskufa-1

lacht man darüber, weil man weiß, daß außerhalb des Sperr ftämme. Eine französische Kolonne verfrieb am 31. Dezember gebietes umfangreiche Milchangebote gemacht wurden, die gar etwa 300 Marotfaner aus der Büste Karkos bei Mogador, nicht mehr berücksicht die das Lagirdirttal überwachen, drei Tage fpater, daß die Aufständischen fich dem Lager der Franzosen bis auf zwei Kilometer genähert hatten. Infolge der Unruhen wurde am 30. Dezember in Mogador der Belagerungszustand verhängt, am 2. Januar wurde er jedoch wieder aufgehoben.

Portugal.

Minifterfrife.

Liffabon, 5. Januar. Minifterprafident Duarte Leite hat dem Brafidenten Mrriaga die Demiffion des Rabinettsangeboten, die vom Brafidenten angenommen wurde. Arriaga hat ben Führer ber Evolutionspartei MImeiba mit der Bildung bes neuen Rabinetts betraut,

Almeida ift der Gubrer der fonjervativen Richtung der republikanischen Bartei und steht als solcher im scharfen Gegenfat zu dem Haupt der Demokraten, Cofta. Da er über feine ausreichende Majorität in der Rammer berfügt, Durfte feine Regierung taum bon langem Beftand fein.

China.

Menternbe Soldaten.

Tidifu, 6. Januar. (Melbung ber "Betersburger Telegraphen-Solbes fam es hier gu ich meren Musichreitugen ber Solbaten, Die in den Stragen ichoffen. Es murben 32 Beute getotet und ber General Bin fcwer verwundet. Mehrere dineftiche Barten murben geplanbert und einige Saufer in Brand

Hmerika.

Die Panamafanal-Grage.

Bafhington, 6. Januar. Bwar hat Brafibent Zaft fich gewillt erflart, die Frage ber Banamatanalgolle einem Schiedsfpruch gu unterwerfen, bod) wurde heute befannt, bag er nicht bafür ift, die Frage bem Schiebsgerichtshof im Saag ju überweifen. Bie es heißt, gieht er bie Ernennung einer Conbertommiffion bor, bie aus Ameritanern und Englandern in gleicher Bahl bestehen wurde. Zaft foll auch privatim feiner Unficht babin Musbrud gegeben haben, bag im Soag gang Europa gegen bie Bereinigten Staaten fein wurde. Der Umftand, daß gang Europa an ber Bollfrage intereffiert fei, werde auf ben Schiedegerichtshof einen gewaltigen moralifchen Drud ausüben.

Hus der Partei.

Polizeiliches, Gerichtliches ulw.

Ein gerichtliches Rachfpiel jum Grubenunglud auf ber Beche Diterfelb.

Begen Beleidigung der Reviersteiger von Bede Ofterfeld hatte fich am Samstag ber Borfibenbe des Steigerverbandes, Berner, bor bem Schöffengericht in Bochum gu verantworten.

Werner hatte in einem im "Bodum an er Bollsblatt" ver-öffentlichten Artifel die Zustände auf jener Zeche geschildert, die als direkte oder indirekte Ursache des Unglüds zu betrachten sein: Große Uederanstrengung der Steiger durch strasweise Doppels und Uederschichten, dei Minderförderung strasweisen Extradienst an der Lefebant bei unreiner Roble, Uebermubung, ungenügende Kontr der Better. In diefem Zusammenhang war von modernem Stla-ventum gesprochen worden. (Die Gutchoffnungshütte, die Besiterin der Zeche Ofterfeld, ist durch ihr rudfichtsloses Borgeben gegenüber ihren organifierten Butten- und Grubenbeamten gang befonders befannt geworden.)

Während sonst die Zechenverwaltungen bei jeder Gelegenheit mit ebenso umsangreichen wie trampshaten Bericktigungen aufzuwarten pslegen, waren es diesmal die Steiger, in deren Interesse der Artisel in erster Linie geschrieben worden war, die mit einer Bericktigung auswarteten. Werner behandelte in einem weiteren Artifel diese Berichtigungen und hob hervor, daß der Drud auf den Zeichen ein so großer sei, daß dadurch die Steiger zu unrichtigen Berichtigungen und somit zur Unworal gezwungen würden. Darauf flagten 21- Steiger gegen Werner wegen Beleidigung. Staatsanwalt und Glericht hatten ein öffentliches Interesse als vor

liegend erachtet. Und fiche da, die bier von der Berteidigung ge ladenen Steiger sogten nach manderlei Berlegenheiten aus, dah fie nicht wühren, wodurch fie fich eigentlich beleidigt fühlten. Zwei sagten, dah fie die Berichtigung bezw. den Strafantrag für nötig gehalten, weil fie sonft in den Berdacht hätten sommen tonnen, day fic bie Butrager Berners gemefen feien. Der Steiger Gdafer, ber bei bem Unglud ichwer verlett worben ift, fagte auf die Frage, wer benn bie Berichtigung aufgeseht habe, nach einigem Bogern. das habe er sogusgen allein gemacht, nachem sein Bruder ins krankenhaus gekommen und ihm gesagt habe, daß er sich das nicht gefallen lassen durch. Alle sagten, daß das strasweise Versichten von Doppelichichten und an der Lesebant leine Strasseise, Schäfer sagte sogar, es sei sehr interess fant.

Das war selbst dem Borsthenben zuviel, der zwar diese Maßnahmen für ganz selbsiverständlich hielt, weil sie doch im Interesse dassen der oder weinte das sie doch im Interesse

bes Betriebes lagen, ber aber meinte, bag fie boch immerbin als Strafe angufeben feien. Und auch ber Umtsanwalt fam einem Beugen, der fich abmufte, glauben zu machen, daß diese ent-würdigende Behandlung nicht als folche oder als Strafe aufgefahrt wurde, gu Silfe, indem er fagte: Ra, eine Strafe fei ca ja wohl. aber es läge doch im Interesse des Unternehmers, der tonturrenz-fähig bleiben wolle. Bei der Bernehmung eines anderen Zeugen über den gleichen Puntt entdeste der Borsisende sogax, das doch auch ber padagogische Bert jolder Magnahmen beachtet werben

Giner ber Beugen, ber bie Cache ber Berichtigung und bes Strafantrages in die Sand genommen, mußte gugeben, dag er borber mit einem Borgefehten über die Gache gesprochen, daß diefer ibm ben Entwurf für die Berichtigung gemacht und bag ber Betriebsinfpeftor ibm gejagt habe, es fei ber Zachenverwaltung

angenehm, wenn etwas geschähe. Auch bas Berlangen ber Beche. daß bie Steiger aus bem Ber-

band austreten follien, hielt ber Borfibenbe für burchaus erffarlich. Als ein zweiter Zenge ber Frage bes Berteidigers, weshalb er aus dem Berband ausgetreten fei, ausweichen wollte, fagte ber Barfibende gu bent Beugen, er nehme obne weiteres an, bag ihm ber Austritt nabegelegt worben fei. Das gab bem Beugen ben Mul gu fagen: "Bir find ausgetreten, weil wir mugten!" - Obwoh Richtigfeit ber tatfachlichen Angaben bes eriten Artifels im wesentlichen erwiesen worden tit, obwohl insbesondere erwiesen und vom Gericht und Amisanwalt als wahr unterstellt wurde, daß Die beregten Magregeln eine Strafe, bag ber Mustritt aus bem Berband erzwungen, baf die Berichtigungen mit Dilfe bon Bechen. beamten guffandegelommen, hielt bas Gericht bennoch eine Beleibt. gung für vorliegend. Unter Berfagung des Schubes des § 193 (Werner war in den Berichtigungen angegriffen worden) verurteilte es Berner nach gang furger Beratung bem Antrage bes Amtsanwalts gemaß gu 50 M. Gelditrafe. Es mag noch bemerft werden, daß das Gericht ben Antrag ber Berteidigung auf Ladung bes Gabriteige und des Betriebeinspettore, die über ihre Mitmirlung an ber Be richtigung wie über die Roften des bon einem Rechtsampalt angeferbigien Strafantrages und ferner über bie Mitwirfung der Breg.

Gegen bas Urteil ift Berufung eingelegt.

Soziales.

Gegen Musbeutung ber Mufiferlehrlingt.

Der Rapellmeifter henning hatte fruber icon in berichiebenen Stabten, fo auch im Often ber Monarchie und guleht in Rauen bei Berlin, Mufifunternehmen, die er Fortbildungsanftallen für Militarmufifer nannte. Er hatte auch im Laufe ber Beit von ben berfchiebenften Behörden Runfticheine erhalten. Bur Rauener Beit ging nun ber Allgemeine Mufiferverband gegen ihn bor, ber bas Inftitut als eines derjenigen aufah, die nur bas Mufiterproleiariat vermehrten. Darauf ließ ibm ber Regierungspräfibent gu Botedam eröffnen, bog er den Runfifchein nicht mehr befommen wurde. henning wandte fich bann nach Weftfalen und fette fein Unternehmen in Sagen fort. Die Boligeiverwaltung von Sagen trat bem Juftitut von vornherein mit Migtrauen entgegen und warnte bavor. Sie fah es als ein gewerbliches Unternehmen an und erlieg an henning eine polizeiliche Berfügung, wodurd fie auf Grund bes § 126b der Gewerbeordnung forderie, bag g. die Lehrverträge feiner bamals bei ibm, neben 10 fcon Ausgelernten, beicaftigten 15 gehrlinge einreiche, bamit fontrolliert werben fonne, ob fie ben Boridriften ber Gewerbeordnung entfpradjen.

henning flagte beim Begirtsausiduß gu Arneberg und beftritt, bagu verpflichtet gu fein. Er machte geltend, fein Inftitut biene erftens hoheren Runftintereffen und fei gweitens eine mufitalifde Unterrichtsanftalt. Der Begirtsausschuß entichieb, bag bas Unternehmen als gewerbliches angesehen werden muffe. Bon 25 Mit. gliedern ber Rapelle feien 15 Lehrlinge, und biefe Rapelle führe nicht nur Kongerte aus, fondern fpiele auch bei Beidenparaden, Gdubenfeiten und Ballen bon Bereinen. Daraus beziehe ber Rapellmeifter feine Ginnahmen, alfo auch aus Beranstaltungen minderer Dufit, und nicht eiwa aus Unterrichtsgelbern von Mufitidhülern. Abgeseben von ben Unterweifungen vorher fernten die Lehrlinge bei biefen, bem Rlager bom Bublifum begahlten Mufiten, alfo lehrlingsmäßig. Das Inftitut unterfalle beshalb ben Bestimmungen der Gewerbeordnung und bie Lehrvertrage müßten eingereicht werben.

Das Oberverwaltungogericht wies biefer Tage als fehte Juftans bie Rlage &.'s endgultig ab. Es ging bon ber pringipiellen Muffaffung aus, bag ein Inftitul, bas ju einem erheblichen Teile auch die Erzielung von Gewinn durch Beranftaltung von Rufif ohne fünftlerifches Intereffe bezwede, jum mindeften infofern ein ber Reichogewerbeordnung unterliegendes gewerbliches Unternehmen fet. Unter Anwendung bes Bringips auf ben vorliegenden Fall erachiete das Gericht die Einforderung der Lehrbertrage durch die Boligei für gerechtfertigt.

Dem Lehrlingounwesen im Mufitergewerbe liege fich auf bem

eingeschlagenen Wege in etwas entgegentreten.

Bur Grage ber Arbeitelofenfürforge

hat die Borftandschaft bes Baherischen Städtetages, die Organisation ber unmittelbaren Gtädte Baherns, an das Ministerium eine Eingabe gerichtet, über die das Städtische Bachrichtenamt in Rurnberg einiges mitteilt. Wie die Eingabe betont, besteht in ben Kreisen der Bertreter der unmittelbaren Städte völlige Einig-leit darüber der Arbeitellagenfirstena die michtieste und na leit darüber, daß die Arbeitslosensfürsorge die wichtigfte und not-wendigfte Aufgabe sei, die Sozialpolitif in ihrer weiteren Ent-widelung zu lösen habe. In erster Linie sei die Arbeitslosigseit durch Schaffung von Arbeits gelegen heit zu bekämpsen. Dabei dürse der Staat den Städten seine Mitwirkung nicht versagen. Vielen Arbeitslosen könnte durch Bereitstellung von Binterarveiten geholfen werden. Da die Berichiebung von Arbeiten auf die Zeiten größerer Arbeitstofigseit erhebliche Wehrlosten verursache, wolle die Regierung vom Landtag Wittel vereistellen lassen, aus denen bie Mehrtoften in ben einzelnen Bermaltungszweigen gebedt werben fonnen. Daneben muffe aber auch für ein einheitliches Birtschaftsgeviet, wie es das Deutsche Reich seine Arheits-losenversicherung geschaffen werden, in welcher Richtung die Re-gierung dem Bundedrat die erforderlichen Schrifte tun wolle. Jedenfalls könne es nicht Sache der Gemeinden sein, die Bersiche-rung allein durchzuführen. Sollte das Reich untätig bleiben, so müsse ein Reichs, oder Landesgesetz erlassen werden, das es den Gemeinden ermöglicht, freiwillig und unter ftaatlicher Bufchufleiftung Fürforgeeinrichtungen gegen Arbeitslofigfeit gut ichaffen auf der Grundlage, daß Arbeiter und Unternehmer gwangsweise und mit Bflichtbeitragen biefen Ginrichtungen beigutreten haben. Es ift also immer noch bas alte Spiel, nach bem feit Jahren Reich, Staat und Gemeinden bas Broblem behandeln: Sannemann, geh

Hus der frauenbewegung.

In ihrem Organ -Frauenftimmrecht" berfucht Anita Mugspurg eine "Marung" über bie Motibe, bie fur bie Menberung bes § 3 der Sahungen des Frauenstimmrechtsberbandes maßgebend gewefen waren, Anita Mugspurg bat auf der Beimarer Beiratsfitung felbft den Antrag gestellt, eine Menderung dahin berbeiguführen, baß ber Berband nicht mehr bas allgemeine, gleiche, geheime, birefte, aftipe und paffibe Bahlredit, fondern nur bas "perfonlich ousguübende, gleiche Bahlrecht für Frauen" erftrebe. Die geplante Menderung ift fur Mugopurg notwendig, um bem Grundfat ber parteipolitifchen Meutralität bes Bunbes beffer Genuge gut leiften. Gine Opposition innerhalb Des Berbandes behauptete, die Berfaffung des Berbandes enthalte einen inneren Biderfprud, fie erflare auf ber einen Geite parteipolitifche Reutralität, auf ber anberen ftelle fie felbit eine parteipolitifde Bahlrechte. forderung. Dem fei nun badurch entsprochen, daß bie Forderung des Reichstagswahlrechts nur bem Wortlant nach geandert, .ihr Ginn aber in anderem Borflaut bollinhaltlich erhalten bleibe". Die Oppositionebamen belunden bamit eine hochft merhvurdige Auffaffung. Stedt in ber neuen Saffung bes § 3 wirtlich noch bie alte Forderung des Reichstagewahlrechte, wie foll die bloge Formanderung ben gerügten Biberfpruch gwifden parteipolitifcher Reutralität und parteipolitischer Forderung auflösen? Wir haben gwar genug Mangel an politifdem Beritandnis, politifder Marfelt, Entichiedenheit und Logit unter ben burgerlichen Frauenrechtlerinnen gefunden, aber für fo einfältig tonnen wir die "Oppositionellen" boch nicht halten, daß fie durch eine bloge Ramens anderung bem Ginwand parteipolitifdjer Bindung begegnen wollen! Die Frauen, Die feit langem auf eine Menberung des § 3 und auf eine Berftandigung mit ben beiben fichtefifchen und weitbeutichen) reaftionaren Frauenftimmrechtsgruppen brangen, berbinden andere Abfichten mit bem angeblich fo barmlofen Ramenswedfel. Die neue Formel entfpricht höchstens ben Forberungen des allgemeinen, gleichen, attiben und paffiben Bahlrechte; too bleibt aber bas geheime und direfte? Alle Borwurfe ber "Berleumdung" permögen es nicht hinwegguleugnen, bag die Menberung tatfadlich ale Berichleierung, Roupromit und ein Schritt auf bem Bege gur Reaftion bezeichnet werben muß und auch beab. fichtigt worden ift.

3m übrigen tonftatieren wir mit Bergnugen, bag Unita Augepurg ihre im Rovemberheit bes "Frauenftimmrechts" gegen ben "Bormarto" und frubere Mitglieber bes Berbandes, die ben Rudidritt bes Berbandes nicht mitmachten, erhobenen Untwürfe trob unferer Aufforderung nicht im mindeften gu beweifen berfucht,

Much bas ift une Antwort genug.

Gewerkschaftliches. Politik der Zweideutigkeiten.

Der Liberalismus, der niemals ernithaft die Reaftion bekämpfte, will gerne als politischer Bannerträger einer Bolfspartei gelten. In Wirflichkeit kann bei ihm von einer Wahrnehmung der Bolfsinteressen gar keine Rede sein. Durch eine Politif der Zweideutigfeiten fucht er fich das Air als Bertreter der verichiedenften Intereffengruppen gu geben. Den Bauern gaufelt er bor, er fei ber tapferfte Stretter für ihre besonderen Riaffenintereffen, den Städtern empfiehlt er fich als Bortampfer der Konfumentenintereffen, bei den Angestellten und Arbeitern debutiert er wieder als begeisterter Sozialpolitifer und als Ritter sonder Furcht und Tadel mit dem Schlachtrus: Erweiterung der Bollsrechte! Hinter alle-dem verbirgt sich die berechnende kapitalistische Ausbeutung. Mit der Bolitit der Zweideutigleiten follen die berichiedenen Berufsichichten an den Wagen der gewerblichen Unternehmer und Handelskapitalisten gespannt werden. Besonders ber-dächtig ist die Rolle, die der Liberalismus in der Frage des Koalitionsrechtes spielt. Theoretisch will er es nicht antasten; im Gegenteil, er jchvärmt für eine formale Sicherung des Roalitionsrechtes. Ausnahmegesetz gegen die Arbeiter verwirft er. Aber er begeistert sich für deren praktische Ausnahmebehandlung aum Borteile der Unternehmer. Bertreter des Liberalismus waren es, die dandelskammer für ein sogenanntes Arbeitswilligenschutgeset mobilisierten. So agiert man als ein Freund des Koalitionsrechtes und sucht ageert man die Ent Freund des Koattionstedies in ind ind doch einen Galgen zu errichten. Dieselbe Taktik verfolgt nun anch, wie kaum noch verwunderlich erscheint, die Berliner Handelskammer. In ihrem Jahresbericht für 1912 äußert sie sich zur Frage "Schutz der Arbeitswilligen" wie folgt: "Im Ausschuß des Deutschen Handelstages wurde am 17. April 1912 über den Schutz der Arbeitswilligen verhandelt.

17. April 1912 über den Schut der Arbeitswilligen berhandelt. Während liebereinstimmung darüber bestand, daß ein ausreichender Schut der Arbeitswilligen bei Streifs stattsinden musie, ningen die Reinungen auseinander, ob die Kotwendigkeit für den Erlaß neuer gesehlicher Beitimmungen erwiesen sei oder ob dies nicht der Fall wäre. Ueber die in Berlin gemachten Erfahrungen außerte sich die Kammer dahin, daß es im Intereste der Arbeitzeiler wie der Arbeitnehmer liege, wenn der Schut der Arbeitswilligen im Falle eines Streifs nach jeder Michtung bin gewährleistet würde. Wihstlande haben sich insbesondere bei dem Streifunkenkeiten erzehen: sie rechtsertigen die Korbernung, das Streifpoftenfieben ergeben; fie rechtfertigen bie Forberung, bag gerichtliches wie polizeiliches Einschreiten mit Rachdrud erfolge, foweit sich eine Bergewaltigung der Arbeitswilligen in irgend-welcher Form gezeigt hat. Die bestebenden gesehlichen Borichrichen bieten aber eine genügende Sandhabe bar; ihre Ergangung ober Bericharfung ericeint beshalb überfüffig."

Bir haben die Stellen, worauf es ankommt, im Drud ausgezeichnet. Ausgerechnet in Berlin icharfere polizeiliche Magnahmen gegen Streifende und Streifpoften gu berlangen, Magnahmen gegen Streitende und Streitschlen gu bas der Liberalismus der Sanseaten" ein Firnis ist, ber das wurmstichige Holz kapitativischer Klasseninteressenwahrnehmung deckt. Daß die Berliftifder Klaffenintereffenwahrnehmung bedt. Daß bie Berbinberung des Streifpoftenftebens auf Grund ber befannten Strafenpolizeiberordnungen eigentlich ungesetlich ift, das ffort unfere Liberalen gar nicht. Mit welcher "Energie" die Bolizei sogenannten Arbeitswilligenschutz betreibt, das haben die Moaditer Borgänge sattsam bewiesen. Trothem: Der Arbeiterfreundlickeit verzapfende Liberalismus fordert noch icharfere Magnahmen, und halt fich als wacerer Arbeiterfreund empfohlen! Auger bem Bentrum gibt es feine Bartei, die in politifcher Gautelei und Beuchelei mit ben hanfabiind lerifden Liberalen eivalifieren konnte.

Berlin und Umgegend.

Wegen ben Stellenschwindel im Sandelsgewerbe

beranfialiete ber Zentrolverband ber Sandlungsgehilfen eine öffentliche Berfammlung im "Reichenberger hot", in der Bechert-Bunden referierte. Er schilderte bie berworrenen Zustande ber Gtellenvermittelung im Sandelsgewerbe und ging bann besonders auf den Schwindel der Bataugenliften ein. Durch eine Bufammenfellung wertloser Zeitungsausschnitte wurde zunächt den stellen-losen Sandlungsgehilsen durch den Bureauberband Resorm in Gifen bas Geld obgenommen und zwar mußte man für diese "Bafangenliften" 4 bis 6 M. zahlen. Als diesem Unsug durch das Stellenbermittlergeset einigermaßen gesteuert wurde, berief man nach Frankfurt a. M. eine Konserenz And unterhielt sich darüber, wie das Geschäft nach dem Inkonstituten des Stellenbermittlergesets aufrechtzuerholten sein Man gründelt eine Australie Bentlem wie das Geschaft nach dem Intrafficeren des Seleinbernittlicheites aufrechtzuerhalten sei. Man gründete eine Auskunftei Deutscher Anker und einen kaufmännisch-technischen dilfsberein. Durch Ingerate in den Tageszeitungen suchte man die stellenlosen Jandlungsgebilsen anzuloden, was auch in hohem Grade gelang. Geschäftsführer der Münchener Filiale war fruher ein Derr Schulzge, der dassitsführer der Münchener Filiale war fruher ein Derr Schulzge, der dassitsführer den Kaurion zahlen muhte und dann die entswechenden Anweisungen sur Insertion usw. durch den Geschäftsführer des Hauptigeschäftes Herrn Schuf fer in Effen erhielt, welder in anweisen wegen Kautionskomindels verkaliget wurde. Reden der inzwischen wegen Kautionsschwindels verkaftet wurde. Reben-ber wurde gegen besondere Bezahlung in Höhe von 30 M. Unterricht in kaufmännischen Wissenschaften erteilt. Welcher Art dieser war, kann man daran ermessen, das Herr Schulze ausgedienter Unterossizier war. In ahnlicher Weise arbeitet ein sogenannter Kaufmännischer Unterstübungsverein, der 1909 von den Damen Balther, Beife und Chriftian in Berlin begründet murbe. Da bas Gefchaft hier brei Damen nicht ernahrte, ging eine bon ben Damen nach München, wo sie eine Filiale aufmachte, die sie inswischen infolge der Birksamkeit des Zentralverdandes der Sandlungsgehitsen hat schließen mussen. Es wird dafür gesorgt werden, daß auch die Wirksamkeit des Berliner "Dauptgeschäftes" bald eingestellt wird. Die stellenlosen Dandlungsgehitsen zahlen derartigen Gesellenvermittlern ihre leiten Großen als Westenbermittlern ihre leiten Siellenvermittlern ihre letten Grofchen als "Bereinsbeitrage" und bamit ift in ber Mehrgabl ber folle die Sache erledigt. Daß die Mitglieder diofes "Bereins" nichts zu sagen haben, erhellt am beiten aus der Bestimmung des Statuts, daß die Kaffe bon einer usm Vorftand gewählten Berson geführt wird. Die stellenlofen andlungegehilfen tonnen nicht entschieben genug bor berartigen

Unternehmungen gewarnt werben, Die Inhaberin bezw. Borfieberin des taufmännischen Unter-frühungsvereins war in der Bersammlung anwesend, wagte es aber nicht, sich gegen die Anklagen des Reserveien zu wehren.

Streit im Berliner Fliefenlegergewerbe.

Die im Bouarbeiterberband organificeten Gliefenleger forberten von den Uniernehmern eine geringe Lobnerböhung. Stott einer Lobnzulage legten die Unternehmer den Arbeitern eine neue Lodnzulage legten die Unternehmer den Arbeitern eine neue Arbeitsordnung zur Unterschrift vor, die einen Kohnabau g den 2 M. enthielt. Die Arbeiter hielten am Sonntag eine Berfammlung ab, die mit 435 gegen 14 Stimmen beschloß, Montag früh die Arbeit nicht wieder aufgunehmen. Der Unternehmerberdand der Fliesen-legergeschäfte Berlins und Umgebung dat eine allgemeine Ausssperrung angedroht, für den Fall, das die Arbeiter die vorgelegte Arbeitsordnung nicht unterschreiben. Die Versammlung deschloß mit 435 gegen 16 Stimmen ohne eine Erhöhung der Stundenlöhne auf den Absichlig des Larisvertrages nicht einzugeden und die einsersie den den den den den der Arbeitsordnung nicht feitig bon ben Unternehmern berausgegebene Arbeitsorbnung nicht anzuerkennen. Bur Abwehr der verschliechterten Arbeitsbedingungen iverden die Arbeiter die Arbeit jo lange ruben laffen, die die neue Begen Reduzierung der Atfarblofinfave bis zu 38 Proz. Arbeitsordnung von den Unternehmern zurückzezogen wird und der haben familige Stabigukformer, Achsbuchfen, Kernmacher und Berantw, Rebaft .: Mireb Wielepp, Reufolln. Injeratenteil verantw .: Eh. Glode, Berlin. Drud u. Berlag: Bormaris Bucht, u. Berlagsanftals Baul Singer & Co., Berlin SW. Diergu & Beilagen u. Untergaltungobi.

bember gestellten Forberungen zu verhandeln. Die Konjunftur im Gewerde ist eine sehr gute; die Ausstattung moderner Geschäftsräume mit Kacheln hat in Groß-Berlin in den letten Jahren großen Umfang angenommen.

Adiung, Töpfer! Gesiern, Montag, ben 6. Januar, find die Fliesenleger Berlins in den Generalstreit getreten. Es ist nun selbsiverständlich Pflicht aller unserer Kollegen, seht jeglich e Ausführung bon Fliesenarbeiten gu unterlassen und, soweit sie bis zurzeit Aliesenarbeiten gemacht und die Arbeit noch nicht eingestellt haben, die Arbeit niederzulegen und sich in unserem Streifbureau, Engeluser 15, Zimmer 97, zweds

Montrolle zu melben, Filiale Groß. Bertralberband der Topfer Deutschlands,

Alagen des Perfonals ber Großen Berliner Straffenbahn.

Faft täglich laufen beim Deutschen Transportarbeiterberband Magen bon Angestellten ber Groben Berliner Strafenbahn ein. Richt nur über ben Rafernenhofton, welchen eine Angahl von Aufichtsbeamten mit Borliebe anwenden, und über den schweren Dienst, ondern auch über den Druck, den das Bureaupersonal berichiedener Bahnhöfe ausübt bei Werbung von Mitgliedern für den "gelben Berein". Es wurde wiederholt berichtet, daß man von Zeit zu Zeit eine sogenannte "Nadikalkur" vornimmt, indem man alle die jenigen Bediensteten in das Bureau bestellt, welche noch nicht Mitglieder des Direktionsvereins sind, und dann versucht, dieselben mit aller Gewalt in diese "Beisereinrichtung" hineinzupressen. Es werden dabei je nach Art der Gesinnung des Betressenden entweder Bersprechungen in dezug auf Berbesserung der Lebenslage gemacht, oder aber es wird darauf hingewiesen, daß im Falle des Richtbel-trittes die Stellung ziemlich unsicher sei und dei Bergehungen, gleichbiel welcher Art, ganz andere Strenge angewandt werden misse. Wen läst dann zum Schluß noch die Sterbennterstützung den 400 P. aufwarscheren. Bedienstete, welche sich besonders gegen berartige Beeinfluffungeberfuche wehren, werben icharf aufs korn genommen und die Bersuche bei einer passenden Gelegenheit wiederholt, wie bei Ausammenstöhen, Dienstversaumissen, die wegen der öffer borgenommenen Aenderung des Dienstes beim Besten vorsommen, die dos Opfer eingefangen ist. Während die Besten vorsommen, bis das Opser eingefangen ist. Während die "Drabizieher der Geleben" dei jeder Gelegendeit die Funstionare der Organisation wegen Agitation denunzieren, treiden sie ihre Agitation lediglich während des Dienstes. Die Direktion, welche schon recht oft auf diese Art ausmortsam gemacht wurde, unternimmt nichts dagegen, sondern selbst im Direktions oder Berwaltungsgebäude werden immer neue Plane geschmiedet, um die Angestellten einzusangen. Selbst die Worte der Direktion, welche besagen, das auf dienstlichem Wege nicht agitiert werden dars, werden gar nicht oder sehr selbst des Artselbsteitung oder "Großen Berliner" zu bestimmen? Die Betriebsleitung oder die "Obergelben"? bie "Obergelben"?

Die Minounternehmer und ber freie Weihnachte. Beiligabend.

Befannilich hatten die Unternehmer eine Befprechung betreffs Bekannlich hatten die Uniernebmer eine Beiprechung derters des freien Heiligabends zugesagt. An dieser Situng bat als einziger Bertreier der Kinooperateure Wehn ert dom Deut fchen Metal larbeiterverband teilgenommen. Die Herren stellten die Frage, was denn nun eigentlich am 24. Dezember geschehen solle. Die Resolver-auf-die Brust-sehen. Uederbaupt fönnten sie gar nicht begreisen, warum die Operateure unter den Angestellten ein Ausnahmerecht benipruckten. Angesichts der Angestellten der Kinooperateure würden sie gezwungen sein, in Rubunft entsprechende Wosinsdamen au treffen und sim De auf fiche n Forderungen der Kinooperateure würden sie gezwungen sein, in Zufunst entsprechende Wahnahmen zu treffen und sim Deutschen. Auf jeden des organiserte Operateure nicht mehr einzustellen. Auf jeden Fall würden sie das Recht des "Derrim-Hause-seins" bochbalten. Bestärlt in diesem Berdalten wurden die Serren durch das eigenartige Geboren der "Freien Gereinigung", die in jener öffentlichen Bersammlung, wo die erwähnte Resolution gesaft wurde, am raditalsten auftrat und aus deren Wiste die strifte Arbeitsberweigerung am Heiligabend gesarbert wurde, die aber hinterber vollständig versagte. Der Kaditalismus bielt nicht lange au. Als die Sitzung mit den Unternehmern stattfand, sah sich der Vertreter der im Deutschen Wetallardeiterberdande organisierten Operateure allein auf weiter Flux. banbe organisierten Operateure allein auf weiter Flur-

In einer Berjammlung der Ainooperateure bom Sonnabend gum Sonntag waren fich famtliche Rebner barin einig, bag ber-jucht werden muffe, einen ftraffen folibarischen Ausammenschlug berbeiguführen und bag als einzige wirffame und ernft zu nehmend Berufsorganisation nur ber Deutsche Metallarbeiter verband in Betracht fomme.

Bestgestellt kann aber werden, daß die Bewegung gegen bie Arbeit am heiligabend bon einem erfreulichen Erfolg gefrönt war, indem eine große Angahl Kinos in diesem Jahre am Beihnachtsabend geschioffen hatte.

Deutsches Reich.

Tarifbewegung im Rieler Baugewerbe.

Die Vereinigung der selbständigen Bildbauer und Stuffaleure dat dem Bauarbeiterverdand die Tarise für Stuffaleure zum 31. März 1913 gefündigt. Jerner bat die Bereinigung der Tachdedermeister dem Bauarbeiterverdand den Taris sür die Dachdeder zu demselben Termin gefündigt. Die beiden Unternehmerorganisationen haben in dem Kündigungsschreiben ausgedrückt, daß diese Kündigung auf Beschluß des Unternehmerverdandes Kiel ersolgt ist. Die Unternehmer erstäten in ihrer Zuschrift, daß sie eine Erneuerung der zum 31. März 1913 abgeschlossenen Taisverträge einheitlich auf drei Jahre ermöglichen wollen, in der Garanssehung, daß der bestehende Bertrag auf weitere drei Jahre verlängert wird.

Anwerbung von Drehern und Schlössern unter schwindelhaften Anpreisungen für die "Raschinensabril Hameln". Ein Werkmeister Klein sucht Schlösser und Dreher für die benannte Firma anzuwerben, mit dem Bersprechen, daß dort 7 dis 8 M. pro Tag in Afford verdient werden könnten. Da sich der Agent als Werk-meister ausgebt, gewinnt er leicht Vertrauen. Die Angewordenen sollen sich im "Deutschen Saus", dem Logis des Klein, melden. Von einem Werf meister Klein ist nun den hamelner Weiall-arbeitern nichts bekannt. Bor ziela 6 Wochen hat jedoch ein gewisser Klein dei der Firma angesangen, der sich Ranteur nannte und jeht seit einiger Zeit mit Wagaginarbeiten beschäftigt wird. Dieser ist es, der versucht, Leute unter unwahren Angaben nach Sameln zu loden. Wie der Rann dazu kommt, solche "viel-versprechenden" Angaben zu machen, ist nicht seitgestellt, da die Firma beitreitet, daß Klein den Auftrag hatte, Leute zu solch hoben Lödnen anzuwerben. 7—8 M., auch in Afford, können schon deswegen nicht verdent werden, weil die Firma gar nicht in Afford Anwerbung von Drehern und Schloffern unter fcminbelhaften beswegen nicht berdient werben, weil die Firma gar nicht in Alford arbeiten läßt, sondern Stundenlöhne von 40-50 Pf. zahlt. Wahr itt nur, das die Firma einigen Leuten wogen nicht genfigender Leistung gekindigt hat. Wie aus Remscheid gemeldet ist, dat Klein unter den don ihm angegedenen berheitzungsbollen Ver-hältnissen zirka 16 Metalkarbeiter angeworden, die aber noch recht-getig durch Vermittelung der Organisation gewarnt werden

Ge ist nun nicht ausgeschlossen, daß Klein sein schwindel. basies Ranöver anderwärts versucht. Da er es nach eigenem Zu-geständnis hauptsächlich auf "Unorganisierte" abgesehen hat, er-suchen wir die Kollegen, ein ausmerksames Aug auf solche Boxfommniffe gu baben und gegebenenfalls fofort Radyricht nach Sameln gelangen gu laffen.

Deutider Metallarbeiterverband. Bablfielle Sameln.

Unternehmerberband erflart bat, auf ber Grundigae ber am 6. Ro Buber ber Firma Engiger, borm. Majdinenfabrit Gebrüber bember gestellten Forderungen zu berhandeln. Gutomann in Bredlau, die Arbeit niedergelegt. Bugug ift fernguhalten.

Cegerftreit.

In eiwa 20 Amfterdamer Drudereien ist ein Ausstand ber Seber ausgebrochen, die einen neuen Lohntorif fordern. Die Zeitungen "De Standaard" und "De Amfterdamer" fonnen nicht erscheinen. Der Ausstand wird sich in einigen Tagen auch auf andere Drudereien ausbehnen.

Versammlungen.

Deutscher Banarbeiterverband, Geltion ber Buber. Die erfte Mitglieberversammlung im neuen Jahre, Die am Sonnlag-bormittog in den Arminhallen stattfand, wurde ftimmungsboll eingeleitet durch einige Vorträge des Gesangvereins der Kuher. Der Vorsihende A eu man nerkottete dann den Jahresdericht des Vorsiandes. Er hob bervor, daß alle Befürchtungen auf ein schlechten noch übertroffen worden sind. Wit Ausnahme weniger furzen verioden war die Arbeitslosgleit unter den Berussangehörigen sehr groß, desonders in der zweiten dässe des Jahres, obgleich viele Kuber abreisten, um sich außerhald Berlins Arbeit zu suchen. Wie der Baumarst gegenwärtig aussieht, sind die Aussichten sur 1913 wieder sehr brüb. Alle Spelulationsarbeit ist sehr zurückgedrängt; wo aber Arbeit vorhanden ist, ergeben sich nicht selten Schwierigkeiten wegen der richtigen und dünklichen Lohnzoblung. Renmann sührte eine lange Reihe von Fällen an, die ein Eingreisen des Berbandes zum Schube seiner Witglieder notwendig machten; es gelang meistens, die enritandenen Disservagen zugmmien der Witglieder zu schlichten. Der Berband entwickelte in der Zeit vom 16. April dies All Juli eine außerordentliche Agitation, die gute Früchte trug, indem 300 Kenausunahmen erzeitt wurden. Das Resultat der dorgenommenen Haustontrolle im Oktober, bei der 1230 Kontrollzettel abgegeben wurden, ergad, daß zurzeit geleitet burch einige Bortrage bes Gejangvereins der Buber. Der

Das Resultat der borgenommenen Hausschatelle im Oktober, bei der 1230 Kontrollzettel abgegeben wurden, ergad, daß zurzeit 917 Mitglieder in Arbeit standen, 253 arbeitslies waren, 39 kront und 15 in anderen Berusen tätig waren. 6 Kontrollzettel wurden nicht ausgefüllt. Auf den sontrollierten 172 Arbeitsstellen waren 1912 Verwisangehörige beschäftigt. Bon den in Arbeit stellen waren 1801egen waren 216 im Alter den 35 die 40 Jahren, 151 zwiichen 40 und 45 Jahren, 127 zwischen 50 und 55 Jahren, 105 zwiichen 30 und 35 Jahren, 94 zwischen 45 und 60 Jahren, 90 zwischen 55 und 60 Jahren, 63 zwiichen 60 und 65 Jahren, 39 zwischen 25 und 30 Jahren, 63 zwiichen 60 und 65 Jahren, 39 zwischen 25 und 30 Jahren, 28 zwischen 60 und 65 Jahren, 7 zwischen 25 und 25 Jahren und 1 über 70 Jahre alt. Im Lause des Jahres wurden 11 Versamlungen und 12 Verziandssitzungen abgedalten. Als ein Kurlosum erwähnte Reumann am Schlusse seines Berichts, daß die Polizei in Risolasse und in Zehendorf arbeitende Puper mit Strasmandaten über ze 1 M. bedachte, weil sie in Käumen tätig waren, wo Jugsust berricht. Aus demischen Erunde wurden wied die Uniernehmer bestrott, die zwei Mark bezahlen mußten.

Dem Verscht salzte nur eine lurze Diesussen wurden angelegenheiten und Ausschlußankrägen.

Letzte Nachrichten.

Die Botichaftertonferens.

London, 6. Januar. Die Botichafterberjamm-Inng unter dem Borfit des Staatsfekretars Gren tagte beute nochmittag im Auswärtigen Amt. Bor ber Gigung hatte ber türlifde Botidafter mit bem Staatsfefretar eine Befprechung.

Lette Soffnungen.

Lonbon, 6. Januar. (B. I. B.) Wie bas Reuteriche Bureau erfahrt, find die Delegierten ber Balfanftaaten ber Meinung, bag die Bertagung der Konfereng über bas griechifch-orthodoge Beibnachtsfest hinaus ben Turten gu meiterer Heberlegung Beit geben wird, jo bag es ihnen möglich ift, bei ber nachsten Sinnng annehmbare Borichläge zu machen. Die nachste Sibung findet mahridjeinlich Freitag, vielleicht icon Donnerstag ftatt; es ift möglich, bag ingwifden unter den Belegierten ber beiben Barteien private Berbandlungen gepflogen werben.

Die Rampfe in Marotto.

Mogabor, 6. Januar. (B. T. B.) Geftern fruh fand auf bas Lager unterhalb ber Mauern ber Stadt ein Angriff ftatt. Der Beind, ber nicht fehr gahlreich war, gog fich nach breibiertelftunbigem Beuer gurud. Beneral Desperen hat befchloffen, morgen mit den Operationen gur Sauberung ber Gegend von Mogabor bis gum Umfreise von fünfgehn Rilometern gu beginnen.

Furchtbare Explosion auf einem frangofifden Kriegsichiff.

Baris, 6. Januar. (B. I. B.) Der Panger "Daffena" hatte mit zwei Kreugern bes britten Geschmabers fich zur Fahrt nach Biferta geruftet. Raum hatte er ben hafen von Toulon verlaffen, als bas Dampfreservoir ber Sauptmaidine explodierte, bie Feuerwache wurde burd ben Dampf furchtbar verbruft. Acht Tote, barunter ein Quartiermeifter, brei Ingenieure und vier Beiger lagen auf bem Boben bes Majdinenraumes. Der Kommanbant bee Chiffes befahl, fofort gurudgutebren und lief bor bem hofpital St. Mandrier Linfer werfen, um die Opfer bes Ungluds ausguichiffen. Er bat burch Funtipruch bom Dafen Toulon Bilfe, bon mo aus mehrere Schlepper entfandt murben.

Schiffstollifion.

Alei, 6. Januar. (B. T. A.) Heute abend gegen 6 Uhr kollidierte vor Friedricksort der Kreuzer "Strafburg" mit dem däniichen Dampfer "König Christian IX.". Wie verlautet, sollen bet
dem Unfall mehrere Personen Verlehungen erlitten baden. Beide Schiffe befinden sich gegenwärtig auf dem Wege nach dem Lieler Hafen.

Zu der kollision zwischen dem Kreuzer "Straßburg" und dem dänischen Dampfer "König Christian IX." wird weiter gemeldet: Der Kreuzer wurde von dem Tompfer gerammt, so daß die Abteilungen 13 und 14 im Vorderschissfe des Kreuzers voll Wasteliesen. Bon der Besahung der "Straßburg" wurde ein Rann ich wer verleht; dwei Kann erlitten leichte Berlehungen, Beide Schiffe befinden sich jeht im Kieler Hafen.

Gin Bilfefreuger berichollen.

New Bork, 6. Januar. (S. B.) Es wird befürchtet, daß der hilfelreuger "Bantber" mit 120 Mann beim sechstägigen Orkan untergrgangen ist, da man seit bret Tagen nichts von ihm gehört hat. Er ist unterwegs nach Kuba.

Gine Gittlichfeiteaffare.

Baris, 6. Januar. (B. C.) Gine Gittlichfeitsaffare erregt in Gt. Stienne großes Auffeben. Dort berhaftete bie Boligei einen gewiffen Baul Robert, ber beichuldigt wird, unfittliche handlungen an adit bis fünfsehnjährigen Anaben vorgenommen zu haben, Gunfgehn Anaben find in Die Affare vermidelt. Beitere Berhaftungen follen bevorfieben.

1. Beilage des "Vorwärts" Berliner Volksblatt.

Vierter Parteitag der Sozialdemokratie Preußens.

Berlin, 6. Januar 1918.

Erfter Berhandlungstag.

Bormittagsfigung.

Die Berhandlungen finden in dem mit roten gahnen und Infdriften geichmildten Saal bes Bewerlichaftshaufes flatt, ber ben an langen Zafeln figenden Delegierten bollfinidig gefüllt ift. Oberham der Borftandetribune fieht man die Buften von Marr und Laffalle und rings an den Wänden lieft man die Sprüche: "Proletarier aller Länder, vereinigt Euch!" und "Unfer die Welt

Rachbem ber Arbeitergesangberein "Morgengrauen" bie Chore "D Zag ber Bollerfreiheit" und "Bir find ber Sturm" borgetragen hat, halt

Gugen Gruft-Berlin die Eröffnunngorede : 3m Ramen ber Bartei. leitung Breuhens und der Berliner Benoffen heiße ich Sie berglich willsommen. Bir wunschen den Berhandlungen des Parteitages einen in allen Teilen befriedigenden Berlauf. Die Berliner Barteigenoffen haben es sich auch angelegen fein lassen, Ihnen Ihre Berbings nur fnappe freie Beit möglichst angenehm au gestalten. Wir überreichen 3hnen auch ein Buch bon Glagbrenner, bamit Gie den Berliner Wig kennen lernen und den guten Ruf Gerlins noch weiter verdreiten, als das ohnehm ichon der Hall ist. (Deiterkeit.) Uniere Beratungen fallen in eine politisch ernste Zeit. Auf den Marofforum mol folgte der Tripolisraudzug, und noch rauchten die Trümmerhaufen von Tripolis, da begann ein neuer Arieg, der noch heute die Gesabr des allgemeinen Weltbrandes in sich trägt. Im Ramen der Religion wurden wiederum geradezu entsehliche Greneltaten verübt. hostanna sang man in den Kirchen und draugen auf den Schlachtfelbern turmten fich bie Leichen und ftohnten und achgten die Ber peldern liemten jich die Leichen und stohnten und ächzten die Bertwundelen. Roch wissen wir nicht, od die Gefahr eines europäischen Arieges abgewandt ist, und schon drohen neue internationale Konssliche in Kleinasien und in Ditasien. In dieser Zeit des Menschenmordens hat der Gedante des Böllerfriedens mir eine Zusluchtsstätte: das internationale tlassenden der wiste Broletariat. (Zustimmung.) Der höchste und erhabenste Gedante der jogenannten Gotteslebre, die allgemeine Menschenliebe und die wahre Menschilicheit müssen sich flüchten der ihren eigenen Andüngern in den Schus der sogenannten Gatteslebra vorübenen Andüngern in den Schus der sogenannten Gatteslebra vorüben. Anhängern in den Schut ber sogenannten Gottesleugner. Wenn überhaupt jemand imstande ist, die Greuel des Krieges zu bannen, so einzig und allein die Macht des aufgetlärten

internationalen Broletariats. Much im Innern mochte die Raubpolitit des Rapitals mumidrantt berrichen. Immer lauter werben bie Stimmen ber Scharfmacher nach Musnahmegefegen gegen bie Ur-beiter. Die Arbeiter follen fich in ben wirticafilichen Rampfen nicht wehren fonnen, fie follen willenlofe Arbeitefflaben fein. neue Strafgesenovelle soll ein Berkzeng für die vollständige Anebelung des Proletariats sein und das Juchthausgesetz soll gemeines Recht werden. Bon allen Arbeitoschichten sind die Laud-arbeiter die rechtlosesten und ausgebeutetsten. Sie bliden voller Dofftung auf uns, weil wir ihnen den Weg zu einer Besteung ihres jammerbollen Losed zeigen wollen. In die je m Kam bis stehen wir allein. Es wäre der verhängnisdollste Irrtum, wenn wir auch nur den Gedansen begten, von urgend einer Seite Hilfe zu erwarten. Keine Kartei aucher der Sozialdemostrate hat in den Parlamenten die Autrellen der Leibeiter gemocht. Das Lenktung fiet mit Keine Partei außer ber Sozialdemokratie hat in den Parlamenten die Juteressen der Arbeiter gewahrt. Das Zentrum hat mit seiner Haltung im Streit der Mubr-Bergleute sein wahres Cessicht gezeigt und die sanken Töne der Opposition der Rationalsticht gezeigt und die sanken Töne der Deposition der Rationalsticht eralen gelegentlich der Neichbssinanzersorm sind längst versimmnt. Die nationalliberalen Scharsmacker haben klar erkannt, daß ihre Juteressen und ihr Prosit dei den Junkern am besten gewahrt werden und so duhlt man bereits wieder um die Freundschaft der Junker. Diese rückstalsoseiten Zeinde der Arbeiter sipen in Preuhen und Deutschland selber im Sattel denn je. Sie möckten am liebsten noch heute, daß seder aufgeltätze Arbeiter six vogelstet erklärt wird und daß der nicht bestraft werde, der sich an ihm vergreist. Demütig solgt die Megierung den Anweitungen dieser Stellen. Und doch sollte die preuhische Kegierung durch die Geschichte gewarnt sein. Der Unters

Kleines feuilleton.

Die Ruance. Wist Ihr denn eigentlich, was eine Ruance ist? Wist Ihr es, Ihr Kormalmenichen mit Euren Kormalgesichtern, Kormalhirnen und Kormalhemden? Ihr bildet Euch vielleicht ein, daß Ihr es wührtet. weil Ihr einmal 8 Jahre französischen Schulunterricht hattet. Einige unter Euch, die ihren auf Glang gewichten Geist besonders leuchten lassen wollen, werden mir autworten, daß Knance ein recht albernes Fremdwort sei, das man sehr wohl durch den gutdeutschen "Unterichted" erseun könnte. Aber sie wörden darch mit nur beweisen, daß sie Barbaren sind, wie das gange Dutend, von mit siener Dubendworal und Dubendpspäse, der sedes feinere pad mit seiner Dugendmoral und Duhendpsiche, der jedes feinere etwas berausgeputzt. Dann rennen die Dellals im Eilschritt um Empfinden abgeht. Wenn es einmal hinausgehen foll in jene gestigen den Plat, die Breise ausschreichen, gefolgt von den Männern, Regionen des verfeinerten Sinnenledens, in dem der Mensch erst Franen und Kindern, die berkauft werden. Will einer einen Handel seine Würde und Hoheit ganz zu erfassen wie ein Padel seinen Aleist und Kindern, die berkauft werden. Will einer einen Handel abschließen, dann balt er die Laufenden an, prüft Jähne, Hand abschließen der Geschlichen der Geschließen und Kindern die Schwingen Eures Gesties berunterhängen wie ein Padel seinen Aleist und Elieber des Opfers und beginnt um den Verles zu eile Geschlichen der Kondern der geliemmten Gawan

In der "Frankfurter Leitung" wor fürzlich eine echte Ruance au finden, die ein flares Beugnis davon ablegt, welch feines Empfinden unfere Unternehmer für die Rangftufe ihrer Angestellten

haben. Da lofen wir: "Bur Buenos Aires fuchen wir einen Statiter (Diplomingenieur ober Regierungsbaumeister). Herren, die eine berarige Stellung bei Ausernehmern bereits belleidet und sich durchaus bewährt haben, werden er fucht, usw. Ferner suchen wir, gleichsalls zum möglichst sofortigen Dienstantritt, jur Buenos Atres zwei im Beton- und Eisenbeionbau durchaus ersabrene Bautechniter. Reflektanten werden aufgefordert, nim.

gefordert, usw. Jabt 3fte eiwas gemerk? Gewiß werdet 3fte sogen, der Statiker (Diplomingenieur oder Regierungebaumeister) zählt zu den Gerren", die "eriucht" werden, und die beiden Bausechniker sind keine Herren", die "eriucht" werden, und die heiden Bausechniker sind keine Gerren, sondern "Resieltanten", die im Beschlätone "ausgessordert" werden. Jor schüttelt die Köpfe und sogt nur, daß Euch dies doppelte Maß lächerlich erscheine, denn hier wie dort wäre es eine Arbeitskraft, die gesucht wird. Einer blöder Unverstand kommt eine daher, daß Jor nicht wist, was eine Ruance im allgemeinen und die Kuance zwischen einem Bautechniker mit Röslichen und einem richtiggebenden Regierungsbaumeister mit sessen Wanscheiten im berichtiggebenden Regierungsbaumeister mit festen Manscheiten im befonderen ift. Ich glaube, jeder Bersuch ber Auftiarung mare bei Imanzigstel bes Raufpreises.
Eurem eingetrodneten Rormalbirn vergeblich.

Gin Gliavenmartt in Marratefd. Die Beiten, ba bie Gflaven du Schiff nach Marotto gebracht wurden und Geeräuber auf un-glüdliche Christen Jago machten, sind zwar längst bahin, aber die Effaverei existiert immer noch in Marotso, und Marrasesch ist wie vor Sunderten bon Jahren ber Sauptmartt für biefen ichindlichen flaret Sandel. Bwar bat die frangofische Regierung ben Bertauf von wird Dandel. Zwar hat die französische Kegierung den Berkauf bem mird und die ganze alte Litari von Kriegsfelden wird und die ganze alte Litari von Kriegsfelden und die ganze alte Litari von Kriegsfelden wird und die ganze alte Litari von Kriegsfelden und die ganze alte Litari von kiefen und die Litari von Kriegsfelden und die ganze alte Litari von die ganze alte Litari von die ganze alte Litari von kriegsfelden und die ganze alte Litari von die ganze alter Litari von die ganze alter Litari von

gang des preußischen Staates vor hundert Jahren ist zum großen Teil mitverschuldet worden durch die Feigheit und den Berrat der Abelsfaste. (Sehr richthal) Und der Staat wurde nur gerettet durch die Hingabe des gesanten Volles Dieles Voll aber wird die Hingabe des gesanten Volles. Dieles Voll aber wird jehr spiecen die Hingabe des gesanten Volles. Dieles Voll aber wird jehr spiecen Aber es komm vielleicht die Junker sind die Jerren. Aber es komm vielleicht die Tunke kommen, wo diese System der Vollsentrechtung sich bitter rächen wird an den Trägern diese Systems. Verfassunger sind keine Verfassen, sondern Machtkagen. Das preuhische Vollsenken Verschulden. (Sehr richtig) Staathart hat das breuhische Vollsenken Verschulden. (Sehr richtig) Staathart hat das bereihische Verschung die große Gedeuung die preuhischen Ausschlagen vollsen verschung die große Gedeuung die preuhischen Verschungskampf zu führen. Die Barteigen die Egnach der Fragern die Engen die Egnach der Fragern die Engen die Egnach der Entrechtung. Wir berden die Wauern aufrütteln und ihnen lauch in Preuhen zu berden, und von der frohen Siegeszuversicht:

lichen Billen des preußischen Proletariats, die Herrschaft der Reaftion auch in Preußen zu brechen, und von der frohen Siegeszuversicht: Und wenn die Welt voll Zeufel wäre — unser die Welt trotz alledem! (Stürmischer Beifall.) Der Barteitag ist eröffnet.

Zu Vorfigenden werden gewählt: Ernst-Verlin und Ceswehr-Elberfeld, zu Schriftstrern Digmann-Frankfurt a. M., Feld mann-Oberlangendielau, Hofrichter-Köln, Hantsichen ich eine Verlin, Kunze-Stettin und Fran Burm-Berlin.

In die Wandatsprüfungstommission werden gewählt: Bartels-Danzig, Eroger-Reufslan, Holzapheilen Fran Horreschen, Jasobern, Fran Horreschen, Jasobern, Fran Horreschen, Jasob er Bandstendung. Gebering-Bielefeld und Schrasberg, Sid der Bandschung.

der Damover.

Die Tagungszeit wird von 9—1 und von 3—7 festgesett.

Bur Tages ordnung liegen die Anträge vor, die Bolensfrage und die Jugendpflege in Preuhen auf die Tagessordnung des Garteilags zu seinen.

Barenthin-Berlin IV begründet den Antrag zur Bolenfrage: Es ist eine zwingende Rotwendigseit, daß die Auflärungsarbeit unter der polnischen Bevöllerung mehr als dieder ausgestaltet wird. Die Polenpolitif der preuhischen Regierung ist eine Ausraubungspolitif und das Enteignungsgeset; ist ein Berviechen. Je rüssichtsloser die Gemanisationspolitif betrieben wird, umsomehr klürzen sich bie Volen in den Kompt gegen die nationale Unterdrüdung Die polnischen die Bolen in den Rampf gegen die nationale Unterdrudung. Die polnifchen Bfaffen und die polniiden Agitatoren beben bie Bewolferung gegen die Sozialdemofratie auf und arbeiten mit ber fauftbiden Llige, bag sozialdemotratie auf und arbeiten mit der faustdien Lüge, dah auch die Sozialdemotratie germanisieren wolle. Für die Sozialdemotratie ist num die Gewinnung der polnischen Arbeiter das wichtigste und notwendigste. Je ärger und verwerslicher der Hatoiterischen wird, um so leichter lassen sie polnischen Arbeiter für die nationalen Parteien gewinnen. Deshalb ist es notwendig, daß die Sozialdemotratie mit ihrer Agitation schäffer einsent

Obermager-Gijen begründet den Antrag, die Jugendpflege zu behandeln. Die Korruption und das Spigelweien, mit denen unjere Jugendbeiwegung betampft wird, muß hier aufgededt werden. In einer Resolution muffen wir diese Korruption brandmarten.

Much biefer Untrag wird abgelebnt. Es bleibt alfo bei ber bon ber Sandestommiffion vorgeichlagenen Tagesorbnung.

Borfinender Ernst begrigt den Eenoffen Saunders als Bertreter der englischen Arbeiterpartet.
Saunders bankt für die Begrifigung und überbeingt die Grüße ber englischen Arbeiter. In seiner Rede, die von Eduard Bernstein übersetzt wird, beglischwinscht er die Sozialdemokraten Deutsche lands zu ihrem letzten groben Babifieg und zu dem herrlichen Ausgalibere Organisationen. Er winiget dem Parteitag vor allem in dem Bestrechen bestem in dem Bestrechen bestem Erfolg, das preutzische Bablrecht zu demokratissieren, Auch die Sozialdemokraten Englands kimpften für eine Erweiterung des Bahlrechts und weiter für ein besteres Bersteben zwiichen dem englischen und dem deutschen Boll. (Brado!) Sie suchten das englische Bolt gu überzeugen, bag fein Grund gu irgend einer Gegnericaft gwischen beiden Rationen besteht. Die englischen Sozialisten wiffen, daß erst, wenn die Sozialdemokratie in Deutschland die positische Macht hat, alle Streitigkeiten zwischen den beiden Rationen berschwinden werben. (Lebhafter Beifall.)
Borf, Ernft: Bir bewundern die Zatkraft, mit der die englischen

Arbeiter trot aller Bibermartigfeiten immer wieder die gabne bes

Die Stlavenhandler führen ihre Opfer in Wenge herdet. Frauen, Kinder, Jünglinge und reife Winner drängen sich durcheinander in den eingen Verschlägen. Sie find ruhig, denn sie wissen, das Wederstreben nichts disse, und das sie auf jeden Fall verkanft werden. Langsam süllt sich der Alah mit Kaussusgen. Endlich nahen die Dellals, die Beamten, die den Versauf leiten. Sie ersöffnen den Esladenmarkt seierlichst durch ein großes Gedet. Stehend, die Hände geöffnet vor sich-haltend, gleich als ob sie derin das Gedestüch hielsen, sogen sie mit lauter Stimme die erste Sure des Bestalls, dem Enädigen, dem Willebilden dem Verrscher am Tage der Verrseltung ... Aach Die Stlavenhandler führen ihre Opfer in Menge berbei. Frauen, Miffeidigen, dem Herricher am Tage der Vergeltung . . . " Nach diefer Beremonie begibt fich jeder Delfal an dem Gflavenhaufen, ber ihm gum Berkauf übergeben ift. Die Ware wird noch schnell etwas berausgepuht. Dann rennen die Dellals im Gilfchritt um den Plat, die Preise ausschreiend, gefolgt von den Rannern, Frauen und Kindern, die verkauft werden. Will einer einen Handel fcen. Die Breife find nach Geschlecht, Alter und Fahigkeiten ber Staben sehr verschieden. Bur einen Mann von 24 Jahren, der nichts Besonderes gesernt hat, zahlt man 16 Durps, d. h. eiwa 70 Frank, jumge Madden von 10 oder 12 Jahren bringen bagegen 120 bis junge Beabgen von 10 voer 12 zagren brungen vogegen 120 vis 150 Duros. Eine Frau, die gut fochen kann, dringt dis gu 500 Duros. Aleine Kinder find nichts wert und man macht mit ihnen feine großen Umftände. Trägt eine Verlaufte ein Kind an der Bruft und erstärt der Käufer, daß er die Frau allein haben wolle, dann wird der vergweiselt Schreienden ihr Kleines einsach fortgeriffen, und beruhigt in sich vicht dald, so wird sie mit Stock dlagen getröftet. Zwar bat ber Ellabe bem Buditaben nach bas Necht, seinen Weiterbersauf zu fordern, wenn er unmenschlich be-handelt wird, aber dies Privileg ist nur ein Sohn mehr für die Frauen, die im Harem eingeschlossen der Grausamset ihrer Herren wehrlos preisgegeben sind. Die Französin erzählt von furchtbaren Jücktigungen, deren Zeugin sie geweien ist, und urft in flammenden Borten zur Befampjung dieser entsehlichen Zustände auf. Der Stadenhandel ist nämlich auch heute noch eine direkte Institution des marollanischen Staates, seit Mulai Hassan ist zwar nur der Berfauf von Regern und Regermischlingen gestattet; der Berfauf jedes einzelnen muß auch durch den Kalifen gestehmigt werden. aber bies geschieht immer und ift nur eine Formalität; benn ber Gultan erholt, wie bom Getreibe und bon anderen Waren, ein

Theater.

Die Rene Freie Bollebuine batte (am Sonnabenb) den bortreffichen Einfall, ihren Mitgliedern Shawd Komödie "Delben" borzuführen. In diesen Zeiten, ba Europa in Waffen ftarrt, da das Geipenst bes Weltstrieges mit Mühe und Rot gebannt

ig des preugifden Staates bor hundert Jahren ift jum großen Sozialismus bochhalten. Die Pflege des internationalen Gedankens

sich gegen dieses Wachwert nicht ein mütige Empörung erhoben hatte. Gewaltige Versammlungen und Demonstrationen haben von der Entrüstung des Volles über diesen Wechselbalg einer unsähigen Bureaukratie und einer blinden Vollsseindichaft Zeugnis abgelegt. Die Entrüstung wurde noch gesteigert durch den Gang der Versandlungen im Dreikassenparlament und im Herrenhaus. Richt ein Hauch politischen Fortschritts, sondern nur blinde Vollssein der klaße in dasst machten sich breit. Die bürgerlichen Parteien zeigten ihren wahren Charaster und eine Täuschung der Arbeiter ist heute nicht mehr möglich. Das ist der Vorteil für und. Das die Konsen waren, war seldstreikandlich, Aber als die Vartei der elendesten Haben woren, war seldstweitsändlich, Aber als die Vertei der elendesten Heim Programm in der hinterhältigsten Weise verraten. Trotz des dom König in seierlicher Stunde gegebenen Bersprechens war niemand froher als die preutzische Regierung, da der ganze Sput vorüber war. Und als sie später an das Versprechen des Königs erinnert wurde, sehnte sie seine Aussiührung durch den Kund des alten fich gegen biefes Dachwerf nicht einmutige Emporung er warde, lehnte sie seine Aussichtung durch den Mund des alten Banalrebellen Dallwig glatt ab. Es war also nichts mit der Bahlreform. Bon der Regierung und bon den herrschenden Parteien hat das preuhische Boll nichts zu erwarten. Deshald wird sich das arbeitende Boll auf seine eigene Araft besinnen missen, wenn es etwas erreichen will. Die herrschenden Klassen mögen es sich gesagt sein lassen: der preu hische Bahlrechts frage versch wind et nicht mehr! (Lebhastes Sehr richtig!) Jummer wieder werden die Verletarier an die verschlossenschen Vochen und wieder werden die Broletarier an die berichloffenen ore pochen und die Wolle der Reaftion berennen. Das preugifche Boll ift politisch reif und empfindet ben Aussichluß von jedem Mitbestimmungsrecht im Stant ale brennenbe Edmach.

Bie groß die Erditterung ist, zeigte am besten der Boricklag vieler Parteiorte, die dreiste Provocation der Regierung mit dem politischen Maffenstreit zu beantworten. Die Landes-fommission hielt dieses Kanupsmittel zurzeit nicht sitt opportun, ohne aber damit ausdrücken zu wollen, daß sie eine Gegnerin dieses Kampfmittels fei. Treiben die berrichenden Alassen ihren Spott mit bem arbeitenden Boll so weiter, schaftet man auch weiter das preußische Boll von jeder Mitbestimmung aus, verharren die Herrichenden in ihrer Einsichtslosigseit und gebieten es die Umitande, dann bleibt dem arbeitenden Boll fein anderes Mittel, als der Reaftion feine Rraft gu geigen! (Lebhafte Bufiimmung.) Das ge-fällt' ber "Deutschen Tageszeitung" nicht. Gie forbert die Regierung auf, den Belagerungeszuffant dan b. zu verhängen, wenn imlere Demonstrationen nicht aufboren. Das ware ja jo nach dem derzen der Schaesmacher! Aber die Tranben sind sehr sauer und eine weitere Verdöhnung würde sich wahrichenlich das preußtsche Palinicht gesallen lassen. (Sehr wahr!)

Rur Belebung der Agitation auf dem flachen Lande haben wir eine Reihe von Flugblättern herausgegeben. Der Boden war steinig, aber die Agitation hatte den Erfolg, das weite Kreise dadurch ausgerüttelt und Anhänger der Partei geworden sind. Wir tvollen in dieser Agitation nicht nachlassen, dis auch dem letzten Arbeiter der heihe Zorn über seine Rechtlosigkeit gepackt hat. In allen diesen Altionen stand die Partei einig und geschlossen hinter und. (Bravol) Wir wollen aber auch hervorteben, daß neben der Parteiveise auch die Pressen Gewertsich auf neben der Karteireis auch die Pressen Gewertsich aften wesentlich zur Ausstätzung der Rassen über den Wahrlatung der Rassen über den Wahrlatung der Rassen über den Wahrlatung der Massen über den

die Bulgaren gelernt haben, die Kulturichminke etwas beijer aufzutragen. In Babrheit richten sich Shaws Pieise ja gegen die militärische Lige überhaupt, gegen den ganzen romantlichen Geldenplunder, die Albernheit des Duells, die Richtigseiten des Standesbewußtseins. Die "idealen Forderungen", die die Birflichseit vergolden sollen, erweisen sich um Aufannnenprall mit ihr als elender Flittertand. Der ideale Geld und gloriose Sieger entpuppt sich als Aurr und Der ideale Geld und gloriose Sieger entpuppt sich als Aurr und Der inden ein Leifen und der im Prioce bei ein Leifen der Reiter geben bei ein Prioce bei ein Reiter Beiter entpuppt sich als Aufan der im Prioce bei eine Prioce bei eine Beiter Beiter entpuppt sich als der im Prioce bei eine Prioce Be ideale Held und gloriofe Sieger entpuppt sich als Karr und Poseur, den ein Zusall der seinem Untergange rettete und der im Kriege wie im Leben eine Kull ist. Die ideale Liebe aber ist eitel Phrase. Der wahre Held ist der Pralinosolodat, der so gar nichts Helden haftes hat. Kiemals ist die Heldenläge so gründlich und wirstam in ihr Richtd aufgelöst worden als durch diesen kihlen Praktiser und Tatsachenmenschen, der seine Menichlichieften so ruhig eingesteht und den Schwindel der anderen so köstlich entsarvt. Und dieser Hotelerersschn ist schließlich auch der Sieger im Kampse um die Frau, die ihrer Islassonen sedig, in ihm den rechten Mann erkennt. In den Rebenfiguren aus der derenden Klasse hat dann Shaw eine Derichmaktende Karpskele um Kampselma geschaften naller seines giehungsreiche Barallele gur haupthandlung geichaffen, voller fatirifcer Streiflichter auf Derricaiten und Dienenbe.

Die bon Direttor Licho geleitete Aufführung bes Reuen Bollotheaters hatte alles baran gefest, Beift, Big und Catire funteln Dem poffenhaften Clement, bas Cham nicht bermeibet, ließ man fröblichen Lauf. Die Hauptsache war, das die Hauptsigut, der Saweizersaldat Bluntickli Aurel Row o tan berbliffend gelang, in Maste, Dialelt und der ganzen Auffassung. Bulgarisch echt wirkten Frau Berner-Bagner als talmizwillisierte Dame und Alle Ba d als urwächsiges Studennäden Loufa. Die Kaina Martha Angersteins war gang die schwärmende Geldenandeterin mod herr Stade teine so verschmitzte und strebsame Lasaienseele, wie man sie nur wlinschen konnte. Mur der Kriegsheld, der Wajor Saranoss des herrn Montua hätte renommissischer, schneidiger und aufgeblafener fein biltfen.

Mortgen.

Rosigen.

— Gegen das Zensurversahren, bessen Opfer Hand Han soman "Die Versührten" wie wit der Bosse, Schlosserwage" geworden ist, veranstaltet der Schusverdend dentscher Schiosterwage" geworden ist, veranstaltet der Schusverdend dentscher Schissteller Freitagadend 81/3 Uhr im Choraliensaal eine Brotestwersammlung. Wolfgang Heine hält das Hauptreferat, eine Dishisson wird sich anichtletzen. Es soll vor allem die prinzipielle Frage behandelt werden, ob Drudwerke, die angellagt und freigesprochen wurden, durch eine Konsistation, die dem Autornicht zur Kenntnis kan und gegen die er danum nicht den Rechtsweg beschreiten konnte, tropdem verbeten bleiben dürfen.

— Eine dent iche Kunst ausstellung 1650—1800 soll 1914 im Dorm städter Schoß stattsinden. Man hofft damit einer sehr vernachlässigten Epoche der deutsichen Kunstentwicklung zu ihrem Rechte verhalfen zu können. Gleichzeitig wird auch die Darmischen Rechte verhalfen zu können. Gleichzeitig wird auch die Darmischen Rechte verhalfen zu können. Gleichzeitig wird auch die Darmischen

hrem Rechte berhelfen gu tonnen. Gleichzeitig wird auch bie Darm-

frabter Rünftlertolonie andftellen.
— Be tanntmadung. Meine Berwandichaft mit bem neuen Stantefelretar ift ermangelnd jeben perfonlichen Intereffes ber

Fragen banach alfo Frechbeit. Bei Bieberholung erfolgt Baffengebranch. 36 warne Reugierige.

einzige Einnahmegnelle ift die deutsche Parteitaffe. Da biefe glid-licherweise nicht fo leicht verfiegt, haben wir teine Angit, je in Rot au geraten. (Deiterfeit.) Reben all' ben maderen Streitern, Die ber Tob mitten aus ber

Arbeit für bie Bartei herausgeriffen hat, bat die Landestommiffion ben ichmerglichen Berluft folgender Mitglieder zu beflagen (bie Delegierten erheben fich bon ben Blagen): Beinrich Mlingen. bagen, Baul Singer, Dermann Borgmann, Bermann Stolpe, Leo Liepmann und Anguft Rieger. Wir werden ihr Undenten in Ghren balten.

Mein Bericht ift fo furg, weil auch nicht eine Beile ber Rritit über ibn geschrieben worden ift. Bir freuen und über biefe gfinftige Aufnahme. Wenn bas Sprichwort, daß bie Frauen die beften find, bon benen man am wenigifen fpricht, auch auf die Barteileitungen guttifft, fo muß die preußische Parteileitung eine geradezu ideale fein.

(Seiterfeit.)

Der Rampf um bas Bahlrecht und die Geftaltung des Babltampfes bilben ben hauptpunft unferer Berhandlungen. In ber Brage bes Bahlrechts haben wir bis jeht feinen bireften Erfolg ge-Bir haben noch fein freies Bablrecht für Breugen errungen, aber wir waren uns ber Schwierigfeiten bon Anfang an bewuht. Breugen ift bie ftartite Beftung der Reattion. hier hereicht, verbandet mit den Schlotbaronen und ichwarzen Boltsverratern, der oftelbifche Junter fast unumfdrantt. Der preugische Liberalismus aber ift vermafferter und fraftlofer als anderwarts. Bon ihm ift ernftliche bilfe nicht gu erwarten. Benn er aber fich aufraffen will gu mannhaftem Rampf, fo wird er in und Bundesgenoffen finden. Wie fich aber auch die politischen Buftande in Breugen geftalten, wie fich auch die liberalen Barteien gur Erfampfung alter liberaler Forderungen fiellen werden, wir haben die Gewigheit, daß ber fiegreich für uns quogeben muß, weil auf unferer Geite das Recht und die Staatsnotwendigfeit fteben, foll das preugifche Stanteleben nicht ichmeren Erfchilterungen ausgesett fein, aber auch, weil biefer Breiheitstampf getragen wird bon ber bingebenden Treue und ber leibenichaftlichen Begeifterung ber großen Malien. Das ift die ficherfte Gemabr unferes endgultigen Sieges, (Lebhafter

Bur Distuffion liegen Wortmelbungen nicht bor. Mis einziger Untrag ift folgender Untrag Beims . Ragbeburg ein-

gegangen:

"Der preufifche Barteitag beauftragt die Landestommiffion, burch die Rreisorganifationen bei ber beborftebenden Landtagswahl die jogialbemofratifchen Urwahlerftimmen in brei Bahler Maffen und die Wahlmannerstimmen bei der Abgeordnetenwahl felbständig gu gablen. Bu dem Zwede hat die Landesfommiffion ben Rreisorganifationen das Bahlmaterial gur Berfügung gu

Auf Borichlag bon Ernft wird der Antrag, beifen eingebende Beratung in einer fo großen Berfammlung nicht angebracht fei, bem Wefchaftsführenden Ausichuft überwiefen. Damit ift ber erfte Buntt ber Tagesordnung erledigt.

Der gweite Bunft lautet:

Bericht ber Landtagefrattion.

Berichterftatter Strobel-Berlin:

Die Bufammenfegung des preugifden Etate bildet ein Spiegelbild der preuftiden Bolitit überhaupt. Die Betriebbüberichiffie find chenjo bod wie famtliche direften Steuern aufammen und man wacht angitlich barüber, daß die Blusmaderquetide in ben Staatsbetrieben fo energiich wie möglich gehandhabt werde. Man weiß: je hoher die Betriebsüberichnife, besto niedriger die diresten Stenern, Die Stilte der preukischen Staatssinangen bilbet der Eisenbahnbetrieb. Mus feinen Ueberichuffen find in den letten bier Jahren girfa 280 Millionen für alls sinsgesamt 7540 Millionen Mark-Neberichusse beitrig. wührend die Eisenbahnschuld nur 750 Millionen betrug. wührend die Eisenbahnschuld nur 750 Millionen betrug. 1910 hat nun das Abgeordnetenhaus beichlossen, daß sinstig nur 2,10 Prozent des Anlagesapitals für allgemeine Staatswede verwendet werden sollen, der Nest soll an einen Ausgleichsbede verwendet werden. Dieser Ausgleichssonds wird 1913 über werden. Dieser Ausgleichssonds wird 1913 über Gemeine Stantszwede verwendet worden. Bon 1890 bis 1911 find eine halbe Milliarbe betragen. Er ift mm ober nicht etwa nur ein auf die Einkommen bis über 3000 M. ausgebehnt. Wir beantragten Meservefonds für die Eisenbahnsinangen, sondern für die gefannten grundfaglich, dieses fandalose Unrecht für die Angesiellten über-Staatsfinangen. Er wird fogat noch weiter anwachjen, weil bie Ausgaben für ordentliche Reuanlagen ben Betriebseinnahmen entnommen werden und weil'für augerordentliche Reuanlagen ber 2Beg ber Unleihe beschritten wird. Der Zwed Diefes Berfahrens ift ja febr burchfichtig. Je großer die Summe ift, die im Ausgleichsfonds für die Alimentierung des Staates gur Berfügung ficht, deft o weniger dirette Steuern brauchen die befigenden Riaffen gu gablen. An Steuerbesteiungen für die unteren Stufen ist in Preuhen nicht zu denken, auch nicht daran, daß der Andgeichösonds für Kulturzwede stiffig gemacht wird. Deshalb sam es uns gang gleich sein, ob das disherige System beibehalten wird oder nicht. Erst wenn der Ausgeichssonds für kulturelle, sozialpolitische und Schulzweite im Angrist gemannten wird wieden auch wir dabit gin dah wede in Angriff genommen wird, würden auch wir dafür fein, daß Reuanlagen aus Anleiben genommen werden.

Das Sparibftem ber preugifden Gifenbahnverwaltung bat auch ben in ben legten Jahren fo viel beflagten Bagenmangel verurfacht. Die Wagenvermehrung bat mit ber wirticaftlichen Ents widelung nicht Schritt gehalten. Durch ben Wagenmangel find gange Industrien geschädigt worden und unter ben eintretenben Betriebsitodungen haben bor allem die Bergarbeiter zu leiben. Die Schuld an biefer plusmacherifchen Migmirticaft haben bie burgerlichen Bartejen, die immer barauf bringen, daß möglichft hobe feine Rede fein tonne, brobten die Ronfervativen mit der Un-Deshalb ist die Entrüstung der dürgerlichen Barteien über den Bagenmangel anch jehr somisch. Bielleicht haben bei der dies gliederung der Foribildung sich ulen au das Kultusminister ein Bagenmangel anch jehr somisch. Bielleicht haben bei der dies geipielt. Es sollen viele Bagen für eine Rolle geipielt. Es sollen viele Bagen für eine Mobilmadung ber kiefe worden seine Follen bei blode Kriegssprücken bet der Batten worden sein. Mis schol bei blode Kriegssprücken bet der Batten worden sein. Mis schol bei blode Kriegssprücken bet der Batten worden sein. Mis schol bei blode Kriegssprücken bet der Batten worden sein. Mis schol bei blode Kriegssprücken bet der Gerfändnisolosigseit bei den realtionaren Parteien, wenn selbst der Steilfung fein Werkstunders sie Verpalient einer Steilfung fein Werkstunders sie Verpalien in der Ansteilen mit der Ansteilen mit der Ansteilen mit der Ansteilen mit der Ansteilen der Ansteilen mit der Ansteilen mit der Ansteilen mit der Ansteilen der Bertieben der Gerbalten der Bertieben der Bertieb gefahr hat eine ichtvere Schabigung proletarifcher Intereffen im Gefolge gehabt. Bas würde erit eintreten, wenn ein Arieg ielbst ausbrechen würde! Daber musten wir erft recht alle Sträfte ausbieten, um einen frivolen Krieg schon im Keine zu ernichen. Unter der forcierten Pluswirtichaft leiden aber namentlich aud bie jammerlich bezahlfen Gifenbahnarbeiter. Rach ben Ausführungen des Ministers seldst haben 56 Broz, der Eisenbahnarbeiter ein Einsommen unter 1200 M. und nur 13 Proz, derdienen über 1500 M. (Hört!) Die Pridatindustrie zahlt vieliach schon nehr. Die Eisenbahnberwaltung zeigt sich auch als handtangerin der Agrar- und Industriebarone. Sie stellt möglichst feine longerin ber Agrar. und Induftriebarone. Gie fiellt möglichft feine Landarbeiter ein, um die Arbeiternot auf bem Lande nicht gu bermebren. Dafür werden Auslander eingestellt, und bie Guts-befiger tomen ihre Sandarbeiter mit billigen Lohnen abipeijen. Wenn eine Lohnerhöhung eintreten jell, erfundigt fich die Gifenbahi-verwaltung nicht bei ben Arbeitern nach ihren Bedürfniffen, sondern

be am ten sind ichecht gestellt. Die leste Erböhung ihrer Gehalter aasgesprochen. Auf der anderen Seite hatte er kein Sort der Jurüdbedeutet nichts gegenüber der kolosialen Steigerung aller Preise für weitung, als die Herren Zedlig und koniorten durch Beschimbung der Rooditer Auslan flagen Vereingen ihrer und bei Eisenbahnbeamten mindestens eine Tenerung salt ag e bekommen, um die Verteuengsmaße nahmen der Vegierung wert zu machen. Wei wenden wirden der beigen bahn troß der einermen Uederschiss der an denkt, berechtigten Konderungen ihrer Angestellten Rodenung au trogen, beweiß die Tattache, das nach dem East für 1913 an Tenerungszulagen sie Tattache, das nach dem East für 1913 an Tenerungszulagen sie Tattache, das jahren den Kantick von der Konditer Verteiterschaft und Verdeutungen des Gerichts über die Verdeutung zu betrauen der Polizeitungen des Gerichts über die Verdeutung werteilige Prechtig Kanthen der Polizeitung der Konditer Auflich dasselbe und mit der Erweiterschaft und Verdeutung der Verdeutung der Konditer Verlich der Von der Verlich der Verlich der Von der Verlich verlich der Verlich der Verlich der Verlich verlich der Verlich verlich der Verlich der Verlich verlich der Verlich verliche Verlich der Verlich der Verlich der Verlich verlich der Verlich der Verlich verlich der Verlich der Verlich der Verlich verlich der Verlich verlich verlich der Verlich verlich verlich der Verlich verlich verlich der Verlich verlich der Verlich verli

weitem nicht in jo bobem Mage betroffen. Bir Sozialdemokraten verlangen, daß entsprechend den Sägen für die nittleren und höheren Beamten der Wohnungsgeldzuschuf für Unterbeamte im Durchschnitt auf wenigstens 860 M. gedracht werden soll. Aber das ist natürlich eine von den berühnten "merfüllbaren" sozialdemofratifden Forberungen, durch die Begehrlichteit der Unterbeamten

Much ber ftaatliche Bergwertsbetrieb foll möglichft hohe Ueberschiffe bringen. Die Bergberwaltung wird bon den Bertretern der großen Parteien auch angegriffen, weil angeblich die Ueberschiffe nicht hoch genug find. Kontervative und freitonfervative Redner haben dafür ein Sinken der Arbeitsleiftung, d. h. die Faulheit der fiaatlicen Bergarbeiter, verantwortlich gemocht. Auch ein nationalliberaler Reduct fpann diesen Faden weiter. Bergeblich wies der Bentrumsabgeordnete Bruft darauf hin, das andere Urjachen für die geringeren Ueberschiffe in Frage tommen und auch ber Regierungsvertreter mußte die Bergarbeiter gegen die Borwurfe der Scharfmacher in Schutz nehmen. Aber daburch tourbe bas Gebeul ber Scharfmacher nicht gum Berfunmmen gefracht. Es wurde eine Untersommission eingesetzt, um die Bergberhältnisse gründlich zu untersuchen.
Albe ihr Berichterstatter sungierte einer der schlimmsten das eigentliche Wostv dieses ganzen Vorgehens. Es war nur darauf abgesehen, das der Staat möglichst viel aus den Arbeitern
das eigentliche Wostv dieses ganzen Vorgehens. Es war nur darauf abgesehen, das der Staat möglichst viel aus den Arbeitern
das eigentliche Wostv dieses ganzen Vorgehens. Es war nur darauf abgesehen, das der Staat möglichst viel aus den Arbeitern
das General von die bürgerlichen Abgesen und in die erste Stelle, um uns wieder einmal an die erste Stelle, um uns herauspreffen folle, Damit ja nicht die pribaten Bergherren geamungen wurden, ihren Arbeitern höbere Eriftengmittel gu gewähren. avungen wurden, ihren Arbeitern hohere Ernienzmittel zu gewähren. Es tonnte dem Abg. hir ich nachgewiesen werden, daß die Kohlengewinnung pro Kopf der Belegichaft zu genommen hat die nauch der Regierungsvertreter unterstrich diese Aussichtungen. Bergeblich. Der toniervatibe Führer v. Pappen heim ertlätte, man sei in der Arbeiterpolitik wohl doch zu weit gegangen. Es wurde schließlich auch eine Resolution angenommen, daß Staatsbetriebe keine andere Aufgabe hätten als Krivatbetriebe, und daß die fiskalischen Betriebe weder Wohltäsigkeitsanstalten für die Arbeiter, noch Versorungsanstalten für die Beaunten seien, und daß die gange Ausgabe für die siskalischen Versorungsanstalten für die Beaunten seien, und daß die gange Ausgabe für die siskalischen Versorungsanstalten für die Beaunten seien, und daß die gange Aufgabe für bie fistalifden Betriebe barin bestebe, zu möglich it billigen Bestehungefosten möglichft biel Rob. ftoffe gu geminnen und fie möglichft mobifeil abgufegen. Das war ein Schlag in das Gesicht jeder Sozialpolitit. Bilhelm II. war es ja, der einnal jagte, daß Staatsbetriebe Muster-betriebe schiefen sollen. Hier aber erklärten die Dreiklassenmänner das Gegenteil. Wie weit die Empörung sider diese Sustem geftiegen ift, bat ber Bergweiflungsaft ber driftlichen Bergarbeiter im Saarrevier bewiefen, ber mur burch die

Berfidie der Sahrer abgemurfit murbe. (Buftimmung.)
Die Statifit beweitt weiter, daß Preugen von allen Bundes-ftaaten feine Forftarbeiter auch am ichlechteften be-gahlt. Es ift wieder charatteriftifch für die Arbeiterfeindlichleit de fl. Co ift iviedet characterinisch für die Arbeiterseindichteit bes gentrum s, daß wieder ein Zentrumdredner ein Loblied auf die Sozialpolitif der Regterung für diese Arbeiterkategorie ansftimmte. Ohne desavouiert zu werden, bat dieser Redner den Fiokus aufgemuniert, ja keine gewerlschaftliche Organization unter den Forstarbeiteru zu dulden. Dasselbe geschieht in Bayern, wo das Zentrum in Bazera. ein Borgeben ber Regierung gegen Die Forftarbeiterorganisation er-

gwungen bat. (Bort ! bort !)

Ristalifde Blusmacherei und Steuerpolitit gehören in Breugen unlöslich zusammen. Als die notwendigen Mittel fur eine Erhöbung ber Beamtenbesoldung nicht vorhanden waren, mußten die Dreistlassenmanner wohl oder übel Zuschäage zu den direkten Steuern beichliegen. Diese Zuschäage sollten urweinglich nur ein Pro die sorium sein, und 1912 kam die Regierung mit ihrer Steuerresorm. Diese Resorm war ganz unlänglich, denn sie entbielt weder eine Steuerbeireiung für die unteren Einstommendstusen, noch eine Steigerung der Progression für die großen und größten Einsonmen. Unser Antrag auf Steuerbefreiung der Einsonmen dies 1500 M. wurde abgelehnt, ebenso der Antrag, wenigstens die Steuersstuse von 900 bis 1050 M. steuerfreizu Lasien. (Hort! hört.) Dassier von 900 bis 1050 M. steuerfreizu Lasien. (Hort! hört.) Dassier wurde in der Kommission eine Besteuerung der Konsuntigion eine Besteuerung der Konsuntigion eine Besteuerung der Konsuntigion der Beamtenbefoldung nicht borbanden waren, mußten die Dreis für wurde in der Rommiffion eine Befteuerung der Ronfum. vereine beichloffen und bie Mustunftpflicht der Arbeit. geber für bas Ginfommen ihrer Arbeiter und Angeftellten murbe haupt gu beseitigen. Auch dieser Antrag wurde abgelebnt. Die Kommission beschloft weiter, bag fünftig ein Abban ber 1909 beidloffenen Stenerzuschläge erfolgen foll. Dagegen ware nichts einichloffenen Stenerzuschläge erfolgen foll. Dogegen ware nichts ein-zuwenden, wenn fich ber Abbau auf die unteren Einfommen erftreden wurde, aber babon ift nicht die Rebe. Die Befigenden entlaften fich immer mehr, mahrend für die Befigmirb. Daber tommt es, bag für Rulturaufgaben in Breugen fein Beld porhanden ift.

In Ditelbien befteben noch bie befantiten Soulpalafte mit ihrer angerordentlichen Klassendurchschmittsfrequend. Es eriftieren in Preugen noch über 7000 überfüllte Schulen mit 11/4 Million Rindern. Aber was fümmert bas die herrschenden Klassen. Die dummiten Arbeiter bilben ja für sie die besten Ansbeutungsobjekte. Der Religionsunterricht wird für den wichtigften Zeil des Unterrichts erflart, und felbit ein freifinniger Reftor hat fich damit einverstanden erflart. Dafür wandte fich Reftor Ernft um fo icarfer gegen die Bremer Richtung. Cogar bie Fortbilbungsichulen follen ja ber-pfafft werben. Und ale ber Sanbelsminifter Choow, fouft ein augerorbentlich realtionarer Berr, unumwumben erflarte, bag bon ber Einführung bes Religionsunterrichts in den Fortbildungsichulen Freifing fein Berftandnis für die Rotwendigfeit einer Ginbeitsidule bat.

Jum Befen des Abgeordnetenhaufes gehoren bie Rultur-tampfpaufereien. Beim Modernifteneis ichlugen bie Rationalliberalen gar gewaltig bie Stulinrlampfpaufe und taten fo, als fei die gange deutiche Rultur burch ben Modernifteneid bedrobt. Bir haben diesen läpptichen Froschmäusetrieg bespöttelt, dem gerade die Rationalliberalen haben die Bolfdichule der Kirche ausgeliefert. Benn man wirklich etwas tun will, unch man Schule und Kirche tremen. Aber die Bolldichule foll auch weiter der Berpfaffung ausgeliefert bleiben.

Das Juftigminifterinm gab Gelegenheit gu einer eingebenden Kritit unferer Rioffenjufits. Ratūrlich waren Monfervative, Nationalliberale und Jentrum des Lobes voll für unfere Juftig. Wes Beiftes Rind unfer Juftigminifter ift, bewies fein Urteil über den Beine Berger Schanbfaulenproges. Und aus Anlag bes Moabiter Arawalprozesses bat er fich für eine Beschräntung der Beweisaufnahme burch eine Aenderung der Strafprozesbordung ausgesprochen. Auf der anderen Seite hatte er fein Wort der Jurud.

Ginem Beschluß der Landestommission entsprechend haben wir Unterbeamten geprellt worden dadurch, daß hundert große Orie zuschwingen. Ueberhaupt zeigt es sich im Abgeordnetenhaus som mentar zum Kommunalprogramm herausigegeben. Auf dem Gebiet der Bahlstatistis haben wir noch manche (Hort!) 67 000 Beamte sind um je 72 M. jährlich geschädigt bis auf die Knochen sind. Das hat sich auch bet der Linden, die wir beine nächsten Male auszusussen. Die mittleren und höheren Beamten wurden davon bei Stellungnahme der Freisinnigen zu der Schaffung des Stellungnahme ber Freifinnigen ju der Schaffung des Jugendforruptionofonds gezeigt. Auch bei der Wahlstechteftrage zeigte fich die Ungeberläffigfeit des Freifinns. Er erffarte wiederholt, daß er fich mit der geheimen und direlten Bahl

gufrieden geben wolle. Angefichts biefer Buftanbe im Abgeordnetenhaufe ergibt es fich bon felbit, daß es zu Zusammenftogen zwischen den Sozielbemostraten und den Juntern tommen muß. Wir follen den ichlechten Ton in das hohe Saus getragen baben! Diefer Borwurf ist unberechtigt. Gleich ju Anfang hat herr v. Bappengeim fich herausgenommen, einem sozialbemokratischen Redner zuzurusen: "Dieser Bengel!" (Lebhafte Pfut I - Ruse.) Das ift eine Glegelei ohne gleichen. Und als es fich um die Bolenenteigunng bandelte, ba ichlenderten die Bolen und bas gentrum ber Regierung geradezu Salven von Pfuis und unparlamentarischen Aus-drücken entgegen, wie wir es gar nicht fertig bringen fomen, weit wir ja nur feche Mann find. (heiterkeit.) Wir wollen ja gar nicht die braben Kinder sein, wir wollen nur, daß die anderen Parteien es berfteben, wenn fich auch bei uns einmal die Emporung Luft Dann bat man fich über unfere langen Reben entruftet. Aber auch die burgerlichen Abgeordneten halten lange Reden über Dinge, die ihnen wichtig erscheinen. Bas uns anlangt, so nut auch an die Willfür erinnert werden, die man uns gegenüber übt. Bir uns wieber einmal an die erfte Stelle, um uns beffer vermobeln zu tonnen und ichneidet unferem giveiten Redner das Bort ab. herr b. Arnim-Biledom hat Schlugantrage auf Borrat geftellt für den gall, daß ein Sozialdemofrat fich melbet. Die Mehrbeit ift fogar zu einer Berichtechterung ber Gefcaftsordnung ibergegangen. Den erften Anlag bagu gab bas Bfui, mit bem wir ben Miniterprafibenten bei ber Bahlrechtsvorlage begrüßten. Diefes Bfut bat ber Stimmung ber Bolts. maffen entiproden und war beshalb gang in der Dronung. Mus einem bann folgenden gang belanglofen Zwijdenfall wurde eine Staatsaftion gemacht und man floß bor Entriftung fiber. Beil ber Pappenheimiche Zwischenruf "biefer Bengel" im Protofoll festgehalten war und weil die Festhaltung biefer Brototoff festgehalten war und weil die Sesthaltung biefer Blegel ihnen unangenehm war, wurde beidioffen, 3 mif chen . rufe nicht mehr au protofollieren. Ferner wurde ber befaunte Saustnechtsparagraph befchloffen. Tropbem ibn ber nationalliberale Landgerichtsbirettor Boisty be-fampft bat, ift Genoffe Bord arbt bennoch verurteilt worden, Dieje Berurteilung beweift die Richtigfeit bes Treitschleichen Gages, daß alle Rechtsfragen legten Endes politifde Fragen find. Der hinauswurf Borchardts war von une nicht provoziert, fondern ift ber Sapernervofitat bes Brafibenten b. Erffa und ber Mufbebung burch ben 21bg. b. Bappenheim guguichreiben. Begen einer Lappalie murbe ber Boligeileutnant gerufen, find bas Barlas ment wurde ber Schauplag trauriger Ggenen. Aber nicht wir find die Leidtragenden, fondern bie Berren, die den Sanofnechts. paragraphen geichaffen haben.

Gie feben, die Zätigfeit ber Cogialbemofeaten im Abgeordnetenbaufe besteht nicht im Rabaumachen und im Inigenieren von Demonftrationen. En biefer faliden Auffaffung ift Die falfche Berichte erstattung der bürgerlichen Breffe ichuld, die nur fiber jenfationelle Satien berichtet, Die ernften Debatten aber mit ein paar Beilen abtut. Wenn im beborftebenden Bablfampfe unter ben Mafien berbreitet wird, was unfere Redner im Landiag vorgebracht haben, fo wird es an Munition und Agitationsstoff nicht fehlen. Die Sauptfache ift, daß unfere Zätigfeit gum Bewußtfein ber Raffen gelangt, und die Einwirfung auf die Maffen wird ichlieglich auch bas einzige Mittel fein, um die Wahlrechtebewegung au fürdern. Die Stoffraft der profetarifden Rampferarmee muß io unwiderstehlich werden, daß auch die preußische 3 wing. burg aufammenbricht. (Stürmifder Beifall.)

In der Distuffion fpricht

Darf-Brestau der Frattion für die muhebolle Zatigleit bollften Dant und Anertennung aus. (Buftimmung.) Unfere Unerfennung ift fo ludenlos, bag wir nur ben Bunich nach ebenfolder Fort-fegung diefer Tätigfeit haben. Bir ichiden unfere Bertreter in die Barlamente, damit fie die Intereffen der Arbeiter mahre nehmen, und nicht dagu, daß fie aus ben Barlamenten beraus. geworfen werben. Die ichwere Beleidigung diefes Sinauswurfs muffen wir rachen, moge es noch folange bauern. Heberall wo bas Boll gu enticheiben bat, fliegen die Junter aus ben Borlamenten hinaus. Zeder unferer seds Londtagsabgeordneten vertritt 100 000 Wähler und muß entsprechend respektiert werden. Wir mussen und barüber ichlussig werden, wie wir möglicht viele bon den hinauswerfern unserer Genossen aus dem Parlament hinaus. werfen tonnen. (Beifall.) Die Distuffion ichliegt.

Es folgt die Beratung einiger Untrag c. junadit des Antrags Brestau auf algabe von Brojduren gur Landtagewahl gum Gelbit- toftenpreife. Der Antrag wird bem Gefchäftsführenden Ausschuß

ale Material überwiefen. Gin Antrag Berlin IV, der eine reichlichere Berforgung ber Landbevolterung mit Agitationsmaterial burch die Bertvandten in ber Stadt anftrebt, wird von Bide-Berlin IV unter hinveis auf die Bedeutung der Land-

agitation begrundet. Schred. Wielefelb erblidt in bem Antrag eine Rritit ber Begirtoporftande und ber Landesorganifation, als ob bicfe nicht gemig

Bide Berlin: Das liegt und gang fern. Bei bem Mangel und abhangiger Leute auf bem Lande ift unfer Untrag nommenbig. Stoffen-Bromberg: Der Untrag ift überfluffig, mas er will, ift

bereits jum allergrößten Zeil burchgeführt.

Beiben-Frankfurt a. M.: Der Antrag enthatt feine Kritif der Landeslommission, aber wenn selbst, jo ware das noch tein Grund, ihn abzulehnen. (Sehr wahr!) Da cr etwas Gutes will, können wir ihn annehmen, selbst wenn er wirklich überstäufig sein sollte. Wels Berlin beautragt Neberweisung des Antrages an die Landeskommission. Der Gedanke der Einwirkung der städtlichen Ge-

noffen auf ihre landlichen Bermandten ift fo gut, bag er ficher fiberall mit aller Araft burchgeführt wird. Aber eine organifatorische Ber-pflichtung bazu zu ichaffen, geht zu weit. Der Antrag wird ber Landestommiffion fiber-

miefen.

wiesen.

Ein Antrag Rathenow, der die Landessommission aufsordert, die Ungerechtigkeit des geltenden Steuershiftens agitatorisch mehr auszumühen, wird ohne Dedatte angenommen.
Ein Antrag Berlin VI, das Landesssatt entsprechend dem Barteistatut der Gesamtpartei dahin zu ändern, daß die Bahl der Belegierten nach Wahgabe der Nitgliederzahl auf Grund der abgessährten Beiträge statistuden soll (die 1500 Witglieder ein Delegierter, die 3000 zwei, die 3000 drei, die 12 000 vier, die 18 000 sinf und sir jede weiteren 6000 Ritglieder ein weiterer Delegierter) vird von Henschel Berlin VI begründet und vom Parteitag ansgen om men. Er bestimmt auch, daß dort, wo mehrere Delegierte zu wählen sind, möglichsi eine Genossiu unter ihnen sein seiner

Gin Antrag Rathenow winicht Ginrichtung einer tommunalen Auslunftsftelle für die in den Gemeinbebertretungen ichtigen Genoffen, ein Antrag Teltow-Deestom wünfigt basfelbe und mit der Einrichtung der Austunftoftelle die preußliche Parteileitung zu betrauen. Rachdem Schmidt-Nathenow den Antrag furs begründet hat,

Groger-Teltow-Beestow für den Antrag seines Kreises. Er hebt die Rechtsmischerheit auf dem Gebiete der ländlichen Ber-waltung herder. Es ware vielleicht möglich, die geplante Ausfunfis-sielle an die "Kommunale Brazie" anzugliedern, die Organisation könnte ober guch anders auf general anzugliedern, die Organisation

Die beiben Untrage werben ber Landcotommiffien

3mm Reichs- und Landtag für ungulaffig erflaren. Boetisch-Berlin begründet den Antrag unter hinweis auf die geringe Starte der Landtagefrattion, die fich ber dem geltenden Bablrecht in allernachfter Beit faum wefentlich erboben burfte. (Dho !) Go fommt baber auf jeden der Genoffen fo viel Arbeit, bag feiner entbehrt werben fann.

Barudt-Berlin III ichlieft fid bem Borredner an. Der bon Bebel in Chenmit als notwendig ertlarte Bufammenhang mit der Beichstagsfraftion lagt fich auch auf andere Beife herbeiführen, Bir haben auch feinen Grund, Breugen ober bem Reich Diaten gu ichenlen, benn foviel ich unterrichtet bin, belommt ein Abgeordneter nur an einer Stelle Diaten. (Biberiprud.) In Sachien hat man die Doppelmandate ohne nachteilige Folgen abgeichafft. muß auch in Breugen möglich fein. Ich babe auch mehrmals im Abgeordnetenhaufe bemerkt, daß unfere Genoffen nicht vollzählig da waren, jo auch bet der Affare Borchardt. Unfere Abgeordneten muffen bet den Situngen, foweit es möglich ift, dabet fein. Sat ein Landtagsmitglied ein Reichstagsmandat, fo wird es die eine Arbeit natürlich etwas gurudliegen laffen muffen.

Stahl-Spandau bittet unter hintweis auf bas Argument Bebels in Chemnig, ben Untrag abgulehnen, umfomehr, als gerabe ber

Spandauer Babifreis biervon betroffen wurde.

Darf. Bredfau fpricht gegen ben Antrag. Daß alle Barteien Doppelmanbate haben, beweift, bag fie notwendig fein muffen. Die Diatenfrage barf uns nicht beeinfluffen. Unfere Abgeordneten find doch teine Schullinder, daß fie von Unfang bis Ende der Gigung dafinen müßten.

Beiden - Frantfurt a. M. lebut ben Untrag ab und betont ben Bert der Kenntnis der Reichstagsverhandlungen für Landtagsmit-glieder und umgekehrt. Ich neine nur Illrich und Bollmar, um die Bedeutung gu tenngeichnen, Die in füddentichen Landtagen Reichstage.

mitglieder gentehen.

Bens - Brandenburg : Es fann in einem Einzelfall gut fein, ein Doppelmandat zu vermeiden; man fann bas dem einzelnen über-laffen, der das Doppelmandat erhalten foll. Aber vor einer generellen Regelung ift zu warnen, fonft tommt noch jemand auf ben Gedanfen, bag auch ein Redafteur, ber doch auch ein Mandat ber Bartet bat, nicht Abgeordneter fein tomme. Bei aller Bedeutung

ber Sodie fonnen wir doch auch nicht von ber Berionlichfeit abfeben. Strobel-Berlin: Doppelmandate find nicht nur manchmal ein notwendiges liebel, fondern fogar mandmal ein Borteil. für Preugen ift es außeraugerordentlich wichtig, daß durch eine folde Berionalunion die Genoffen im Landtag fehr genau darüber orientiert find, was in ber Reichstagsfraftion vorgeht, und daß umgefehrt die Reichstagsfraftion aus erfter Sand Juformationen erhalt niber die preugifche Bolitit. (Gebr richtig!) Einem Borredner muß ich bemerten, daß es eine Strafe und ichliehlich die Berurteilung jum Frenhaus wäre, wenn die Landiagsabgeordneten immer in der Situng anwesend fein mitten (heiterkeit.) Gs fann doch unmöglich ein Abgeordneter auf allen Gebieten fachfundig fein. Benn ich Reben ber anderen Abgeordneten anhore, menn Parteigenoffen find, lagt fich bas noch ertragen! (Lebhafte Beiterfeit) — fo tann ich boch nicht alle Ausführungen mit ber gleichen Aufmertfamteit berfolgen. Das halten die Rerben nicht aus, und beshalb ift bas Reichstagsinftem ber Unwefenheitsgelber unfinnig und bermerflich. Das notwendige borbereitende Studium ber Mibgeordneten ift im Landtage lange nicht fo gut möglich, wie g. B. auf ber Medaftion ober babeim, benn im Landtag wird man unausgefett gestort, fo bei jeder noch jo gleichgültigen und auch bei relatib ichwacher Bejegung des hanjes in ihrem Ergebnis von vornherein feststehenden Abstimmung. Wenn der Abgeordnete nicht im Sibungs-isale anwesend ift, so kann er beshalb doch im haufe fein und muß

nicht in der Reftauration figen, (Deiterleit.) Chriftunge-Eisleben wendet fich im Intereffe des Bahlfreifes Manofeld gegen ben Untrag. Unfer Reichstagstandidat Adolf hoffmann bat fich bas vollfte Bertrauen der fonft ichwer zuganglichen Bergarbeiter erworben. Die fachfiichen Berhalmiffe treffen in Berlin nicht gu, wo bei ber Rabe von Reichstag und Landtag Doppelmandatare in furger Beit dort fein tonnen, wo fie gebraucht

Darauf tritt die Mittagspaufe ein.

Radmittagsfigung.

Die Distuffion über die Doppeltandidaturen

wird fortgesett.
Beinert - Hannover: Der lette prengische Parteitag 1910 hat auf Antrag Teltow-Beeefowd beschosen, das Doppelmandate nach Möglichleit zu Lermeiden seinen Am besten wäre es, mit der Ablehnung des Antrages Berlin IV die Aushebung des Beschlisses von 1910 zu verdinden, um die Bahn völlig frei zu machen. Benn ein Abgeordneter im Gigungsfaal nicht anwefend ift, fo hat er bielleicht gerade etwas ju tun (Zuruf: "oder er ist von der Polizei hinandgeschafft worden!" — heiterkeit), fann also sehr wohl im hause anwesend sein. In Konsequenz des Antroges Berlin IV dürsen Abgeordnete auch nicht Stadtverordnete Die Genoffen in den Babifreifen muffen felbit enticheiden, ob fie jemanden landidieren wollen, der bereits ein anderes Mandat inne hat. Ein genereller Audichlug wurde aber die Genoffen in der Bahl der Kandidaten ju jehr beschränken.

Boenich Berlin : Gelbitveritandlich bat mier Untrag feine perfonliche Spige, und er bat auch mit ber Diatenfrage nichts gu tun. Die Bemerkung von Beus, das man sich im Barlament songentrieren mille, ist ein Ergument sit mieren Antrog. Und venn Ströbel sagt, wer ständig im preußischen Abgeordnetenhause sist, wird sumpfitung. (heiterleit — Zuruf: im Reichstag erst recht!) so darf man aus Gestneben der humanität unseren Ab-geordneten nicht gleich swei Mandate zumuten. (heiterleit.) Die Mosordneten sicht sie Werzeinse in anderen Barlamenten Abgeordneten tonnen fich fiber bie Borgange in anderen Borlamenten ichlug hatte feine guten Grinde. Gegen Gie bod nich Dahern im Benn im Binter ber bageriiche Landtag fint, find die Bahern im Reichatage nicht zu finden. Bebel wollte nur berneiben, bag ber Gelamtparteitag einen Beidluft faffe, ber fich gegen einige Barlamentarier waren, und deren Rat, felbst wenn sie nur felten fommen, die Frastion nicht entbehren modte. Jest sommt ja nur ein Bende in Frastion nicht entbehren modte. fonlichen Berhältnisse in ber Lage ist, beibe Manbate auszuüben. Waren aber Leinert und Hoffmann in ben Reichstag gewählt, so mare ber Migftand bentlicher geworben. Rehmen Gie unferen Antrag an

trag an. Stad-Bottbam: Ist benn bie Partei irgendwie zu Schaden gekommen, daß dieser Antrag gestellt wird? Die Tatigkeit unseres Abgeorducten, der Doppelmandatar ift, liegt doch nur um Interesse ber Partei. Der Beichlutz bon 1910 gibt genügenden Spielraum. Die Eegnerichaft gegen Doppelmandate stammt aus der Eit Ende ber Soer und Anjang ber 90er Jahre, wo gewiffe berborragenbe Barteigenoffen in mehreren Rreifen aufgestellt und mitunter boppelt gewählt wurden. Gie haben doch jelbit beim parlamentarifchen Bericht feinerlei Aritif wegen irgend welcher Unterlaffungen genbt. Neberlaffen Sie ben mundigen Babtern felbit bie Enticheidung in

Der Antrag Berlin IV wird abgelebnt. Der von Leinert angeregten Aufhebung ber Beschluffes von 1910 wird wiberiprochen.

Ge bleibt alfo dabei. Der Parteitag befdließt, jest ben Buntt IV gu behandeln:

Die Landarbeiterfrage in Breugen. Referent Georg Edmibt-Berlin :

Unter allen Bernschungen Deutschlands geht es der Landwirts Commer um 41hr früh, im Binter um 1/36 llfte beginnt. Eine Greichen. Aber es find keine signifigende Geftenen und es gibt heute noch Gegeichnen der Arbeitszeit ift nicht vorgeschen. Berlauf von her der Erreichen. Berlauf von der Schen der Baraier gehen in die ber Arbeitszeit ift nicht vorgeschen. Berlauf von der Schen der Berlauf von der Schen de

und Sarbenberg nuiften bas Sorigfeitsverhaltnis auf bem Lande be-feitigen, als nach Jena bas Boll fich auf bem Schlachtfelb fur ben Ruhm und die Ehre Preugens einsegen follte. Die Junter hatten bei allem Biderftreben doch ein Interesse daran, bag ihnen bie "Fürforge" für die Untertanen abgenommen wurde, die barin beftand, daß fie bei Beuerogefahr fur die Leute eintreten, unter Umfianden Saufer reparieren mußten ufin. Im Großbergogtum Barichau und im Ronigreich Beftfalen war bie Untertanigfeit ber Bauern ichon befeitigt, und die Junter mußten daher auch eine Abmanberung befürchten. Die §§ 227 und 228 des Allgemeinen Landrechts gestatten ja auch noch die förperliche Züchtigung des Gefindes. Die Gefundheit follte babei nicht gefcabigt werben, ber Gebrauch einer lebernen Beitiche war erlandt, nur über die gahl der gulaffigen Diebe fagte das Gesetz nichts. In dem Edift vom 8. Ditober 1807 heißt es: Rach dem Martinitage, also nach dem 11. Robember 1810 gibt es in Breußen nur noch freie Leute. Das flingt heute wie ein Sohn! (Gehr mahr!) Rur die Frondienfte der Bauern blieben bestehen, die fogenannten Berbindligfeiten, Die bem Befreiten bermöge des Befiges oder besonderen Bertrages obliegen. Aber die Bersprechungen des Regulierungsedifts von 1811 wurden nach den Befreiungsfriegen nicht gehalten, und durch die Dellaration vom 29. Mai 1816 wurde den Bauern das genommen, was ihnen vor bem Rriege verfprochen war. Die große Daffe ber fleinen Befiger vurde bon der Befreiung ausgenommen, das Land wurde ihnen fortgenommen und auch die ipannfähigen Bauern mußten ben Junfern eine Entschädigung bafür gabien, bag bie Gebande ihr Eigentum wurden. Gelbft ber fonservative Schriftseller v. b. G o I b fagte, daß bie herrichende Alasie in Preugen ben Arbeitern gegenüber nichts getan hat. Obwohl 1850 wieder eine neue Ber-ordnung zugunsten der Landarbeiter erlassen wurde, hat man ihnen erst 50 Jahre später das Bersprochene gegeben, nachdem die Bauern zu besitzleien Landarbeitern geworden waren. Wiesweit die herrschende Rlaffe jest ihre Berfprechungen erfullt bat, will ich bem Barteitag

Rach ber Berufeftatiftit bon 1907 toaren in ber preugifden Landwirtichaft 5876841 Berfonen beichaftigt, Darunter 1337 590 Gelbftanbige, 71 389 Angeftellte und 4 447 862 Arbeiter. Diefe Statiftif ift aber zugumften der Agrarier gefärbt, wie fich aus einer 1905 von der Landwirtschaftstammer für Brandenburg veransialteten und ebenfalls durch die unteren Berwaltungsbehörden aufgenommenen Statiftit der landwirtichaftlichen Arbeitafrafte der Brobing deutlich ergibt, wobei allein in der Proving Brandenburg 164 492 Arbeitofrafte mehr gegablt wurden. Es wurden namlich im Intereffe ber Agrarier alle Familienangehörigen als Mitarbeiter gegablt, felbst wenn fie nur einige Tage im Jahre bei ber Ernte beschäftigt waren. Die Reichsstatiftit Tage im Jahre bei der Ernte beichäftigt vooren. Die Reichstatistieregab 1907 gegen 1895 eine Junabme der landwirticaftlichen Arbeiter um 1 655 677, welches bei dem Rückgang der landwirtickaftlichen Beböllerung im Verhältnis zur Gesamtbevöllerung um so auffallendere Mehr lediglich auf die Mitzählung der mitarbeitendem Familienangehörigen entfällt. In Wirflickeit hat die Zahl der Bohnardeiter in der Landwirtschaft trop der zunehmenden intensiven Bewirtichaftung um rund 335 000 abgenommen. Wenn bie

haben die Agrarier ein Intereffe daran, die Lohnarbeitsverhaltniffe möglichft gfinftig binguftellen. Ein Gutsbefiger Fuß aus ber Brobing Bofen hat dos Eintommen einer Landarbeiter-familie auf 2807 Mart veranschlagt. (Bort! hort! und Laden.) Demnach mußte ein Landarbeiter in der Broving Sachien oder in Schleswig-Solstein 4000 M. verdienen. Golde Schwindelangaben werden bon ber Agrarier. und Landratopreffe natürlich gern weiter berbreitet. Die Untworten bon Landarbeiterverfammlungen auf folde Berechnungen woren nicht fehr ichmeichelhaft für die Agrarier. Die immer mehr berfürzten Deputate machen gar nicht fo viel aus, daß die Landarbeiter beffer gefiellt twaren, als Industriearbeiter. Die Agrarier rechnen bas, mas ber Landarbeiter noch nach Collug feiner langen Arbeitogeit für eigenen Bedarf erarbeitet, als erhöhten Lohn. Alle Berträge verbieten den Gertauf bom Deputat und erklären die Ferträge verbieten den Gerfauf bom Deputat und erklären die Feldrechte als Eigentum des Arbeitgebers, wenn der Arbeiter seine Gertragspflicht nicht voll erfüllt. Also ergibt sich, daß nur der reine Lohn, nicht aber plus Deputat als Einkommen des Landarbeiters derechnet werden kann.

Bon einer geregelten Arbeitogeit ober gar Sonn-tageruhe ift in ber Laubwirtichaft faft teine Rebe. Die Sogialdemofraten wiffen gang gut, daß es naturnotwendige Arbeiten in der Landwirtschaft gibt, die auch Somntags geleistet werden muffen, und fie fordern feineswegs ben Achtftundentag fur die Landwirtichaft. Ueberaus traurig ift die Mitarbeit ber Frauen und Rinder und bie Stellung ber fogenannten Dofganger ober Scharwerfer. Die Agrarier betrachten bie Mitarbeit bon Frauen und Rindern als felbstverständlich, und manche Bertrage halten die Leibeigenschaft aufrecht und erkennen die Freizugigigkeit nicht an. Da blirfen die Rinder der Arbeiter ohne Erlaubnis der Herrichaft nicht anderswo Arbeit annehmen. (Hört! hört!) Geht der Erheiter nicht darauf ein, Arbeit annehmen. (Hrt.) Geht der Arbeiter nicht darauf ein, fo berliert er ganz einsach seine Stellung. Der Zwäng, daß der Run sollte man annehmen, daß die veralteten Strasvestummungen Arbeiter noch Hofganger oder Scharwerter zu stellen hat, hat die nur noch auf dem Papier steden. Aber das ist nicht der Fall. Beil Landslucht in Oftelbien außerordentlich verstärkt, denn der Arbeiter nebenbei in seiner Familie etwas zu tum hatte, wurde der von der Polizei mit 15 N. de stras i. Auf der Institute und Arbeiter mittags in der Sonnenhise nach Dause und führte lan ein Arbeiter mittags in der Sonnenhise nach Dause und führte

Die Bohnungs und gefundheitlichen Berhalt-niffe find io falecht, bag fie mir baburch einigermagen ausgeglichen werben, daß die Landarbetter bei ihrer Tatigleit mehr frifche Luft genießen, als die Industricarbeiter. Die Wohnungspoligeiberordnungen machen ftete fur bie Landwirtichaft Ausnahmen, fo bag für eine Berfon zwei Quabratmeter Bobenraum und 7,5 Rubitmeter Luftraum genügen. Gelbft in bem amtlichen Wert ber preuhifchen Mediginalabteilung uber bas Gefundheitsmefen muffen viele landliche Arbeiterwohnungen als ichlecht gugegeben werben. Der Rebner bringt baffir reiches Material bor. Profesor Jatob berichtet, daß in einem hannoverichen Arcife 48,3 Prog. ber besuchten brechen. In mehreren Sanfern wohnten bier bis acht Meniden gufammen mit Rindvieb, Subnern ufm. 3250 Saufer nicht ben geringften Anforderungen ber Singiene ent-Ober! bort!) Es ware febr ju empfehlen, wenn man gur gubifdumsfeier bes Befreiungelrieges ben 1818 hundert ofielbiiche fandarbeiterwohnungen mablios beransgreifen und im Luftgarten gu Berlin oufstellen würde als Repräsentanten ber preugischen Berrlich-

leit. (Sehr gut!)
Der Reducer bespricht dann eingehend die Deputatverträge, unter denen welche find (Gutsbesiger Corff auf Mollenberg), die die Arbeiter verpflichten, das nichtverbrauchte Deputat in erster Linie der Bei der Beratung des Bürgerlichen Geiet Ju bieten. Die Vehaltung wird aufs äußerste beschränkt. Ein wellpreußischer Verträg bestimmt, das die Arbeitszeit im Sonmer um 4 lihr frish, im Pinter um 1/20 Uhr beginnt. Ein Ende der Arbeitszeit ist nicht vorgesehen. Verlauf von Den oder Stroh ist dichtigungsrecht anerkennen. Bezeichnend ist, da nordieten, der Dung gehört der Berlauf von Den oder Stellung von

Ein Antrag Berlin IV will Doppellandidaturen Arbeit mit Gespam ober mit der Hand zu leisten. Barentlohnung (Hört! Hörth) Sie muß auch im Hause bei der Basche und Landtag für unzuläsige erllären. War selten, im Segenteil nutzen oft die Bauern für die überlieferten belsen und dergleichen mehr. Bilbelm II. sprach in KönigsPoetsich-Berlin begründet den Antrag unter Hinden dem geltenden Berdren. Auch heute noch herrscht ja auf dem berg einmal über die Frauen, die in die Familie gehören. Wenn nge Starke der Landtagsfraktion, die sich ber dem geltenden wach ein wahres Untertänigkeitsberhältnis. Stein er einmal auf seinen vielen Gittern in Preußen Rachichau halten wirde, tounte er vielleicht feben, wie wenig die Landarbeiterfrau in ber Familie tätig fein tann. (Gehr mahr!) Landwirticafts-minifter b. Goorlemer meint, Die Arbeiterfrauen verfinnbem nicht zu fochen. Wenn fie aber bis 12 Ubr arbeiten und um 1 Ubr wieder ba fein muffen, bann ift bielleicht ber Minifter fo freundlich, den Landarbeiterfrauen ein Rochregept gut geben, wie fie in biefer furgen Zeit ein ichmachaftes Gfen tochen können. (Sebr gut !) Die Verträge enthalten gang betaillierte Bestimmungen barüber, wie weit ber Landarbeiter jeine Familienmitglieder, jeine Dilfsarbeiter berangngieben hat und wiedel Bieb die Die Agrarier wollen nicht, bag die Land-Arbeiter halten blirfen. arbeiter ihr Bieh sorgsältig pflegen. Sie fürchten, daß dabon ihre Arbeitstraft erlasmt und daß sie sich nicht mehr meingeschränkt ausbeuten lassen. Deshald ist der hinveis von Artur Schulz auf das steigende Interesse der Landarbeiter an der Biehhaltung

Rach einem Bertrag aus Rothen in Unhalt tann wegen Biberfeglichleit fofortige Entlaffung erfolgen, wenn ein Anecht ohne Erlaubnis frembe Berfonen bei fich aufnimmt ober ben Gutoberren ben Ginfritt in die Bobnung verweigert. In manden Bertragen wird fogtal bemotratifche Gefinnung oder bas Lefen einer fogialdemotratifden Beitung als Entlaffungs. grund beftimmt. Manche Umteborfteber berbieten gerichtliden Mustrag bon Differengen, und ber Amteborfteber Rofter, Domane

Austrag von Ottperengen, und der Amtedoriteger Rojer, Dontane Kaldungen bei Hannover, sagt in seinem Gertrage: "Etwa entgegen-stehende Borschristen der Gesetzte bleiben ausger Acht". (Hort h Mit den Gestunde ord nungen, deren es in Preußen 10 gibt, haben die Junker die alte Leibeigenschaft wieder eingeseht. Die Gesindeordnung des Herzogtums Lauenburg seiert jest ihr 180 jähriges Judilaum. (Hort! hört! und Heiterkeit.) Da sind als Straffen noch das Karrenschieden und der Schandpfahl enthalten. Die Junfer lassen an den Gesindeordnungen nicht ratteln, denn sie strechten, daß dann ein freiheitliches Arbeiterrecht aus stande lame. Aehnlich rückständig ist die Rechtsprechung für die Landarbeiter auf dem Gebiete des Libilprozelses. Die Entlassung eines Arbeiters, der an einem gefehlichen Feiertag die Lagen nicht reinigen wollte, wurde für gerechterigt erflart. Bielfach wird togar noch ber Rachichut für gerechtfertigt erflart: bas ift die Burudbehaltung eines Lofinteils, ben ber Arbeiter als Beibnachtsgeschent befommt. (Bort! bort!) Die Bor-fchrift bes Bargerlichen Gesethuches fiber bie Rindigungsfrift für Bohnungen wird außer Kraft gesett, weil der Arbeitgeber doch für neue Arbeiter Dienstwohnungen haben musse! Und als ob das alles noch nicht genügte, um die Arbeiter and Land zu fessen, will man die Strafgesete zu ungunsten der Landarbeiter erweitern und das Rontraftbruchgefet noch bericharfen, bas felbft 1854 nur mit 151 gegen 118 Stimmen angenommen wurde. § 3 bestraft bie Berabredung ober Aufforderung bagu unter Landarbeitern mit Gefangnie bis gu einem Jahre. (Bort! bort!) Allerdings bat biefen Paragraphen noch fein Staatsanwalt angewendet. Deshalb reten wir gar nicht baraber, fonbern werben gegebenenfalls banbeln. Agrarier diese Statistik ankühren, um zu zeigen, welch enormer Leit der Bebölkerung von der Landwirtschaft lebt, so haben ihr die Gest wahr!) klind die preuhische Regierung, die es wagen würde, Leit der Bebölkerung von der Landwirtschaft lebt, so haben Anlas dazu. Eine genaue Statistik über das Einkommen der Landarbeiter um 335 000 gar keinen Anlas dazu. Eine genaue Statistik über das Einkommen der Landarbeiter um den der Andarbeiter um der Gestellich und der Andarbeitern, sondern mit den Million eft der Arbeiter Landarbeitern, geber, der Junker, aufgenommen. In der Kroding Sachken, wollte, wird es nicht nur mit den organiserten Landarbeitern, sondern mit den Million eft der Arbeiter übers geber, der Junker, aufgenommen. In der Kroding Sachken, der Anziern der Hallen der Anziern der Anziern der Arbeiter auf der Anziere der Inkonnen im Durchichnitt geschäht 1843 auf 321 M., 1873 auf 662 M. und 1891 auf 991 M. Eine oberstächtige Erbeitung mieres Landarbeiterberbandes hat für 1911 965 M. ergeben. Selbstverhältnisse kerkebung umferes Es fteht feft, bag ber privaten Arbeitergentrale behördliche Befuge nisse gegeben sind. In dem Bericht dieser Zentrale von 1910 wird mitgeteilt, daß die Zentrale von der Regierung Abhilie gegen nicht genügende Prüfung der Bestrale von der Regierung Abhilie gegen nicht genügende Prüfung der Bestrale unsch die Polizeibedorden verlangt hat und daß zim Zwed der Erleichterung der polizeilichen Kontrolle der Arbeiter die der Zentrale unterstellten Aemter den Landräten und Bolizeiverwaltungen über die Anzahl der sir ihren Kreis legitimierten Arbeiter und die Amen ber Arbeitgeber allwöchentlich formularmäßige Mitteilungen gemacht wird. Dieje Cinrichtung habe fich febr bewährt, ba die Boligetbermaltungen hierdurch bon ben Unmelbungen burch bie Arbeitgeber umabhangiger werben und eine beffere Kontrolle ilber die fremben Arbeiter fuhren tonnen. (Lebhaftes Bort | hort.) Diefes Gpigelweien ber Arbeitergentrale unter besorblichem Schutz gibt die Möglichteit, daß ein Arbeiter, der iich an einem Streit be-teiligt hat, fofort befannt wird und ausgewiesen werden fann. In dem Bericht, der übrigens im Buchbandel nicht zu erhalten

wird weiter berlangt, dag Deutschland fich mit Rugland und Defterreich-Ungarn gu gemeinfamer Mbwehr gegen Mus wanderung nad Umerila, die befondere in Galigien und Ruhland sehr start ist, zusammentun sollen. Es wird verlangt, daß gegen die Auswanderungspropaganda genau so vorgegangen werde, wie gegen den Warenschmuggel, wobei der Menich in underschämtester Beise als die edel ste Ware bezeichnet wird. (Lebhaftes Bort! hort!)

Schlieglich verlieft ber Rebner ein Schriftfilld ber Bentrale an einen Fa brit beit ber, worin ihm der Aufenthalt dreier fontralt-brfichig gewordener Arbeiter bekannt gegeben wird, damit er ihre Andweifung beantragen kann. Bir diefes Wirken der Zentrale muften wir die preußiche Regierung verantwortlich machen.

ebenfo wie wir aus den Berlaten unterrichten. Der fachfice Be- die Bertragsbestimmungen über Ungehorfain. Die Pferde ichnell an das Gefindebaus, um Mittag effen gu tomien. ichlug hatte feine guten Erflude. Geben Sie doch nach Bagern! Biberspenftigfeit und Unbotmägigfeit. Die Agrarier Der Bauer aber verlangte, er folle erft die Pferde transen, worant nehmen sich ba Grenzenloses heraus. Der städtische Arbeiter halt ber Arbeiter antwortete, baß er erst essen misse, weit ihm sonst bie anderen alles weg essen. Er wurde mit o M. bestraft. Bersonen in seine Behausung aufnehmen darf und daß Schwanger- weil er guerst an ich und dann erst au die Pferde gedacht ichaft ein Entlassungsgrund sei! Das Gericht Ebers walde hat entschieden. daß Lobingerabieining tein Grund gum Rontraltbruch fet und berhängte dafür eine Strafe bon 15 Mart. Daggtommen immer noch die Roften, die oft das Loppelte ausmachen. Auch ichlechte Behandlung wird nicht als Grund zum Berlaifen des Dienfted angefeben. Beichwerden bagegen find erfolglos, denn die Amtsvorsteher sind ja die Kneipfumpane der Guts-besiger. (Sehr richtig!) Rirgends mehr als bei bem Berbaltnis gwiichen der unteren Bermaltungsbehörde in Breugen und ben Butsbefigern gilt bas Sprichwort, dag eine Rrabe ber andern die Augen nicht aushackt. (Bebhafte Justimmung.) So berutzen die Be-hörden in Preusen ihre Macht, um den Gutsbesigern billige Arbeitolräfte zu verschaffen, und webe dem Arbeiter, der niemand hinter sich hat, der ihm hilft. Helfen können ihm nur die Sogialdemokratie und die freien Gewestschaften durch die Arbeitersefretariate. Der neu gegrindete Jandarbeiterberdand versicht alles, um fier Dilse zu leisten. Bur Tallichleiten kann das Gesinde keine Genngtung fordern. Ein Knecht in Krojante, der von seinem Arbeitgeber verprügelt und vom Jose gejogt wurde, erhielt fün I Mart Strafe, weil er mit dem kerlassen der Arbeitsftatte Kontraftoruch begangen batte. (Bort ! hort !)
Bei ber Beratung bes Burgerlichen Gleiepbuches haben bie

Sogialbemofraten beantragt, Die Gefindeordnungen aufzuheben und bor allem das Recht auf torperliche Blichtigung. Das ift zum Teil geichehen. Aber es find leine Strafbeftimmungen für glichtigende

fnechtet und gefnebelt. Durch ein folches Borgeben wird bie Landflucht immer größer. Es fann zahlenmäßig betviefen werden, daß die Landbebollerung gerade da die landlichen Gefilde ber- laffen hat, wo der Großgrundbefig vorherricht. Die Bolitif der Junfer führt zur Entvöllerung des Landes.

Run feben wir uns einmal ben preugifden Staat ale Arbeitgeber an. Er gieht aus ben Forften einen gang erhoblichen Ruben. Aber gerade die Unfalle unter den Forstarbeitern find sehr gablreich und die Unterstützung unfallverletter Forstarbeiter ind außerst niedrig. Die Löhne ber Staatsarbeiter in den Forsten sind jammerboll. Der prengische Staat ware sehr wohl in der Lage, den armen Landarbeitern einen höheren Lohn zu gablen. Denfelben Terrorismus wie gegen die Gifenbahnarbeiter, wendet ber Staat gegen die Forstands wie gegen die Ersendahnardeiter, wendet der Staat gegen die Forstarbeiter an. Man will verhilten, daß der neue Landarbeiterberdand unter den Baldarbeitern Terrain gewinnt. Mun hat uns Artur Schulz geraten, wir sollten den Kannpf gegen die Jölle und den Katurallohn einstellen. Wir haben beides ab gestehnt. (Bradol) Unsere Agitation gegen die Jölle entspringt grundsäslichen Erwägungen und was den Katurallohn anlangt, so wiffen wir, daß er nicht bon beute auf morgen befeitigt werben kann. Früher mag er ja berechtigt gewesen sein, aber heute ift die Zeit gesonmen, wo auch in der Landwirtschaft der Lohn in Bar gezahlt wird. Der Naturalsohn dient nur dazu, den Landwörteiter an die Scholle zu fesseln. (Sehr richtig) Es ist nicht richtig, daß sich auf dem flachen Lande nicht genügend Arbeitafraite für die Bartei sinden. Es gibt Tausende von Sarteigenossen auf dem Banbe, bie ihre volle Schulbigfeit fun. (Buftimmung.) Alfo, Berliner Barteigenoffen, fiellt es nicht immer fo bin, als ob die Genoffen auf bem Sanbe nicht fabig waren, ihre Angelegenheiten felbft gu

Bir belampfen jede Ausnahmebestimmung guungunften ber Sandarbeiter und berlangen auf allen Gebieten minbeftens Gleichberechtigung mit ben gewerblichen Arbeitern. Es ift eine Lüge der Gegner, wenn sie sagen, die Landarbeiter wollten von den Sozialdemokraten nichts wissen. Jede sozialdemokratische Ber-jammlung auf dem Lande beweist das Gegenkeil. (Sehr wahr!) Bir wollen bos Intereffe ber Laubarbeiter auch für die tommunalen Fragen erweden. Benn Gie mit uns aufammen alles aufhieten um bas elende Los ber armen Landarbeiter zu verbessern, bann leisten Sie eine Arbeit, die bes Schweiges ber Edlen wert ift. (Ginrmifder Beifall.)

Bur Debatte fieht die Refolution der gandes. tommiffion:

Die Landarbeiter find die ausgebeutetsten und unterdrickteften Proletarier Preußens. Durch Gefindeordnungen, das Andnahmesgeset von 1854 und zahlreiche Polizeiverordnungen gesnebelt, durch Gemagrung von Bognung und Rauralien als überwiegenden Teil des Arbeitseinkommens in ein unwürdiges Abhangigleitsverhältnis zu dem Arbeitgeber gebracht, ist der preugische Landarbeiter mit Frau und Kind der zügellosen Ausbeutung durch die Junser und Großbauern preiszegeben. Die reaftionären preußischen Gesetze und Berwaltungspraftisen schließen ihn von der Mit-bestimmung in der Gerwaltung des Gutsbezirfs und der Land-genteinde völlig aus und stempeln ihn auch gesellschaftlich zu einem Menfdjen nieberen Rechts, gu einem Staatsbürger gweiter

Diese traurige Lage der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter ist der stärlste Ansporn zu der durch die industrielle Entwicklung und den sonach stetig steigenden Arbeiterbedarf der Judustrie geförderten Landslucht, die der Landwirtschaft die leistungsfähigsten Arbeitofrafte entgieht und bereits gu einer bedenflichen Entvollerung

Arbeitskräfte entzieht und bereits zu einer bedenklichen Entvölkerung der ländlichen Gebiete Oftelbiens geführt hat. Als Ersay werden jährlich Junderttausende ausländische Arbeiter herangezogen, die dund einen ungesestichen Legitimationslartenzwang zu wehrlosen Stladen der ländlichen Ausbeuter gemacht werden.
Diesen Zuständen, die unter Birtichaftsleben unheilvoll beeinstussen, die unter Birtichaftsleben undeilvoll beeinstussen, der mit ihren der gegengewirkt werden durch die Hebung der wirtschaftslichen und lozialen Lage der Landarbeiter, der sich indes die Agrarier troy der vielen Hundert Millionen, die ihnen infolge der Fölle, sowie der Grenzsperre und Liebesgabenpolitit zustiehen, mit aller Racht widersehen. Die Landarbeiter müssen daber, gleich ihren Klassengenossen in der Industrie, selbst sich ein menschenwürdiges Dalein erkämpsen.

Deshalb fordert der preugliche Barteitag: Bolle Koalitionsfreiheit für die Landarbeiter. Befeitigung aller Ausnahmegesehe und Gesindeordnungen und reichsgesehliche Regelung des Landarbeiterrechts, Entscheidung über Streitigseiten aus dem Arbeitsverhältnis durch Schiedsgerichte nach Art ber Gewerbegerichte unter Mitwirfung ber Arbeiter als Richter. Birtfame geletliche Sousvorfdriften fitr alle in den land. und forstwirtichafilichen Betrieben beschäftigten Personen, insbesondere Berbot der Erwerdsarbeit für Kinder unter 14 Jahren. Schun der Jugendlichen. Gesehliche Beschränfung der täglichen Arbeits-zeit. Ausreichender Böchnerinnenschun und Berbot aller Sonntagsarbeiten, die nicht durch die Ratur bes landwirtschaftlichen Be-

triebes unbedingt erforderlich find. In bezug auf die Arbeiterversicherung mindestens Gleich-ftellung mit den Arbeitern in der Industrie, insbesondere Fortfall der Landfrankenkassen und Bersicherung auch der ländlichen Arbeiter in Detefrantentaffen.

Muf bem Gebiete bes Bohunngswefens Errichtung gefunder Arbeiterwohnungen burch ben Staat ober durch staatlich unterstütigte und kontrollierte Institution unter Fortfall aller Maßnahmen, die den Landarbeiter in der freien Berwendung feiner Arbeitskraft beschränken ober ihn wirtschaftlich ober politisch ab-

Die Beseitigung aller Ungerechtigfeiten, unter benen besonbere die Landarbeiterschaft zu leiden hat, ist nur möglich, wenn in Preugen das Dreiflassenwahlrecht beseitigt und das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Bahlrecht eingesährt wird.

Die Barteigenoffen werden aufgefordert, jede Belegenheit, besonders die beborfiebenden Landtagemahlen, zu benuben, um die Landbevöllerung fiber ben Sozialismus aufzullaren und fie auf die Rotwendigfeit ber gewertichaftlichen und politifchen Organis

In ber Distuffion banft

Linde Ronigsberg für die mermollen Muregungen des Referenten. Seine Forderungen unteridreiben wir gewiß alle. Aber junadit gilt es einmal, die bestebenben fraffesten Migliande möglichft ichnell gu beseitigen. Dagu gebort, bag bie Gewerbeordnung auch auf bie Schar-werfer und bie Inftiente ausgedehnt werben. In Beitpreugen haben wir auch noch den Ziehfiche in, der jeder gefestlichen Erundlage entbehrt. Es besteht eine geheime Abmachung unter den Gutobesitzern, nur Arbeiter einzustellen, die einen jolden Ziehschen des letzten Arbeitgebers haben. Die Amtoborsieher kennen die Gesehe nicht und wollen fie vielfach auch nicht fernien, und fie werben trogbem bon ben Landraten und ben Gerichten in Gaut genommen, wenn wegen Biderfestlichleiten Strafantrag gestellt wird. Merkwürdigerweise glaubt man in diesen Fällen immer den Beschnidigten mehr, als es soust in Preuhen der Fall ist. Es ist Bflicht unserer Landtagsfraktion, jede Gelegenheit zu ergreifen, um Abhilfe ber bestehenden Migftande auf dem Lande zu verlangen. (Brabo!)

Bens . Brandenburg : Es handelt fich bier um eine ber wichtig. ften Fragen filr die Bartei. Rachdem wir die Induftriearbeiter gum größten Teil gewonnen baben, ift nun die Beit gefommen, fich wieder einmal mit der Agrarfrage zu beschäftigen. Seit fast awanzig Jahren sind wir an diesem wichtigen Problem vorbeigegangen. Die Begründung des Landarbeiterverdandes ist eine hocherfreuliche Sache. Es ist mir undegreislich, wie man Schutz ofle verlangen kann, so ist firt intoegeenten, wie man Schrygbie bertangen tann, jo lange es in Dentschland Bobenrentner gibt, mit anderen Worten so lange jeder Zoll die Bobenrente steigert. Es nuth alles getan werden, im die Bodenrente herunterzudrücken, nicht zu erhöben. Aber so lange es Landbesitzer gibt, die das Land nicht bedauen, sondern nur ausbeuten, fo lange tann von gollen teine Rebe tein. Sonft ware die Bollfrage für ims distutabet. Wichtig ift auch die Frage ber Bobenbeftenerung. Ginen großeren Bobenbefig fonnen wir mir denen jugestehen, die ihre Qualifitation dadurch er-bringen, daß sie aus dem Boden durch eigenen Betrieb eine höhere Produktion herauswirtschaften können. Dann follen sie aber auch einen größeren Teil an die Gesamtheit in Form von Steuern abführen. Ob auf dem Lande der größere oder kleinere Betrieb Die beffere Betriebsform ift, ift eine rein technifche Frage Bolitifche Gesichtspunkte haben ba nichts breingureben. Wenn für bas Land mehr politifche Breiheiten erobert fein werben, fo wirb auch ber antifolieltiviftifche Bouernichabel übermunden werben. Bon 75 Dorfern meines Babifreifes babe ich in 45 nberhaupt noch nicht reben tonnen. Es ift für Deutschland beschämend, daß die Sozialdemokratie auserhalb der Städte so wenig Bersammlungen abhalten kann. Auch unsere Esgner sollten sobiel Schamgefühl haben. (Ra, Na-Ause.) Ich weiß, daß ich da etwas zudiel berlange. In dieser Beziehung ist Preußen ein Borderrugland. (Brave 1)

Die weitere Debatte wird auf Dienstag bertagt.

Die weitere Debatte wird auf Dienstag vertagt.
Holzapfel-Wagdeburg erstattet den Bericht der Mandatsprüfungskammission. Anwesend sind 354 Genossen. (289 Delegierte.
19 Mitglieder der Landeskommission. 26 Reichötagsabgeordnete,
6 Landtagsabgeordnete, 11 Parteivorstandsmitglieder, 1 Vertreter
der "Vorwärts"-Redaltion, ein bestellter Reserent und 1 Cass).
Sämtliche Wandate, mit Ausnahme eines Kieler Mandats,
dessen zu "Informationszweden" zum Parteitag geschickt ist, werden
für gilltig erlärt. Der Kieler Genosse hat nach Insich der Mandatsprüfungskommission den Berhandlungen als Gast in dem für Eäste reservierten Raum beizuwohnen.
Am Abend veranstalteten die Verliner Genossen zu Chren der
Delegierten einen Fest fommers.

Delegierten einen Geft tommers.

Hus aller Welt.

Berhaftung zweier Deutschen in Algier.

Bie aus D'r an gemelbet wird, find bort bie beutiden Staats angehörigen Wilhelm Krieger, 22 Jahre alt, und Abolf Rienner, 24 Jahre alt, die aus Rigga gefommen waren und fich feit einigen Tagen in Dran aufhielten, unter bem Berbacht berhaftet worden, die Defertion bon Fremdenlegionaren, beionders bes Colbaten Bett bom 3. Fremdenregiment, beranlast und begfinftigt gu haben. Gine Daussuchung führte gur Entbedung einer Uniform ber Frembenlegion, einer umfangreichen in beutider Sprache gehaltenen Rorrefpondeng fowie mehrerer militarifder Gegenftanbe.

Der objettive Schulgewaltige.

Bir lefen in unferem Dainger Barteiblatt: In hiefigen Behrerfreifen wird ein Borfall viel belacht, ber fich au einer hoberen Lehranfialt augetragen hat und manderlei zu denfen gibt. Der Direftor diefer Anftalt, der auch Unterricht in der oberften Klaffe ersteilt, soll bei der Beurteilung seiner Schiler nicht nur lediglich deren tatfächliche Leistungen, sondern menichtich, allzu menichtich, manchmal auch seine person lichen Shmpathien und Antipathien mitiprechen laffen, wodurd mandmal ben Schilern undt verffandliche ober nicht objettiv ericheinende Roten und Ben-furen gutage treten. Ein Schuler, Gobn eines Profesiore, glandte auch bessere Boten zu verdienen und flagte seinem Bater sein Leib. Diefer beschloft, die Brobe auss Egempel zu machen und fertigte ben naditen beutiden Auffan feines Cobnes unter Bubilfenahme feiner gangen Profesorenweisheit bon A bis 8 felbft an. Rejuliat: ein glatter ganfer! In Schiller- und Lebrerfreifen wird nun viel über die tragitomifde Frage gestritten, ob an diefem Re-fultat nun ber Direftor ober ber Profesor die Schuld tragt.

Mleine Motigen.

Gin folgefertiger Regimentetommanbeur. Der Derft und Regimentetommanbeur Emil Benigft bom 22 Infanterieregiment in I weibruden berjette Somntagmittag auf ber Strafe dem Journaliften Loth, nachdem er fich über beffen Ibentität erfundigt hatte, einen Schlag. Den Unlag bazu foll ein Breffesartifel gegeben haben. Der Ungegriffene hat Strafantrag

Gin Unverbefferlicher. Begen Berftellung falider Bweis, Ginund 1/4-Martitide murbe ein Anfaife bes Damburger Bert-und Armenhaufes verhaftet, der feine freie Zeit im Logierhaufe benugte, um galiffitate mit den einfachsten Mitteln herzustellen, die er bei Stragenhandlern und in fleinen Geichaften ablegte. Der Berhaftete, der lintsfeitig gelähmt ift, bat bereits we gen galich-

müngerei 21 Jahre im Zuchthause berbüst.

Roch ein Gelbmacher. Bei einer infolge einer anonymen Anseige in der Berkstatt des Tichlers Ludwig in Langenöls vorgenommenen Haustuckung wurde im Reller eine Kiste mit Falschmänzerwertzeugen und einem Bäcken mit hundert falschen Sundertwartschen gefunden. bundert falfden Sundertmartideinen gefunden. Indwig wurde berhaftet und in bas Gefängnis in Görlig eingeliefert. Er ift ber Beuder bes vor Monatofrift wegen Berftellung falfder Dundertmartideine verurteilten Gefangenenaufjehers Bu b mig aus Gortin.
Die Tophusepidemie in hanau hat wieder ein Todesopfer ge-

fordert. Um Sonntagbormittag ftarb im Lagarett ber Biomer Sem bach ans Jebsheim im Elfag. Die Bahl ber Rranten beträgt jest 178, mithin ift feit geftern ein Rudg aug gu bergeichnen.

Quafferfianbo-Rachrichten ber Landesanftalt für Gemafferfunde, milgeteilt vom Berfiner Betterbureau

Balferstand	am 5.1.	feit 4.1.	Bafferftanb	am 5.1.	feit 4.1.						
- enallermone	cm	cm ^r)	enella stunian	em	cm ¹)						
Memel, Milit	402	-12	Saale, Grocity	188	-16						
Bregel, Infterburg	110	15	Danel, Spanban')	88	-7						
Beichiel, Thorn	MAG.		, Rathenoto*)	93	+3						
Dber. Statibor	180	-10	Spree, Spremberg?)	93	-4						
. Stroffen	230	0	- Beestow	114	+1						
- Stonflurt	223	-9	Befer, Ranben	254	-15						
Barthe, Schrimm	143	-2	Winden	379	-16						
2 Landsberg	125	-3	Rhein, Waximiliansau	403	-7						
Rebe, Borbamm	54 87	-5 -13	- Raub Rölm	248	-18 -00						
Elbe, Leitmerit	-08	-19	Redar, Beilbronn	105	-10						
Barba	322	-18	Main, Sangu	000	-12						
Ragbeburg	266	-15	Rojel, Trier	132	-10						

PEEK & CLOPPENBURG

Gertraudtenstraße 25-26-27 - BERLIN - Roßstraße 1-la-2

Nur bis Montag, den 20. Januar

Inventur-Verkauf

zu vorteilhaften, niedrigen Preisen.

Zum Verkauf kommen fast nur tadellose Restbestände in besseren Qualitäten, welche billig verkauft werden! Besonderes Angebot in Knabenund Jünglings-Anzügen in besserer Ausrüstung. Herren-Sakko-Anzüge, Paletots und Ulster in modernen Farben und neuester Machart, außerordentlich preiswert.

2. Beilage des "Porwärts" Berliner Polksblatt

Partei-Hngelegenheiten.

Dritter Areis. 1. Abteilung. Gur die Begirte 189-141 und 151/153 findet ein gemeinschaftlicher gahlabend im "Martischen hof", Abmirafftr. 180, flatt. Bortrag bes Genoffen Osfar Jenich.

9. Abteilung. Der gemeinfame Zahlabend für Die Begirfe 248 bis 248 findet im Gewertichaftshaus, Saal I, ftatt. Bortrag bes Genoffen Stadtb. Saffenbach über Schundliteratur.

Charlottenburg. Der Bablabend ber fiebenten Gruppe findet nur bei Thunat, Bielandftr. 4, der fechften und gweiten Gruppe im Bollshaus, Rofinenftr. 8, ftatt.

Wilmersdorf-Salenfee. Der 8., 4. und 5. Begirt halten gemeinigen Bablabend am Mittwoch bei Grofchte, Raiferallee 200, Benoffe Ruttner fpricht fiber bie preugifchen ganttagsmablen.

Steglig. Um Freitag, ben 10. Januar, findet im Albrechtshof eine öffentliche Bablerverfammlung ftatt, in welcher auch ber Randibat, ber Benoffe Abolf Bofer gu feinen Bablern fprechen

Min Donnerstag, ben 9. Januar, abends 7 Uhr, von allen Be-

girlen aus : Sandgettelberteilung.

Am Mittwoch, den 8. Januar, finden laut Beschliß der letzten Mitgliederversammlung die Abteilungsversammlungen siatt. 1. Abteilung: Schesibase, 2. Abteilung: Seizmann, 3. Abteilung: Albrechts-bos. 4. Abteilung: Dahl (Südende). In diesen Berjammlungen werden Vorträge über "Monarchie und Republit" gehalten. Eine rege Beteiligung wird erwartet.

Friedenan. Um Mittwoch, 7 Uhr abenbe, bor bem gablabend, findet eine wichtige Flugblattverbreitung von ben befannten Begirtetotalen aus ftatt.

Tempelhof. Um Mittwoch, ben 8. b. M., fallen die Eingel-zahlabenbe aus. Dafür findet am felben Tage ein gemeinfamer Bahlabend im "Bilbelmegarten", Berliner Str. 9, fiatt, in welchem imter anderem die Gemeindebertreterwahl gur Beratung fieht.

Treptow-Baumidulenweg. Seute Dienstag, abends 8 Uhr: Große öffentliche Bahlerberjammlung im Reuen Gefellicalishaus am Bahnhof Treptow. Beferent: Reichstagsabgeordneter Genofie Bris Bubeil. Uniproche des Randibaten Gutsbefiger Genofie Abolf Dofer. Guten Befuch erwartet Das Wahltomitee.

Brit-Buffow. Beute Dienstag, 7. Januar, abends 8 Uhr, findet im Lotal von Raddas, Chauffeeftr. 50, eine öffentliche Berjammlung ftatt, in welcher ber Landtagstandibat Genoffe Dofer Das Referat halten wird. Genoffen forgt für guten Befuch ber Berfammlung.

Adlershof. Worgen, Wittwoch, den 8. Januar, abends 8½ llfr. im Lofale von Kaul, Bismarditr. 16: Generalversammlung des Wahlvereins. Zagesordnung: 1. Aufnahme neuer Mitglieder. 2. Die bevorstehende Landtogswahl. Referent: Genosse War Groger. 8. Ausstellung der Bahlmänner. 4. Bericht des Vorstandes und der Funftignöre. 5. Karteigunglegenheiten. — Rahlabend und Lakle. Bunftionare. 6. Barteiangelegenheiten. — Bablabend und Babl-morgen fallen in biefem Monat aus. Beitrage werben in ber Berfaminlung bon 81/2 bis 9 Uhr entgegengenommen.

Johannisthal. Die am 8 Januar fällige Mitglieberberfammlung Bahlvereins findet umftandehalber erft am Mittwoch, ben 18. Januar, ftatt.

Alle-Glienide. Bahlabend fowie Lefcabend fallen im Januar aus, bafftr findet am Sonnabend, ben 18., die Generalversammlung des Bablbereins ftatt.

Weißenfee. Deute abend pfinftlich 8 Uhr findet bei Beutert, Berliner Allee 251, der lette Bortrag bes Genoffen Rorft en fiber: "Die Rechte aus bem gewerblichen Arbeitsvertrag" ftatt. Die Beteiligten wollen bollgablig gur Stelle fein.

Rudow, Am Donnerstag, ben 12. Januar, nadmittags 4 Uhr, im Lofal von Bedler: Bierfeljafresverfammlung bes Bahlvereins. Es ift eine reichhaltige Tagesordnung gu erledigen.

Bohneborf. Umftanbebalber finbet die Mitgliederberfammlung anftatt am Mittwod, ben 8. Januar, erft am 22. Januar ftatt.

Friedrichshagen. Mittwoch, den 8. Januar 1918, abends 81/, Uhr, bei Lerche, Friedrichstr. 112: Gemeinichaftlicher gahlabenb. 1. Bortrag bes herrn 29. Wolter über Reuter. 2. Mit-

Schentenborf bei Ronigs-Bufterhaufen. Am Donnerstag, 9. Januar, abends 8 Uhr: Deffentliche Berfammlung bei Otto Baifc. Das Referat hat Genoffe Sofer übernommen. — Am Mittwoch, den 8. Januar, abends 7 Uhr: Flugblativerbreitung von befannter

Age. Busterhausen u. Img. Am Donnerstag, den 9. Januar, abends 71/3 lbr., sindet im Lokale der Bw. Bedhorn, eine öffentliche Berfammlung statt, in der der iozialdemokrafische Kandidat Genosie Hof er (Entsbesißer) seine Kandidatenrede balten wird. Hierzu sindet am Mittwoch, den 8. Januar, abends 7 lbr, in den einzelnen Orten von den beklamten Stellen die Handzeltelberbreitung statt. Auch sei darauf hingewiesen, daß am Nittwoch der Zahlabend abgebalten wird.

Botsbam. Die Wahlbereinsversammlung findet am Mittwoch-abend 81/2 Uhr im Lofal Glafer in der Raifer-Wilhelm-Strafe statt. Unter anderem mirdfBericht über die lette Kreisgeneralbersammlung

Berliner Nachrichten.

Ein Rotfdrei ber Beteranen.

Eine Berfammlung ber Ariegoveteranen bon 1848, 1864, 1866 und Eine Versammlung der Arlegsveieranen von 1848, 1864, 1866 und 1870 und II, die sehr zahlreich besucht war, bagte Sonntag vormittag im Lehrerbereinschand. Der Bortitsende Dätert gab besamt, daß die am 10. November vorigen Jahred beschlössens Betition zugunsten der Veteranenunterstützung an den Landtag und Neichstag abgegangen ist. Der Landtag babe sich für unzusändig erflärt, im Reichstage sei die Betition am 11. Dezember an die Abgesordneten verteilt worden. In privater Nückprache hätten Abgesordneten verteilt worden. In privater Nückprache hätten Abgesordnete aller Lateien den Beteranen ihre Unterklitzung zugesichert. Es sei zu hossen, die die Forderungen der Betition, wenn auch nicht im vollen Umtange diesmas erfüllt werden. In der Einaade, die hierauf zur Verlesung gesange volled der Gewährung auch nicht im vollen Umfange diesmal erfüllt werden. In der Eingabe, die hierauf zur Verlesung gelangte, wird die Gewährung der Ariegsinvalidenrente an alle Aviegsteilnehmer gefordert, die darauf Anspruch erheben. Ferner wird verlangt, daß die Berteilung des Ehrenfoldes von 10 M. monatlich ohne Rücksicht auf die Parteistellung, die Gebrochlichkeit und Bedürftigleit des Beteranen porgenommen werde. Das bisherige Giebungefpitem guchte rauen vorgenommen werde. Das bisherige Siedungssviem züchte nur heuchier und Simulanten. Eine erhebliche Belatung des Veiches werde ichon deshald micht eintreien, weil die Jahl der Veteranen mit jedem Jahre geringer werde. Die Aelteiten der Veteranen mit jedem Jahre geringer werde. Die Aelteiten der Veteranen gählen über 90 Jahre, das Durchschmittsalter fei 70 Jahre. In der jehr lebbaften Debatte wurde betont, das die Meteranen für leinen Hall auf die öffentliche Wohltätigkeit angewiesen sein sollen. Sie hätten ihr Gut und Blut jür das Vaterland eingeseht, und damit dem Anspruch erworden, in ihren alten Tagen vor Vot geschüht zu werden. Ban dem derrückigten Korndiumentoge hätte die jeht nouch lein Geteran einen Pjennig erbalten. Eine Nielde ähnlicher Unternebaten denute das Veteranenselend, nur im Trüben zu tilden. Die Veteranenwereine in aans

und Schanhvirte fur Berlin und die Broving Brandenburg, bom Berband der freien Goit- und Schanfwirte, den Gasmoirteinnungen Groß-Berlins und den Berbanden der Goodbester und Kassechandbester an die Berliner Stadtverordnetenversammlung gerichtet worden ist. Es heißt da: "Nach einer erneuten Zusammenkunft der Bertreter des Braugemerdes mit den Bertretern der unterzeichneten gastwirtschaftlichen Rörperschaften find wir zu der Ueberjeugung gefommen, daß die Brauereien nicht gewillt find, die neue Stener zu tagen. Infolge ber erdrudenben Laften ber neuen Reichsitenergesetzung find die Gaftwirte nicht mehr in der Lage, irgend welche neuen Laften zu übernehmen. Sind schon infolge ber Reichsfinangreform vom Jahre 1908 Taufenbe Berliner Gaftwirtichaften gugrunde gegangen, fo zeigen bie Ericheinungen bes Jahreswechiels, daß wiederum gablreiche Wirtschaften ihre Bforten geschlossen haben. Es erscheint unter biesen Ilustanden die neue Borlage wiederum geeignet, viele Birtischaften dem Kuin entgegenzusühren. Die unterzeichneten Verbande legen daher gegen die Borlage entschieden Verwahrung ein und ersuchen die Stadiberordnetenweignumlung, die Borlage rundweg abzulehnen. In einer sweiten Gingabe wenden fich die Berbande auch gegen die geplante Buftbarfeitofteuer.

Drei Stabtverorbnetenjubilaren wurden geftern im Beftfaale bes Rathaufes fünftlerifch ausgeführte Abreffen überreicht aus An-log ber Lijahrigen Tätigkeit ber herren Richelet, Caffel und Baulaß der Löjahrigen Tätigkeit der Herren Richelet, Cassel und Baurat Khulmann als Sindstverordnete. Sonst goschieht die Ueberreichung der Adressen in der Wohnung der Judilare. Weil aber
drei Witglieder zugleich das Judiläum begeben konnen, wurde
die Uederreichung gemeinschaftlich borgenommen, zu der sich die Mitglieder des Wagistrats und der Stadtverordnetentversammlung
zahlreich eingefunden hatten. Bom Oberbürgermeister und den Vertretern der einzelnen Fraktionen wurden die Judilare in längerer Rede beglückwürsche, Kuch die sozialdemokratische Fraktion
war vertreten und ließ durch ihren Vorsihenden Glückwürsche aussprechen, unter ausdrücklicher Berönung der Verschiedenheit der
politischen und wirkschaftlicher Aussellung, die schon oft aus Anse politischen und wirtschaftlichen Aufsaffung, die schon oft zur Andiragung heftiger, zum Zeil erbitterier Römpse Beranlassung gegeben habe und die und nötigen werde, auch in Zufunft die Klingen oft freugen zu muffen. Richtsbestoweniger wollten auch unfere Genoffen die Wirksamseit der Jubilare für die Stadigemeinde gern anerkennen, wie dies ja auch von Gegnerseite unserem verstorbenen Genoffen Ginger gegenüber bei beffen 25jabrigem Jubilaum ge-

Burgerbund nennt fich eine Organisationsgrundung, die am Sonnabend vor sich gegangen ift. Der sogenannte Bürger-bund will auf dem Gebiete der Kommunalpolitik Groß-Berlins "bahnbrechend" wirken. Er will nach Bersicherung seiner Gründer die Wahrung der Selbstverwaltung der Groß-Berliner Gemeinde, die Beratung gemeinsamer Kommunalangelegenheiten diefer Gemeinden, die Schaffung einer Ausfunftoftelle für Gemeindefragen unter Musichlug der Erörterung allgemeinpolitischer und religioser Angelegenheiten. Wie ernft es ben Madjern damit ift, beweift ber Buntt 4 ber Anfgabenliste, nach der vorgesehen ift, die "Abwehr sozialdemokratischer Beftrebungen in den Groß-Berliner Gemeinwefen". fpotten ihrer felbst und wiffen nicht wie : Bur wirkliche Gelbst verwaltung ist in erfter Linie die Sozialdemofratie eingetreten. Bir glauben nicht, daß das fonderbare Gebilde befonderes leisten wird. Unsere Gegner in den Gemeinden befämpfen und so wie jo, weil unsere Genoffen es find, benen die Bahrung des Allgemeinintereffes am Herzen liegt, und fie werden fich im Rampfe gegen die Privatintereffen der heutigen Dehrheiten ber Klaffenparlamente nicht irre machen laffen.

In den Borftand bes nunmehr zu Recht besiehenden Bürgerbundes wählte man herrn Leidig und zwar zum erften Borfipenden. Gein Stellvertreter wurde Rommerzienrat Bugte Berlin, bas Amt bes Schriftführers erhielt Dr. Tangler-Friedenau und das des Schatmeisters Rom-merzienrat Fisch er - Rentölln. Rach Reugerungen, die in der Gründungsbersammlung

fielen, zu schliegen, will man auch ber Propaganda für herbeiführung einer modernen Bohnungspolitit den Rampf

Die nächfte Möbelmeffe am Bos (Ausftellung bon Wohnungs. einrichtungen), als beren alleinige Beranftalterin bie Tifchlerinnung zu Berlin zeichnet, findet von 22. Februar bis 11. Marz 1913 in der Audstellungshalle am Boo zu Berlin ftatt. — In Ber-bindung mit der Möbelmeffe veranstaltet die Lischlerinnung zu Berlin eine Ausstellung von Gesellenfrücken. Der Eintritt zur Mobelmeffe nebit Ausstellung bon Befellenfriden ift auch biefes

Gine Lehrerstochter ale Erprefferin. Gine überrafchenbe Aufflärung fanden Erpressungen, die seit einiger Beit in Berlin und Bororten berübt und versucht wurden. Refivren, Lehrer, ehemalige Bürgermeister und Hausbestiger exhielten Briefe, in denen sie aller möglichen Bergehen und sogar Berbrechen beschuldigt wurden. Man drodte ihnen, alles an die Orffentlickeit bringen zu wollen, wenn fie nicht eine bestimmte Summe auf einem bezeichneten Boftamt für den Briefichreiber unter einer angegebenen Chiffre niederlegen sollten. Wahrend einige Empfanger fich um die Sendungen gar nicht weiter fimmerien, ichlingen andere ben richtigeren Weg ein und übergaben fie ber Boliget. Kriminalbeamte beobachteten nun bas angegebene Boftamt. Langere Beit ereignete fich nichts. Endlich erschien eine Dame, um Briefe mit ber bezeichneten Chiffrendresse abzuholen. Gs waren Briefe ber-schiedener Urt mit bemfelben Zeichen ba. Die einen stammten nach ben Aufdruden von Briefmarfenhandlern. Man glaubte nun guden Aufdruden von Briefmarkenhandlern. Man glaubte nun zunächt, daß die Dame Briefmarkenfamulerin set, und daß der Erpresser zufällig auch ibre Chiffreadresse gewählt habe. Au einem Beweise, daß sie die Erpresserbriefe geschrieben habe, sehlte es also, odwohl sie auch die Annworten mitnahm. Man dachte um so mehr an einen Arrtum, als man ermittelte, daß die Dame die 29 Jahre alte Tochter eines verstorbenen Schullehrers aus einem Berliner Vorort war. Bur Vorsicht suchten Beamte sie aber doch in ihrer Behausung auf und überraschten sie dabei, als sie gerade die Eingänge auf die Expresserbriefe wieder beantwortete. Jehr war sein Zweisel mehr und die Briefscheren vurde ver-datet. Wie veles Ariese sie auber an die Leute die Angelog haftet. Bie biele Briefe fie aufjer an die Beute, Die Angeige machten, noch geschrieben bat und wie viele Opfer ihr ins Garn gegangen find, um Scherereien gu vermeiden, bebarf noch ber weiteren Untersuchung. Im Intereffe ber Ermittelungen ware es gut, wenn alle Briefempfanger fich bei ber Kriminalpolizei melbeten.

Weiseramen für seinen Fall auf die öffentliche Wohlbatigsteit angeweisen zein seinen Fall auf die öffentliche Wohlbatigsteit angeweisen zein seinen Fall auf die öffentliche Wohlbatigsteit der Fallen der Verentschaften. Die Leptacion für den Garnisonschaften Die Leptacion für den Garnisonschaften Die Leptacion für den Falle in die Garnisonschaften Die Leptacion für den Garnisonschaften Die Leptacion für de

Der Jagowiche Schiegerlaß hatte am Connabenbabend balb wieder ein Menfchenleben geloftet. An diefem Abend wollten Coung. Teute in der Stralauer Alloc gelegentlich eines Auflaufs eine Siftierung bornehmen. Dort hatien mehrere beffer gefleibete Leute eine Fran beläftigt, und bie Schuplente wollten anftatt bie Belaftiger bie Belaftigte feftftellen. Gin Arbeiter, ber Die Beamten auf biefen Umftand aufmertfam machte, follte min ebenfalls fesigeftellt werben. Das verbat er fich, fam aber baburch mit ben Beamten in Bortwechsel, weil biefelben fich auf nichts einliegen. Dabei tam es auch zu einem Sin und Ber, bis plöglich ein Beamter gnrudtrat, ben Revolber herborgog und einen Schug, abgab, ber ben Arbeiter im Geficht ftreifte. Der Ungeschoffene wurde auf ber Rettungswache berbunden und bann nach Fesistellung feiner Berfonalien entlaffen. Es ift ein Gilld, bag bie Augel feblgegangen ift, fonft ware wieder ein Menfchenleben gu beflagen. Durch ben Jagowichen Schiegerlag wird bie Giderheit für Gefundheit und Leben ber Burger aufs ärgfte bebroht. Der Borfall zeigt wieder, daß bei der geringften Gelegenheit von ber Schuftwaffe Gebranch gemacht wird, und es ift auf das entichiedenfte gu fordern, daß der Erlag endlich aufgehoben

Beim Ban ber Untergrundbahn vernngludt ift geftern mittag ber 34 Jahre alte Arbeiter Bermann Schiele aus ber Linbenftr, 58 gu Rieberichonhaufen. Schiele, ber mit Bouarbeiten ber Soche und Untergrundbahn in ber Schonhaufer Allee beichäftigt war, wurde bon einem ungefahr 50 Rilo fcweren Gifenfind, bas als er fich unten befand oben lofte und ibm auf ben Sinterfopf fiel, fo fchwer verlett. daß er eine Gehirnericutterung erlitt. Man brachte ibn mit einer Drofdle nach ber Silfemache in ber Gaubhftrage und bon bort nach Anlegung eines Rotverbandes nach ber Charité.

Schwierigfeiten im Tehmerichen Abreffenverlag. Die Schwierige feiten besteben in richtigen gablungsidwierigkeiten. Die Firma tonnte ihren Schreibern weber am Connabend noch am Montag den fälligen Wochenlohn ausgablen, erflärte fich jedoch bereit, am Montag und Dienstag Abichiagsgahlungen zu leiften. Gine größere Angahl ber Schreiber hörte Montagvormittag fofort auf und er-hielt ihren Wochenlohn ausgezahlt.

Das Opfer bes Boligeirevolvers. Enblid bat nun bas Boligeis pröfibium Berlin sich enischlossers, Endich hat nur das polizen pröfibium Berlin sich enischlossen, in einer amtlichen Erstlärung sich darüber zu äußern, wer der "Undeklaunie" war, der in der Aacht dam 24. zu m 25. August 1912 an der Ecke der Münz- und der Dragonerstraße von dem Schuhmann Gabbert niedergeschossen wurde. Frau Emilie Fischer, wohnskaft in Oberschöneweide, Laufenerstraße 3, die Ansang Dezember in den ihr vorgelegten Photographien die Leiche ihres verschwundenen Godnes wiedererkannt und des damals sofort der Polizeit mitgeteilt Beite keit seht solozude von 4. Januar 1918 datierte Luschrift hatte, hat jeht folgende, bom 4. Januar 1918 batierte Bufdrift

Der Polizeiprafibent, Boligeibegirfsomt Berlin-Mitte, Berlin C. 2, 4. Januar 18. Tageb. Rr. 4923, 11. B. 12. Molfenmarft 1.

Durch die auf Ihre Anzeige bom 7. Dezember 1919 angestellten Ermittelungen ift nunmehr zweifelsfrei festgestellt, daß der in der Racht zum 25. August 1918 in der Münzstraße erschossen Nann mit Ihrem Gobne, dem Aursorgezögling Arthur Fischer, 2. Juni 63 in Copenia geboren, identisch ist. Die erichtigung der Berfonenstandsregister wird burch das Leichenschauhaus zu Berlin veranlaßt werden, wo Sie auch eventl, weitere Rachfrage halten wollen. Die Alten über den Fall werden der Königlichen Staatsanwaltschaft I Berlin zum Altenzeichen 80 1 Mr. 396 12 überfandt.

3. A.: Walter, Rrimnalfommiffar.

Daß die Bolizei sich mert würd ig lange besonnen bat, ehe sie ihr mitgeteilten Beweismittel hinreichend prüfte, ist im "Borwärts" bereits hervorgehoben worden. Die Ausprobierung der bei dem Erschöffenen gefundenen Schlüffel, die von Berwandten Arthur Lichers als die ihrigen bezeichnet worden waren, wurde von

Arthur Kischers als die ihrigen bezeichnet worden waren, wurde von einem Bolizeibeantien an Ort und Stelle erst ausgesührt, nachdem der "Borwärts" auf diese Langsamkeit hingewiesen hatte. Die Mutter des Erschossenen hat inzwischen Nachsorschungen nach dem Verbleib der Leiche ihres erschossenen Sodnes angestellt. Bon der Polizei wurde sie an die Leichenfammelstelle Berlins gewiesen, doch erhielt sie dier noch am 4. Januar von der Frau ded Inspektors die Auskunft, sie dürse nichts sagen, weil die Leiche noch nicht rekog nosziert sei. Am 4. Januar verlanzie die Mutter auf dem Polizeipräsidium auch, daß die an diesem Tage immer noch aushängenden Photographien ihres Sohnes endlich aurückgesogen wurden. aurudgezogen wurben.

Erftarri aufgesunden wurde gestern fruh in Lichtenberg ein noch unbefannter, ungeführ 35 bis 40 Jahre alter Mann. Ein Schutmann, der den Mann gegen 5 Uhr vor dem Hause Franksagundann, der den kann gegen b lige por dem zaufe stentis-furter Allee 180 in halbsihender Stellung hissos in einer Ede lauern sah, nahm sich seiner an und stellte dabei sest, daß die Elseber des Kranten erstarrt waren. Er hab ihn in eine Drossis-und suhr mit ihm nach dem Krantenhaus am Friedrichshain, Hier konnte der Arzi aber nur noch seinen Tod seisstellen. Der Unglückliche war unterwegs versiorden. Bahrscheinlich ist der Uns befannte, beffen Leiche nach bem Schaubaufe gebracht murbe, erfroren, als er fich bort jum Schlaf nieberließ ober bon einem Umwohlfein befallen, ohnmächtig gufammenbrach.

Dit ihren vier Rinbern bewußtlos aufgefunden tourbe am Connfich beraus, daß Frau B. in einem Nerbenaufall die Gashanne der Schlafzimmer geöffnet hatte, um mit ben Kindern in den Aod zu gehen. Herbeigeholte Aerzie riefen die Bewuftlosen ins Leben

Arbeits. und Mittellosigfeit haben ben 27 Jahre alten Maschinenschlosser Otto Beller aus ber Mittenwalder Strafe 16 in ben Tob getrieben, In feiner Bergweiflung erhängte er fich in ber bergangenen Racht in feiner Schlafftube.

Bu ber Familientragobie in ber Luchener Strafe, über bie wir am Somnotent berichteten, werden wir gebeten mitzuteilen, daß Schülic, der sich hirreisen ließ, auf seine von ihm getrennt lebende Frau zu schieben, die Frau nicht mistandelt habe. Die Ebe zwischen beiden Leuten sei von Ansang au recht unglücklich gewesen. Gründe samiliarer Nature hätten zu dem Bruche geführt. Schulick gei fonft ein rubiger, fleißiger Arbeiter gewefen.

Gelbftmorb eines Colbaten. In ber Raferne Gelbftmorb benübt bat am Connabenbabend ber Drogoner Bufch bon ber zweiten Colabron bes 1. Drogoner-Regiments. Der lebensmitte Goldat schoft fich mit feinem Dienstgewehr eine Augel in den Ropf, Die seinen fofortigen Tod berbeiführte. Was ihn zu biefem Schritt veransaft hat, ließ fich nicht fosiftellen. Die Leiche wurde nach bem

gezeichnet war. Ihr Taschenluch war K. gezeichnek. — Erhängt bie dem Minderbemittelten gesegentlich zugute sommen können, zu noch einige Redner für die Erhöhung des Zuschlages gesprochen, aufgesunden wurde in Tegel, im Jagen 64, ein ebenfalls ungefähr begeisern. Die Jittion ist eben, daß in dieser "vornehmen" Ge20—25 Jahres altes Rädden. Die Underannte ist auch etwa
1,65 Meter groß und schauf, hat dunselbsondes Haue, ein längliches Gesicht und bellbraume Angen und trug eine blaue, seinen dursen. Im
kallen dursen. liches Geficht und bellbraune Angen und trug eine blaue, feibene Blufe mit Spipenfragen, ein dunfles Zuchloftum, einen dunflen Filghut und finvarge Schnürschuhe und Strümpfe. Ihre Wäsche ist S. C. gezeichnet. In einer ichwarzen Lebertaiche hatte fie ein Bortemonnaie mit 1,07 M. Außerdem trug sie eine goldene Uhrfette mit Medaillon und eine Halskelte mit einem baranhängenden Kinderbildnis. Die Leiche wurde nach der Halle in Blöhensee gebracht. — In den Weissensee gesprungen und ertrunten ist am Sonnabendnachmittag ein etwa 50 Jahre aller unbekannter Wann, dessen Leiche bald darauf gelandet wurde. Der Tole ist eiwa 1,70 Meter groß und schlant, hat graues haar und Spithart, ein hageres Geficht und blaue Augen und trug einen graugestreiften Ulfter, einen fdmargen Jadettangug und fdmarge Stiefel. Gein Trauring war C. D. 1196 gezeichnet.

Rabrennen im Boo. Sonntag, 5. Januar. An der Stätte, wo dom 8.—14. Januar das sechste Berliner Sechstages Rennen dor sich gehen soll, sand am Sonntagadend die Eintweihung der neuerbauten Rennbahn durch einige Rennen statt, die zum Teil ganz gute Bestungen auswiesen und ein zahlreiches Publikum hersbeigeloft hatten. Die Hauptnummern des Abends bildeten ein internationales Match zwischen Arend, Grenda, Hoffmann und Stol. der in die Läufen gefahren wurde, und ein Stundenrennen. Das Ratch gewann Stol. der in zwei Läufen Erster wurde ber Wath gewann Stol, der in zwei Läufen Erster wurde, vor Grendo, der im ersten Lauf gestürzt war und im zweiten Lauf den ersten Plat beseihe. Doffmann und Arend lamen nicht in Vetrocht.
— Stundenrennen. 200, 100, 50, 30 und 20 Mark.
1. K. Saldow, 39,700; Kilometer; 2. W. Techmer, ½ Länge; 8. Rubel, 1 Sinnde zurüd; 4. Jinn, ¼ Länge; 5. Kudela.
16 Fahrer stellten sich dem Starter und wird in slottem Tempo gesahren. Verschiedene Erkönien zu 10 M jargen desir der der der fabren. Berichiedene Bramien gu 10 M. forgen bafür, daß gahl-reiche Spurtrunden bas Rennen beleben. Doch gum eigentlichen Kampf kommt es borläufig noch nicht. Miquel, ein aussichtsreicher Fahrer, kommt wegen Raddeselts aus dem Rennen. Auch sonst lichten sich die Reihen und nach der halben Stunde sind nur noch 10 Mann im Felde. Rach der der halben Stunde sind nur noch 10 Mann im Felde. Nach der 35. Minute unternehmen Saldow und Techner einen energischen Borstoh und durch geschiefte Ablösung gelingt es ihnen nach lurzer zagd eine Kunde zu erobern. Rettelbed versucht allein, diesem Beispiel zu solgen, doch ohne Ersolg. Er bemüht sich die zum Schluk sit Tempo zu sorgen und erntet lebhasten Beisall, samn es sedoch nicht verhindern, daß in der Schlukrunde Rudel, Finn und Kudela versihm enden. Saldow und Techner lämpsen allein um den ersten Plat und siegt Saldow sicher vor seinem Gegner. — Der Einweite sind der Vorzeschluch wird der Vorzeschlussen und Verläufen und einem Hosspangskart wird don Doff mann vor Finn, Rudel, Zechner und Schrage gewonnen. — Im Trost fahren siegt Schwab dor Stechun, d. Kahmer und Ganzevoort. b. Raymer und Gangeboort.

3m Metropoltheater hat bie Direttion in bie neue Rebue Gaftipiel bon Otto Reutter eingeschoben, ber bor Bublitum einen Sad voll wißiger Couplets ausschüttet. Wahre Lachfalben entfesseln die politisch-satirischen Sachen, in denen er sich an die Berspottung des Reichstanzlers heranwagt, wie auch die übrigen Spottberse auf bas so große Berlin. Seine Sorge, daß er hier im Metropol vielleicht nicht gefallen, und daß er bann sein Bunbel schnüren könnte, burfte wohl unbegrundet sein.

Bon einem fonveren Berluft ift eine arme Frau mit fünf Bon einem schweren Berluft ist eine arme Frau mit fünf kleinen franken Kindern (ihr Mann befindet sich in der Nerben-heilstätte Beelih) betrossen worden. Als dieselbe am Freitag, den 3. cx., ihre Untersützung von 16,25 M. in Empfang genommen katie, bemutte sie die Straßenbahn Nr. 45 und suhr von der Abalbertbrüde nach Pantow. Als sie nach Hauf tan, war ihr Bortemonnaie mit Inhalt verschwunden. Dasselbe kann nach Anzicht der Frau nur in der Straßenbahn verloren gegangen sein. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe underzuglich an Frau Wende, Pantow, Gottschaftstr. 6, vorn III, abzugeben.

Vorort-Nachrichten.

Burgertum fontra Ganfebraten.

Den altbewährten Ruf, in fogialpolitischen Dingen um brei Nahrzehnte hinter anderen Gemeinden gurudgubleiben, fucht 28 i la mereborf mit peinlicher Gewiffenhaftigfeit aufrechtzuerhalten. Diefe Rudftanbigfeit augert fid felbit in Rieinigfeiten. Als bie Stadiverordnetenversammlung fid) bor gwei Jahren gur Grundung einer Geefischhandlung unter ftabtifcher Aufficht aufschwang, erhob fich ein morberisches Geschrei, weil in ber Fischhalle auch Räucherwaren ausgeboten wurden. Am 1. November 1911, also vor 14. Mo. naten, faßte bie Stadtberorbnetenberfammlung nach langen Teuerungsbebatten, bei benen nichts heraustam, ben Beschluß, am Ort eine Bollstuche gu gründen. Die Ausführung biefes Beschlusses wurde bem Magistrat aber unmöglich gemacht. Eigene Raume tonnte die Stadtgemeinde nicht gur Berfügung ftellen, die Albgunst der Hausbesitzer ließ es trot der vielen leerstehenden Läden aber nicht zu, daß der Magistrat zu einem Mickslokal kam; feiner ber herren wollte gu bem gemeinnühigen Zwed fein Saus entweißen laffen. Bon der Grundung einer ftabtifden Ginrichtung nahm ber Magiftrat bann Abstand; er übertrug ber Berliner Bolls, Raffee und Speifehallengefellichaft die Ginrichtung einer Speifo halle in Bilmersborf, und bem gludlichen Umftand, bag ber Befiber eines haufes in der Lauenburger Strafe zugleich bem Borftand ber erwähnten Gefellichaft angehört, ift es zuzuschreiben, bag wenigstens biefer Einrichtung eine Unterfunftsftatte bargeboten wurde. Bei ber Eröffnung bes Unternehmens am 6. De tober wurden bie ublichen Reben gehalten. Gin Borftandemitglieb ber Gefellicaft, ber frubere gothaifde Staatsminifter b. Sentig, fagte bem Ginne nach, bag die Ginrichtung ber Salle als burgerliches Restaurant nicht allein ben Armen und Glenben, fonbern auch anderen Bebolferungsichichten Belegenheit gur leiblichen Erquidung barbieten follte. Die Speifehalle erfreut fich benn auch eines gaffreichen Befuches, und man erhalt fur ein berhaltnis. maßig geringes Gelb gute und auch abwechselungereiche Roft. Aber gerade diefer Umftand fügte es, daß die tonferbative Bürgerichaft gegen eine Ginrichtung, ber fie bon Unfang an nicht grun mar, gu rebellieren begann. Der Speifegettel bot nicht nur Erbfenfuppe, fonbern gutveilen auch Rotelette mit Spargel, ja fogar Ganfebraten; beibe Delitateffen murben für 40 Bf. Die Bortion perabfolgt. Die Entruftung bieruber tam biefer Tage im tonfervativen Rofalblatt jum Ausbrud. Auch etliche Stadiberordnete fanden die erwähnten Speifen tommentwidrig. Es wurde über "Auswüchse" gejammert, über "falfche Cogialpolitit", über "Bernichtung bes Mittelftanbes und ber Rleingewerbetreibenben", die ohnebies viel fclediter gestellt feien als die Arbeiter und die nun gum Konturs getrieben wurden. Enblid gab ber Umftand, bag in ber Speife. halle zweigehntel Liter Bier fur 5 Bf. bericonit werben, bem Lotalblatt die Courage ein, bon Gaufereien etliches gu fabeln. Die Speifehallengefellichaft wehrte fich, fie fette auseinander, bag schan die Hausordnung, die nur einen halbstündigen Aufenthalt in dem Lotal zuläht, Saufgelage unmöglich macht, und daß überbaubt ber Trinfgwang ausgeschloffen fei. Aber bas nütte nichts. "Mit folden Argumenten, wie es in der Buidrift ber Speifehallengesellschaft geschieht, foll man uns nicht fommen," hieh es.

Much im übrigen Groß-Berlin unterhalt bie ermafinte Gefellfchaft Speifehallen. Dort benft fein Menich baran, gegen bas Unternehmen Sturm gu laufen. Rur in Bilmersborf halt bas Bürgertum ftrenge darguf, felbit relativ harmlofe Ginrichtungen, wieber abwaigen, ba fie feine Micten fteigern tonnen. Nachbem

Charlottenburg.

Eine Bermehrung ber Sahl ber besolbeten Magiftratsmitglieder um einen Stadtrat beantragt der Magiftrat bei den Stadtberord. neten. Die infolge der großstädtischen Entwidelung der Stadt Charlottenburg eingetretene Bermehrung der Geschäfte der Edu 1- der in al t un g hat eine stadte Neberlastung des Stadtschultrats mit fich gebracht. Die außerordentliche Zunahme der Geschäfte gab bereits Anfang 1912 den Aufah gur Abtrennung der Angelegen-heiten des Fortbildungsschulweiens und der Aunstgewerbe- und Handwerferschule bom Dezernat des Stadtschulrats und zur lieber-tragung an einen unbesoldeten Stadtrat. Auch der Besuch der Fortbildungs- und Fachschulen hat fich nun im letten Jahrzehnt febr tart entwidelt, und eine bem Unforderungen der beutigen Beit entsprechende Renordnung der Fach, und Fortbildungsschulen bat fich als bringend notwendig erwiesen. Es handelt sich vor allem um den Ausbau von vier gesonderten Lehranstalten: einer Pflicktsort-bildungs- und Gewerbeschule, einer Kunstgewerbe- und Handwerferfcule, einer Sanbelsichule und einer Fortbildungeichule für Ur-beiter. Alle bieje Unftalten follen in eigenen Gebauben auf ben fürglich erworbenen Bimmermannichen Grundftuden am Sprecbord errichtet werden. Da die Durchführung diefer umfangreichen Blane die Rrafte eines ehrenamtlichen Magiftratemitgliedes über Gebuhr in Anspruch nehmen würde und es wünschenswert ift, den Stadtichulrat noch weiter zu entlasten, sollen dem neuen Stadtrat neden der felbständigen und berantwortlichen Leitung des Fortbildungs-und Fachschulwesens auch noch einige seht zum Dezernat des Stadtfculrate gehörende Geichafte übertragen werden.

Der ftabtifche Arbeitenachweis Charlottenburg hat am 1. 30 nuar feine Frauenabteilung Often nach ber Augsburger Strafe 13 (Ede Bahreuther Strafe) verlegt. Die neuen Raume find bedeutend größer als die bisherigen, wodurch es in Zufunft möglich sein wird, neben ber Vermittelung von Dienstpersonal, Basch- und Reinemachfrauen, Plätterinnen, Näherinnen usw. auch die Vermittelung von höherem Erziehungs- und Birtschaftspersonal, fowie bon taufmannifchen Angestellten in großerem Umfang als bisher gu betreiben. — Die Bermittelung für biese Berufe wird in den Bormittagsstunden von 9-13 Uhr in eigens für diesen Zwed zur Berfügung stehenden Räumen stattfinden. — Im 1. Januar wurde der Abicilung Often eine Lehrstellenbermittelung sowie eine Berufsberatungsstelle für Frauen und Rädchen ange-

Der Bilbungeausichuft beranftaltet am Donnerstag, ben 3. Januar, abends 8 Uhr, in Bartichs Feitsalen, Hermannitz. 49, einen Rezitationsabend. Bortragender ist Herr Ludwig Hardt, ber teils aus eigenen Werfen, sovie auch aus solden anderer modernen Dichter rezitieren wird. Billetts & 20 Pf. sind am morgigen Zahlabend sowie an folgenden Stellen zu haben: Restaurant Pfeisfer, Dermannstr. 49; Gemmeder, Kaiser-Friedrichstr. 232/33; Meier, Nachf. Richter, Prinz-Handjerhstr. 3; Karl Richter, Mahlower Stracke 7/8, Ede Weisselraße; Parteispeditionen: Redarstr. 3, Siegestrichtens frieditrage 28.

Röpenid.

Die außerordentsiche Generalversammlung der Unterstühungskasse sir Fadrikarbeiter und Fadrikarbeiterinnen lehnte mit großer Mehrheit den zum zweiten Wal vorliegenden Antrag auf Julastung als besondere Ortskrankenkasse ab. Die Vertreter der Arbeitnehmer stimmten geschlossen gegen das Fortbesteben der Kasse und somit sür die Verschmelzung der beiden bestehenden Ortskrankenkalien. Von den Arbeitgebern wurde alles versucht, um für den Zulassungsantrag eine Mehrheit zu erkangen, wie ja auch die Versammlung eigens zu diesem Zwed auf Verreiben der Arbeitgeber einberufen wurde. Vergebend. Ab 1. Januar 1914 wird eine einheitliche Ortskrankenkasse sie und die Kreitgeber in der Arbeitgeber in der Versichten der Versichten der Versichten der Versichten, wie sie es bei dieser Gelegenheit wiederholt in Worten eintreten, wie fie es bei biefer Gelegenheit wieberholt in Borten berficherten.

Dit ber Finang. und Steuerpolitit in unferer Gemeinde iftigte fich eine außerordenfliche Mitgliederversammlung Wahlvereins. Gemeindebertreter Genosse Schmidt gab gunadit einen Ueberblid bes Standes ber Finangen, woraus herborgeht, das bei Festitellung des Etats für 1913 eiwa 28 000 W. gegen den vorjährigen Etat mehr einzustellen sind, darunter für Amis, und Gemeindeberwaltung 7000 M. In dieser Summe ist das Gehalt für einen eventuell anzustellenden besoldeten Gemeinde-vorsieher mit einbegriffen. Für die Schulverwaltung sind durch An-siellung von neuen Lehrfrästen 15 000 M. notwendig. Da die Ge-meinde über besondere Ginnahmequellen nicht berfügt, so muß zur Deckung der Rehrausgaben nach neuen Steuern Umschau gehalten werden. In erster Linie käme eine Erböhung der Grundwertsleuer in Froge, und zwar soll von unserem Genogen in der Gemeinde-vertretung beantrogt werden, für undebaute Grundstüde 5 M. pro Mille (disher 2,40 M.) und für bebaute Grundstüde 3 M. (bisher 2,40 M.) zu erheben. Das würde eine Mehreinnahme von ungefähr 30 000 M. ergeben. Es ist jedoch zu bestärchten, das die aus Bauern zusammengesehte Mehrbeit in der Gemeindevertretung diesen Vorschlammengerene Bechtert in der Gemeinebeettening bezie Gerichtig in der angegebenen Höhe ablehnen wird. Weiter ist auch vom Genossen Schmidt die Erhöhung des Zuschloges zur Staatseinstommensteuer um 10 Proz. auf 190 Proz. in Anregung gebracht, damit notwendige soziale und hygienische Forderungen nicht immer mit der einsachen Wotivierung abgelehnt werden konnen, daß kein Gleib vorbanben ift.

Bierauf hielt ber Stadtverordnete Genoffe Dinvell einen Bortrag über: "Finang, und Steuerpolitit in Stadt und Gemeinde" In furgen Borten führte er ber Berjammlung bor Mugen, mit welchen Schwierigfeiten unfere Bertreter in Stadt und Gemeinbe gu tampfen haben, um ihren Forberungen Geltung gu berichaffen. Am rudftanbigiten zeigten fich fiels bie Besibenben, wenn in fogialer Sinficht etwas geleiftet werben foll. Gie hatten nur bas eine Intereffe, ben Ruhungswert ihres Befibes zu erhoben. Pflicht ber Gemeinden fet es, zu ben Laften in erfter Linie die tragfabigen Schultern heranguziehen. Das liehe fich wohl durch Besteuerung bes Grund und Bodens durchführen. Die Besibenden aber ber ftanben es ausgezeichnet, biefe Laften wieber auf bie niebere Bepollerung abzumalgen. Die gerechtefte Berteitung ber Laften bleibe baher die Erhöbung bes Zuschlages zur Stoalseinkommensteuer. Von Wichtigkeit sei, daß die Amtstätigkeit des jehigen Gemeinde-vorstehers zum 1. April b. J. abläuft. Die Mehrheit der Bauern sowie auch andere Bertreter trügen sich mit dem Gedanken, aus Sparfamfeiterudfichten wiederum einen unbefolbeten Borfieber gu wählen. Diese Sparsamleit sei jedoch eine verlehrte. Von großem Wert ware die Anstellung eines besolbeten Borstehers. Die dadurch entstehenden Untoften murben reichlich ausgeglichen durch die grund. lichere Erledigung der Gemeindeangelogenheiten. Das feien die Forderungen, die unfer Bertreter gunacht burchguführen versuchen

muste. In ber nun einsehenden Diskuffion wandten fich besonders die Genoffen himpel und Rech gegen eine Erhöhung bes Zuschlages. Es wurde daburch die ohnehin mähige Entwidelung des Ortes noch mehr hintangehalten. Wohnungsmieten und Steuern seien in Raulsborf bober als in bielen anderen Orten. Gelbft in Grundbefiberfreisen trete man aus diefen Grunden für Erhöhung ber Grundwertsteuer ein und leine die Erköhung des Zuschlages ent-schieden ab. Durch die Erköhung der Erundwertsteuer würden in eriter Linie die Bauern getrossen, die ihre als Aderland versteuerten Ländereien zu Spekulationszweden liegen lassen, um sie im ge-eigneten Moment zu hohen Preisen loszuschlagen. Diese könnten dei einer erhöhten Grundwertsteuer auch die Lasten nicht leicht

Mage für unfere Ween gu wirten. Genoffe Schmidt gab noch betonnt, daß in ber lebten Gemeindevertreterfigung eine Kommiffion gewählt worben fei, Die bie Bor-arbeiten fur einen zwifden ben Orten Mahleborf, Biesborf und Raulsdorf ju grundenden Jwedverband in die Wege leiten folle. Da ober die genannten Orte vielfach Bertrage von verschieden langer Daner mit anderen Orten betr. Lieferung von Waffer, Gas. Abnahme der Kanalisationsabwähler uiw. abgefchioffen haben, jo fei die Ausführung Diefes Brojettes noch in weite Gerne gerudt. Genoffe Arnold machte befannt, daß am Sonntag, den 5. Januar, eine von burgerlicher Seite einberufene Berfammlung in Gobes Berggarten fich mit bemfelben Thema befaffen werbe; er forberte die Genoffen auf, fich gabireich baran gu beleiligen und im Ginne ber Rejolution gu wirfen.

Bor ber Abfahrt toblich verungludt. Um Bollwerl bes ftabtifden Abladeplages in ber Grogen Bilderitrage lag ein stahn bes Schiffs-eigners hermann Rolte and Gary a. D., ber bereits geloicht mar und am Sonnabend die Beimfabrt antreten follte. D. bemlifte fich in der fiebenten Morgenftunde, die Anter gu lichten und fette die Binde in Bewegung. Auf dem feuchten Berded glitt er aus und die durch das Gewicht der Anter rotierende Kurbel ichlug ihm mit folder Bucht gegen den Kopf, daß er am Kopf schwere Berlegungen erlitt. Man ichafte R. ins städtische Krankenhaus, wo er jedoch unter ben Sanden ber Mergte verftarb.

Boben : Henendorf.

Bu unferer Melbung über ben Giebelwandeinfturg am Baffer-werteneuban bittet und ber Bertreter ber Firma Frante u Bergholg, die als Generalunternehmerin bei bem Bau fungiert, mitguteilen, ber Oberban bes Mafchinenhaufes bon bem burch Bemeindes beichluß bestimmten Unternehmer Beinrid. Dauth, Architeft und Maurermeifter in Sohen-Renendorf ausgeführt murbe.

Ein Ungludefall ereignete fich vorgestern nachmittag vor bem Gin neunjähriger Stnabe tam aus einem Saufe ber Schönwalber Allee und wollte nach ber andern Geite ber Strage, wo auf bem freien Gelande Kinder fpielten. Er ließ den gerade vom Stadtpart her kommenden Stragenbahnwagen vorbei und wollte bicht hinter ihm die Gleife fiberichceiten. Er hatte aber nicht be-merkt, daß vom Jehrbelliner Tor ber ein Wagen fich genahert batte. Bon biefem murbe er erfaßt, ju Boben geriffen und überfahren. Der Bagen hielt fofort, als ber Bagenführer bas Unglid mahrge-nommen hatte. Durch ben Fenermelder ber Oberforsterei murbe bie hommen gaite. Durch den Petermeider der Oberfolgeret wirde die Kenerwehr alarmiert, die den Bagen anhob; man fand den Anaben in ichrecklich zeriftikeliem Zuftand tot vor. Die Körperteile wurden alsdann geborgen. Der verunglückte Knabe heißt Fenich und befand sich in Pflege bei dem Pförtner eines Landhaufes an der Schönmalber Allee.

Gin langjahriger braver Genoffe, ber Buber Mbert abamid in Schönow, ift der Organisation am Sonnabend burch ben Tod entriffen worden. Jumer, wenn es gatt, feine Straft in ben Dienft ber Partei gu ftellen, war Abamid auf bem Boften. Bur feine Bflichttreue werden die Benoffen bem Berftorbenen ein ehrendes Mudenten bewahren. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 8. Jannar, nadmittags 31/2 Uhr, in Schonow ftatt. Die Genoffinnen und Benoffen werden erfucht, nach Möglichleit bem Toten bas leste Geleit gu geben.

Rehmt Ginficht in Die Landtagewählerlifte!

Bur Landtagewahl im Areise Becetow - Storfow-Teltow.Berlin.Bilmersdorf liegen die Bablerliften am 8., 9. und 10. Januar gur Einsicht öffentlich aus. Pflicht jedes Bahlberechtigten ift es, sich zu vergewissern, ob fein Rame auch in der Lifte vermerft ist. Ber nicht in der Lifte fteht, darf nicht mablen. Die Bablerliften liegen in

der Liste steht, darf nicht wählen. Die Wählerlisten liegen in nachstehenden Orten wie folgt aus:

Zteglis. Bon 8-3 und 5-7 libr abends im Haufe Schlohkt. 36, 2 Tredpen, Jimmer V. Ferner kann in allen 13 Bezulekofalen die Einsschlandeme in die Vählerliste ertolgen.

Tredrow-Vammichulenwege. Im Rathaud Reus Krug-Alles 1-3, Jimmer 1, dom 9 libr documitings die 6 libr nochmittags.
Ihr diefenigen, die derhindert sind, daben sich zur Einsicht in die Liste solgende Genossen bereit ersäute Av. Manelen fich zur Krugklit. 15; Scholze. Grechte 49; Haufer, Graechte 68; Golffez, Riefbelgite. 15; Annee, Glenter 106; Meder und Areptower Bart, Ede Kaupenter Gart, Ede Kaupenter Bart, Ede Kaupenter Gart, Ede Kaupenter Kart. 26; Bonde, Baumschulenster Vart. Her Kause, Kausenschlerster 26; Bonde, Baumschulenster 67; Kienost, Baumschulenster 67; Kienost, Baumschulenster 7; Haufer, Baumschulenster 23 Johannschlaft. In Gemeindebureau, Rathaus, von 8-3 libr. Jur Einstatnademe daben im bereit erstärt die Genossen Keitausteure Godin, Kooster Verlieben, Kredschichte. 49; Transmann, Baldete, 6; Arther, Kaller-Bilbelmstrage; Hosmann, Bardergeichgit, Kaller-Bilbelmstrage; Hosmann, Bardergeichgit, Kaller-Bilbelmstrage; Hosmann, Bardergeichgit, Kaller-Bilbelmstrage; Kommun. Bardergeichgit, Kaller-Bilbelmstrage; Fiener, Berfantstelle der Konstumgenossenschaften.

Seiner, Berfauldielle der stoniumgenojenigan.
Köbenick. Im Rathaus Jimmer 28, von morgens 8 bis mittags 1 Ubr und nachmittags von 3—6 Uhr. Jür diejenigen, die verhindest sind, die Lifte leidt einzusehen, haben die Genossen in den einzelnen Bezirten, in denen Plafate ausgehangt sind, die Eiste beriehe sidernommen.
Zur Einsichtnahme in die Liste beriehe sich jeder mit

Legitimation, als folde gilt der Steuerzettel.

Sigungetage von Stadt- und Gemeindevertretungen.

Wilmersdorf. Mittwoch, ben 8. Januar, abends 6 Uhr, in der Aufa der Bittoria-Lusienichtuse, Uhiandfraße.
Cvandan. Am Donnerstag, den 9. Januar, im Rathause.
Diese Sinungen sind öffentlich. Ieder Gemeindeangehörige ift berechtigt, ihnen als Juhörer beigumohnen.

Marftpreife bon Berlin am 4 Januar 1913, nad Ermittelungen bes fönigt. Polizeipräsdiums. 100 Allogramm Weizen, gute Sorte 19,72 bis 19,50, mittel 19,56—19,64, geringe 19,40—19,48. Noggen, gute Sorte 19,72 f6,98—17,00, mittel 16,94—16,96, geringe 16,00—16,92 (ab Bahn). Buttlergerste, gute Sorte 17,40—18,00, mittel 16,70—17,30, geringe 16,00—16,60. Oafer, gute Sorte 18,80—20,20, mittel 17,30—18,70 (frei Wagen und ab Bahn).

Bahn).

Marfiballenpreise 100 Kilogr. Erbien, gelbe, 3111 Kochen
30.00—50.00. Speilebahnen, weihe, 36.00—50.00. Emien 35.00—60.00.

Rartossen (Kleinbbl.) 5.00—8.00. 1 Kilogramını Kindileise, von der Kenle
1.70—2.40. Kindileise, Bauchsteise 1.40—1.80. Schweinesteise 1.60—2.20.
Kaldileise 1.40—2.40. Handsteise 1.50—2.40. Butter 2.40—3.00. 60 Stüd
Tiet 4.80—7.20. 1 Kilogramını Kurpten 1.40—2.40. Kale 1.60—3.20. Jander
1.40—3.00. Bechte 1.40—2.60. Bartos 1.00—2.40. Schleie 1.60—3.20.
Bleie 0.80—1.60. 60 Stüd Kredle 4.00—24.00.

Bitterungenberficht vom 6. Januar 1913.

Stationen	Egremetro- lignb mas Egnb- cickture	Mindfütte Bettet	Temb n. G.	Stattonen	Batomeler fund mm find ethirms	Bente Bente	Trent n. G.
Swinembe. Hamburg Berlin Franti. a M Minchen Wirn	770 5 769 5 9 770 5 772 5 HII 776 3 D 776 3 D	Sheifer Thebedt Theifer Regen Swolfenl Shebedi		Habaranda Betersburg Scilly Aberdeen Baris	754 5 769 8 762 6 8 758 2 6 D 768 2 5 8	2 Rebel 2 bededt 4 molfig 1 molfent 1 Regen	0 -8 8 -1 7

Wetterprognoje für Dienotag, ben 7. Januar 1913. Rild, febod vorberrichend wolfig, bei magigen fabligen Binben; feine erheblichen Riederichlage.

Berliner Betterburean

Todes-Unzeigen

Sozialdemokratischer Wahlverein f. d. 4. Berl. Reichstagswahlkreis Petersburger Viertel. Beg. 365 II Den Mitgliebern gur Rachricht, as unfer Genoffe, ber Arbeiter

Gustav Schill Mirbachitr. 60) geftorben ijt.

Chre feinem Anbenten ! Die Beerdigung findet heute, nachmittags 3/3, Udr., von der Leichenhalle des Zentral-Friedhofs in Friedrichsfelde aus flatt.

Um rege Beteiligung erfucht Der Vorstand.

Sozialdemokratischer Wahlverein für Niederharnim.

Bezirk Schönow. Men Freunden und Befannten bie traurige Radpricht, bag unfer werter Genoffe

Albert Adamick am Sonnabenb, ben 4. Januar 1913, perstorben ist.

Chre feinem Unbenfen! Die Beerdigung findet am Mitt-woch, den & d. Mis., nachmittags 3 Uhr, in Schönow flatt. 1955b Die Bezirksleitung

Deutscher Metaliarheiter-Verhand Verwaltungsstelle Berlin.

Den Rollegen gur Rachricht, bag unfer Mitglieb, ber Dreber

Karl Tabor

Benifelfiraße, am 4. d. Mis. an Rüdenfellvereiterung gestorben ist.

Die Beerdigung sindet am Donnerstag, den 9. Januar, nach-mittags 3'/3 libr, von der Leichen-calle bes Sebalitan-Kirchhofes in Reinidenzest, Berliner Straße,

Den Kollegen ferner gur Rachricht, bag unfer Mitglied, ber

Gustay Reißner Wiefenstr 1, am 4. b. Mt.. an gerzleibe serstorben ist

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 7. Januar, nach-mittage 31, Uhr, von der Leichen-halle des St. Pauls-Kirchhofs in ber Seeftrage aus ftatt.

Chre ihrem Unbenfen! Rege Befeiligung exwartet 0/8 Die Orisverwaltung.

Verhand der Burea uangestellten Devisehlands

Ortogruppe Grof-Berlin. Den Mitgliedern gur gefälligen fachricht, bag unfer Rollege

Willi Klappenbach (Rechtsanwaltsangesteller) am 4. Zamiar b. J. verstorben ift.

Ghre feinem Unbenten!

Die Beerdigning erfolgt heute Dienstag, modmittegs 3 Uhr, von ber Leichenhalle ber Friedens-gemeinde in Riederichonhausen-

Die Ortoberwaltung.

Verhand d.Gemeinde- u. Staatsarb. Fillale Groß-Berlin.

Unferen Mitgliedern gur Rach-icht, das der penfionierte Rollege

Robert Hinz

weicher früher im Betriebe beb tädtischen Maswerfes, Dangiger Gtraße beschäftigt war, ver-lorben ift. Bir werben ibm ein ehrendes

indenten bewahren.
Die Beitatnung findet am Dienstag, den 7. Januar, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Gethiemane-Kirchhofes

Die Ortsverwaltung.

Sozialdemokratischer Wahlverein

Den Parteigenoffen gur Rach-richt, bag unfer Mitglieb, ber Maurer

Franz Domcke Schöneweiber Strafe 22 (10. Be-

irf) verftorben ift. Ghre feinem Mubenten !

Die Beerdigung sindet heute, Dienstag, nachunittags 2 Uhr., von der Leichenhalle des Reu-töllner Gemeinde-Friedhofs, Mariendorfer Weg, aus ftatt.

Berner verftarb unfer Mitglied,

Friedrich Schultz Mahlowerftrage 5 (22. Begirt).

Ghre feinem Minbenten! Die Beerdigung findet heute, Dienstag, nachmittag 31, Uhr, von der Leichenhalle des Ren-töllner Gemeinde-Friedhofs, Marienborfer Weg, aus ftatt. Um rege Befeiligung erfucht

Der Boritanb.

Deutscher Holzarbeiter-Verband. Bahlitelle Berlin.

Den Mitgliedern gur Rachricht, bag unfer Rollege, ber Drechster

Friedrich Schultz Reufolin, Mahlower Str. 5, im

Ehre feinem Anbenten ! Die Beerdigung findet heute, Dienstag, den 7. Januar, nach-mittags 31, 1thr, von der Halle des Renföllner Gemeindefriedhofes am Marienborfer Weg aus fatt.

Um rege Beteiligung erjucht Die Ortsverwaltung.

Beutscher

Transportarbeiter - Verhand. Bezirksverwaltung Groß-Berlin. Den Mitgliebern gur Rachricht ag unfer Stollege, ber Arbeiter

Wilhelm Ebert

am 4. d. Mis. im Allter bon 64 Jahren verstorben ist. Chre feinem Unbenten!

Die Beerdigung findet beute, Dienstag, den 7. d. M., nach-mittags 3 Uhr, von der Leichen-halle des Friedhofes der Andreas-Gemeinde in Wilhelmsberg aus

Die Bezirksverwaltung.

Am 2. Januar flarb nach furgem Kranlenlager im 52. Lebensjahre unfer fleber Kollege, ber Schrift-

Andreas Romeiky.

Die Beerdigung findet heurt e Dienstag, nachmittags 3 Uhr, pon der Leichenhalle des Matthiostirdiboles, Marienbobe. Gubenbe nus ftatt.

Gin ehrendes Andenten werden ihm ftets bewahren

Die Berbandstollegen ber Firma Muguft Chert.

Millen Freunden und Befannten te traurige Radricht, bag meine liebe Frau

Emilie Fiebig geb. Weber

am 3. Januar nach furgem

Die Beerdigung finbet Dienstag, nochmittags 31/2 Uhr, Stirchbofes aus ftatt.

Josef Flebig, Bedleritt. 7.

Nachruf. 198

Mm 4. Januar früh 7 Uhr enfrig und ber Tob unferen lieben Chet, ben Brauereibefiber herrn Ernst Weber.

Chre feinem Anbenten!

Das Personal der Brauerei Luisenstadt.

Innigften Danf für bie nielen Bemeine herglicher Teilnahme bei ber Beerdigung meines lieben unbergeislichen Mannes, unjeres Baters.

Johanna Knaner nebit Rinbern.

Für die Beweise herglicher Teil-nahme bei der Beerdigung unieres lieben Sohnes und guten Bruders, des Wechaniters 19576

Dankjagung.

Wilhelm Kaiser

fagen wir allen seinen Freunden so-mie allen Befannten, besonders den Kollegen des Berkordenen der Firma Konsderg & Ulbrich sowie dem Per-sonal und der Firma Karl Lippmann unseren herzlichsten Dant. Familie Georg Kalser.

Danffagung. fidr die überans zablieichen Be-weise berzlicher Teilnahme und herr-lichen Kranzbenden bei der Beerdi-gung meines lieben so jah dahin-geschiedenen Mannes und guten Baters, des Metallarbeiters

Ernst Kurz

fagen wir allen Bermandten und Be-fannten, insbesondere bem Deutschen Demofratifden Bablverein (Beg. 13), der Birma, den Beamten u. Rollegen bes Berfs Guftavöburg, ben Rollegen der guten Soffnungsblitte, sowie benen, welche dem Berflorbenen die lette Ehre erwiesen haben, berglichen Dant.

Anna Kurz nebst Kindern.

Danksagung.

Bur die überand gabireichen Bemeise berzicher Teilnahme bei der
Beerdigung neines lieden Mannes

Karl König
[age ich allen Berwandten, Freunden,
den Herren Chefs und Kliarbeitern
der Jirma Ed. J. codschn, dem
Jentralverdand der Heiger und Maichinitien, dem Arbeiter-RadschrerBund "Freiheit". 1. Begurf Berlin,
insbesondere den Mitgliedern der
A.N.-B. "Boran" und "Kröftim"
sowie Geren Welle für die troftreiden
Borte an der Bahre meinen berglich-Borte an ber Babre meinen berglich

Auguste König geb. Thomas.

Dauffagung.

Bur die liebevolle Leilnahme beil der Berbigung meines fieben Mannes, unferes guten Baters, fage ich allen Freunden und Befannten meinen berglichten Dant. 1921 Bittme Muna Gberhardt, Weigenfee.

Dantfagung.

Dielen Sprechapparat verlenden wir koltenlos

5 Tage zur Probe nebst 20 ausgewählten Stücken auf 10 doppelseitigen 29 cm großen Pathé-Platten. — Pathé-Platten werden ohne jeden Nadelwechsel mit einem unveränderlichen, polierten Saphirstiff gespielt, der die Platte nicht zerstört. Pathé-Platten sind deshalb bei ihrem niedrigen Preise von nur 3.30 Mark pro Doppelplatte (2 Stücke) nicht nur die besten, sondern auch die billigsten Platten. — Für die Pathé-Platten

singen die größten international bekannten Künstler, und so ist unsere Sendung der

beste Ersatz für Oper, Theater, Varieté, Konzert

Der Preis umseres herrlichen Luxus-Apparates in echt Elche mit der neuen großen Pathé-Konzert-Schalldose, die alle bisherigen Schalldosen weit in den Schatten stellt, beträgt nur 60 Mark. Dieser Preis ist ebenso billig wie bar und nur durch unseren ungeheuer großen Verkauf möglich. Behalten Sie unsere Sendung, so haben Sie für Apparat und Platten

monaflich nur 3 Mark, bei Nichtgefallen nur die ganz minimalen Transportspesen zu zahlen.

Schreiben Sie uns also noch heute Ihre Adresse

und verlangen Sie unsere Probesendung. - Postkarte genügt.

Bial & Freund, Breslau II

Salon-Pathéphon aus Mahagoni zum Preise von 120 Mark. Dazu liefern wir 20 Stücke auf 10 Pathé-Riesenplatten à 4,50 Mark. Monatsrate 6 Mark. Zusendung erfolgt wie oben ebenfalls 8 Tage zur Probe.

Illustr. Preisliste über andere Sprechviolinen, Celli, Mandolinen, Zithern,
Guitarren, selbstspielende Musikwerke gratis!

Postfach 120/388

Bur bie bielen Beweife berglider Teilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes, unferes guten Baters, des Bimmerers

August Obel,

fagen wir allen Germandten, Freun-ben und Befannten, insbefondere Berrn Koupfor vom Bentralverband der Zimmerer Bentichlands sowie den Genosien dem Bahlnerein Rieber-Barnun, Begirt Lichtenberg, unseren barnun, Begirt Lichtenberg, unseren berglichten Dant. Bitme Anna Obel

Dantfagung. fidr bie vielen Arangipenben und gablreiche Beieiligung bei ber Be-erdigung meiner lieben grau

Berta Taßler

fage ich allen Berwandten, Freunden und Befannten fowie den Genoffen des fechten Bahlfreifes, Begief 549, meinen bereitigiten Dant. 32s Paul Taßler.

Ordentliche

General - Versammlung

Franken- u. Begrabniskaffe

Seifenfieder und Berufogenoffen gu Berlin

am Sonntag, ben 2. Februar 1913, bormittage 10 Hfr. in Wollichlagere Reifalen, Landsberger Gir. 87.

Tagesorbunung: Jahresbericht, Bericht ber Reviloren, Balt bes Borftandes, Vertchiebenes. Quittungsbuch legitimiert. Um pünftlichen und gahlreichen Bejuch bittet 281/5 Der Borftanb.

3. M.: Karl Geisler.

Kranzspenden fowie famtliche

Blumenarrangements i elert ichnell und billig Paul Gross, Lindenstr. 69, Tel. Mpl. 7203.

Würzburger Hühneraugenmittel non Dr. H. Unger. - Gegen 30 Pfennig auf 10 Bt. Anweifung fret. Dine Zweifel die bequemfte u. wirtfamite hilfe. Der Schmerz in in 5 Min. fort. Das Juhnerauge felbit in 3 Tagen. (Enthalt Salicalidure u. indifcen Dr. H. Unger in Würzburg.

Berlin (20 Bf.): Salomon - Apotheke, Charlottenfirage 54 — Greif-Apotheke, Barnimitt. 33. — Bo nicht, zu haben : Rosen-Apotheke, Würzburg.

Verwaltungeftelle Berlin. Berwaltung: Raffierer: Arbeitsnachweis: Telephon: Umt Rorben 1987. Amt Rorben 185. Amt Rorben 1230, 9714.

Donnerstag, ben 9. Januar 1913, abende 8 Uhr:

Branchen - Versammlung der autogenischen Schweißer

im Lofal bon M. Soffmann, Dragonerftr. 15. Zagesorbnung:

1. Bortrag bes Rollegen M. Bu ichid über: "Das Roalitionsrecht in Gefahr." — 2. Distuffion. — 8. Branchemangelegenheiten und Ber-

Stollegen! Da in biefer Berfammlung befonbers auch über bie Lobn-verhältniffe unferer Branche gesprochen werben foll, ift es Pflicht eines jeben Rollegen, für einen guten Bejuch berjelben Gorge zu tragen.

Bauanschläger! Achtung! Achtung!

Donnerstag, ben 9. Januar 1913, abende 8 Uhr: Monatsversammlung

im Gewertichaftehans, Engelufer 15, Saal L

Tagesorbnung: 1. Jahresbericht ber Brandenfommission und Bericht über den Branden-fonds. — 2. Distussion. — 3. Neuwahl der Kommission. — 4. Branden-angelegenheiten und Berichiedenes.

Witgliedebuch legitimiert. Roblreiden Befuch erwartet

Die Ortsverwaltung.



H. & P. Uder, Engel-Ufer 5.
Tabak-Großbandlung und Tabaktabrik.

Rauch-, Kau-, Schnupitabake, Zigarren, Zigaretten.

Vorteilhafteste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Größte Auswahl gelagerter Zigarren in allen Preislagen.
Sämtliche beZigaretten zu Originalpreisen.
kannten Marken Zigaretten Amt 4, 3014.

Preußische Klassen-Lotterie.

Lose in 1/2, 1/4 und 1/8-Absohnitten sind zu haben bei Moebius, Kgl. Lotterle-Einnehmer 78 Große Frankfurter Straße 78.



Theater.

Dienstag, 7. Januar 1913. Amfang 71/, 11hr.

Rgl. Opernhaus. Die Maien-tonigin. Barbier bon Bagbab. | 1 Rgl. Echauspielbans. Der Aus-Dentiches. Ronig Beimich IV.

1. Zeil. Leffing. Roomersholm. Lentiches Schanfpielhans. Der

gute Ruf. Zirfus Buich. Gala-Borftellung. Zirfus Albert Schumann. Gala-Boritellung.

Urania. Paris und bie Ronigs. Stammeripiele, Mein Freund Teddy. Nenes Sperntheaser (Aroll). Kustiches Ballett. Perliner. Fümzander.

Roniggrater Etrafe. Die fünf

Rurfürfeen-Over. Der Anhreigen. Theater am Rollenborfplate, Die igone Helena. Dentiches Opernhaus. Oberon. Montis Speretten. Der Frauen-

nteines. Professor Bernhardt. Refibeng. Die Frau Profibentin. Thatia. Bupbelen. Schiller O. Im weißen Rögl. Echiller Charlottenburg. Wollen-

fraher. Berlin-Damburg-Rew Bort. Metropol. Chanffeur — ins Metropol. Chanffeur — ins Wetropol. Die Generalsede. Groß-Berlin. Das Jürstenfind. Trianun. Die Erite — Die Beste. Nose. Der große Unbefannte. Herrnfeld. Die Alpenbrüber. Wüsten-

moral. Eafino. Am granen Strand ber Epree. Apollo. Brüberlein fein. Spegialle

Reichshallen. Bosco.

einfang 81/, Ubr. Briebr. . 29ifb. Ccanfpielhand.

Der Zanngaft. Luftspielhaus. Majolifa. Walhalla. Golbener Leichifinn. Folies Cabrice. Die Doppelfirma. Die Tochter der Braut. Anfang 81/, Ubr.

Rened Boltotheater. Stramer.

Minjang 10 libr. Mbmiralopalajt. Cieballett: Blitt in Gl. Moris.

Sternwarte, Smallbenftr. 57-82.

Schiller-Theater O. Theater. Im weißen Rößl.

Die Geschwister. Elga. Donnersiag, abends 8 Uhr: Donnersiag, abends 8 Uhr:

Schiller-Theater Charlotten

Wolkenkratzer. Die Schmetterlingsschlacht. abends 8 Uhr: Wolkenkratzer.

Montis Operetten-Theater (fr. Neues Theater). Amit Rothen 1141.

8 Uhr: Der Frauenfreffer.
Sommab, 3. 1. Male: Dorholl. Antonius.

Inf. 8 Uhr. Borbert. 11—3 (Theater)

Dentsches Schnuspielhaus 71/2, Udr: B. 1. Male: Der gute Ruf.

Residenz-Theater, 8 Uhr. Die Frau Präsidentin.

(Madame la Présidente). Schwanf i. 3 Aft. v. Dennequin u. Beber. Morgen und folgende Tage : Die Frau Brafibentin.

Theater am Nollendorfplatz 5. An allen Tagen ber Woche :

Die schöne Helena.

Luisen-Theater.

Diendlagabend 8 Uhr: Berfin-Hamburg Rew Port. Gr. rom-fomisch Ausftatinigstült von Ernft Ritterfeldt. Musit von Georg Aunsty. Inge : Berfin-Damburg . Dem Bort.

OSE=THEATED

Große Granffurter Str. 189. Der große Unbefannte. Kom. i. 4 Alf. v. Auxt Matull Anjang 8 Uhr.

Mittwoch : Die Ganden ber oberen Behntaufenb.

Metropol-Theater Chauffeur - ins Metropol! Große Jahrebrepue neit Gefang und Aang in 10 Bilbern.

Otto Reutter a. G. mit ganglich neuem Repertoire ! Anfang 8 Uhr. Ranchen gestattet.



Abends ab 8 Uhr! Das grandiese Programm. 81, Uhr:

Ein heispielloser Erfolg! "Bruderlein fein".

Alt-Wiener Singspiel von Jul. Wilhelm. Musik v. Leo Fall.

Ineater Micht

endenwollende Lachstürme!

Arbeiter-Bildungsschule

Sonntag, den 26. Januar 1913

in Kellers Neue Philharmonie, Köpenickerstr.96/97

MITWIRKENDE:

Das Schillertheater-Quartet: Prof. Florian Zejfe (1.Violine): Frau Gertrud Steiner-Rothstein (2.Violine): Herr Hans Hasse (Bratsche): Prof. Heinr. Grünfeld (Cello): Prf. Elsa Dankewitz (Gesang): Prof. Oskar Schubert (Klarinette): Herr A. Schaper (Fagott): Herr Otto Rembt (Horn): Herr Albert Conrad (Bass)

Eröffnung 6 Uhr. Beginn 7 Uhr. Nachdem: BALL.

Eintrittskurten a 75 Pf. sind in den Zahlstellen und in der Schule, Grenadierstrasse 37, zu haben. Schule, Grenadierstrasse 3 An der Hasse 1 Mark.

Neue Welt

Hasenhelde 108/114

Heute, Dienstag, den 7. Januar 1918: **Bockbier-Fest**

in den bayrischen Alpen

Pramiferung der

längsten Schoß-Taille (oder Bluse) Drei bare Geldpreise: 50, 30, 20 Mark.

Anmeldungen nur bis 10 Uhr abends an der Kasse. Anfang 7 Uhr 30 bayrische Madi'n Enfree 80 Pf.

Donnerstag, den 9. Januar 1913: OPANZONO Braten eines ganzen Ochsen I

Brauerei Friedrichshain am Königstor. Morgen, Mittwoch: Elitetag des größent

bayerisch. Bockbierfestes Damen-Prämiterung

der schicksten Ohrenschneckenfrisur-

5 Geldpreise — 100 Mark bar.

Außerdem erbält jede Dame, welche mit Schnecken
erscheint, ein Geschenk im Werte von 5 Mark.

Anfang 8 Uhr. — Entree 30 Pf.

Wirtshaus in den Stadtbahnbögen

(Bahnh. Börse) Spandauer Brücke (Bahnh. Börse)

Frühstück-, Mittag- u. Abendtisch zu zivilen Preisen. – Ausschank erstklassiger Biere. Traileur Walter Seyring, früher Reichshallen, jetzt noch

Berliner Theater. 8 IIh: Filmzauber.

Theater in der Köningrätzer Straße 8 mbr: Die fünf Erankfurter.

Zirkus Albert Schumann.

Heute Dienstag, 7. Januar, abends 71/2 Uhr: Gr. Galavorstell. Um 94/, Uhr: "000 Der unsichtbare Mensch.

4 Bilder aus Indien. 4 Bilder aus Indien.
Neu! Die verwegenste Raubtierdressur der Gegenwart
Eine Gruppe RiesenLöwen und Königstiger
vorgeführt von Mons. Cäsario.
Miß Belloni mit ihren

dressierten Papageien. Herr Alb. Carre m. sein, neuest chul- u. Freiheitsdressuren Eine Kegelpartie zu Pferde,

assage Theater Lichtspiele Unter den Linden 29

Liebe u. Recht Orama aus dom wilden Westen und das große Programm.

Folies Caprice. Die Novitäten:

In Zadjen Rabenftein. Die Tochter der Braut.



Wissenschaftliches Theater. Tanbenstraße 48/49.

Abends 8 Uhr: Paris und die Königs-schlösser von Versnilles.

Zirkus Busch.

Heute Dienstag, 7. Jonuar,
nbends 7%, Uhr:
Neu! Das Sensationellste, was
bisher gebeten!
Time Norton,
das Philomen d. Magentrainings,
genannt d. menschilche Aquarium,
verzehrt jede Monge v. Weichtieren wie Frösche, Fische,
Eidechsen, welche auf kommande sich behält und auf Kommando lebend wieder zu Tage fordert Mac Norton trinkt iede belieb erner die giling Januar-Spezialit. um Schluß: Die große Prunk-Pantomime: "Sevilla".

Casino-Theater Lothringer Str. 37. Täglich 8 ilbr:

Die neue fokulpoffe: Um grünen Strand der Spree!

Theater Königstadt-Gasino. Ede Dolymarfis u. Alexanderftraße. I Minutep. Bahnh Jannowihhrude Einer Butter Sohn. Bollefind in 1 fitt - und bas groß. Zpeglalitärenprogramm 3eb. 1. n. 16. : Brogramnwechfel.

Trianon-Theater. Die Erste — Die Beste!

Boigt-Theater. Gefundbrunnen, Babitr. 58. orgen, Mittwod, ben 8. Januar er.

Adam und Eva. Romodie mit Gefang in 4 Aften bon Jacobien und Eln. Staffeneröffnung 7 Uhr, Anf. 81/4 Uhr.

Bur ben Inhalt ber Inferate übernimmt bie Rebaltion bem Bublitum gegenüber teinerlet Berantwortung.

66 :: Berliner ::

Mauerstraße 82. - Zimmerstraße 90/91. Großes Doppel-Konzert!

Musike Kaiser-Franz-Regiments, Leiter: Oberm Beeker. und Zillerthaler und Tegernseer Sänger, Schuhplattler und Jodier!

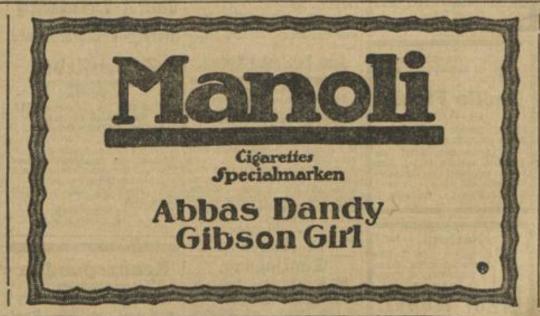
Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pf. Anfang 8 Uhr. An allen Wochentagen: Gr. Nachmittags-Rouzert bei freiem Winteritt



Special Hell

Flasche 10 Pf. Ueberall käuflich!

Qualitätsbråu



H.Pfau, Bandagist Berlin Direksenstraße 20 gwijchen Bahnhof Mleganderplat und Boltzeipräfidium. — Amt Kat. 2008.

Für Damen Frauen-Bedienung. Mielerant für alle Rrantententen.

Große Firma vergibt auf Teilgahlung! Ohne Angahlung ! Steine Stoffierer! Teppidje, Bortieren, Garbinen,

Stores und alle Arten Deffen. Dfferte erbeten unter M. 100° Bormaris ipebition, Aderftr. 174.

Dr. Simmel

Spezial-Arzt für Haut- und Harnleiden. Prinzensir. 41, dicht am Moritzplatz 10-2. 5-7. Sonntags 10-12 2-4

Lebensgefährliche Antarrhe.

Sals- und Rafentatarife, ober bollstfimlicher

hals und Rafensatarrhe, ober bollstimlicher gefogt. husten und Schnupfen, entsteden nicht durch gestaltung, sondern steis durch Antiedung. Die Erfältung und Reizung durch Rauch, Staub niw. machen nur die Schleinhäute für die Ansitedung cupsänglich, der Staub enthält außerdem vielsach zugleich die Anstedungsstoffe.
Die Erscheinungen des Katarrhs bestehen in einer Entzündung der Schleinhäute, welche die Annungsergane ausstleiden und in der Absonderung eines zuerft alasson, soder mit molienbastem Einer und querft glafigen, fpater mit maffenhaftem Etter- und jonitigen Batterien burdwucherten gaben Schleimes. Die entglindete Schleimhaut, deren natürliche Ab-trehrborrichtungen durch die Entgindung außer Zunktion gefeht wird, ist für diese Bafterien der deutbar glinftigfte Rabrboben. Gie ift aber auch während dieser Zeit eine ge-

fahrliche Ginbrudopforte für die Auftedung burch Diphtheritis, Lungenentzlindung und Tuberfulofe, und es ift giemlich ficher, das die große Mehrzahl aller Auberkulofe-Erfranlungen ihren Anfang wahrend folder Ratarrhe nahmen.

Da bie feinen Beruftelungen ber Luftrofren in ben Lungen, bie Brondien, fich immer wieber mit Beranimortlicher Rebatteur: Alfred Wielepy, Beutolin. Gur ben Inferatenteil verantim.: Th. Glade, Berlin. Drudu. Berlag: Botwarts Buchbruderei u. Berlagsanfialt Baul Ginger u. Co., Berlin SW.

gabem, bafteriendurchtunderten, eiterigem Goleim füllen, so ist besonderes bes Morgens ein heftiger Gustenreiz vorhanden, ber infolge der Anstrengung febr schwerzshaft werden und bei älteren Leuten zu Lungenblutungen, Unterleibsbrüchen und anderen Schäden Anlah geben fann.

Da Rafe und Dhr durch einen Kanal in Ber-bindung stehen, jo greift ein Rafentatarrh oft auf die Ohren über und verursacht die gefährliche Mittelohrentzunbung, beren Beilung augerft lang-

Gine sosortige energische Bekampsung jedes Katarthes, mag er nun milde oder in der schweren Form der Instuenza auftreten, ist deshald under des geschieht durch Bedandlung der erkrankten Schleinmhäute mit desinstgierenden und lösenden Nitteln zweds Abrötung und leichter Entsernung der Batterienwucherungen. Diese Behandlung muß sich aber bis in die Tiesen der Lungen erstreden, denn gerade da ist die Gesahr am größten. am größten.

Man hat deshalb icon längft Sprahapparate fonftrufert, burch welche besinfigierende und lofende gullfigkeiten gerftaubt und eingealmet werden.

Diefe Berftaubung war aber bisher bei weitem

nicht fein genug, die Bauptmenge der Bluffigfeit gelangte nur bis in ben Mund, ein gang geringer Bruchteil auch in ben Rehllopf, bie Bergweigungen ber Luftrobre erreichten fie nie.

Das gelingt nur burch Taneres Inhalator, aus Das gelingt nur durch Lancres Indalator, aus welchem die Zifisigleit nicht in Tröpschen mit nassem, schwerem Damps bermischt, austritt, sondern in Korm eines seinen, nicht nassenden, gasartigen Rebels, der die in die seinsten Bersweigungen der Luftröhre und in die engsten Fältelungen der Rasenschleinhaut gelangt. So sein ist die Verteilung, daß man diesen Rebel, wenn man ihn eingeginet det mie dieserenende wenn man ihn eingealmet hat, wie Zigarrenrauch wieder ausstoßen fann, was bei ben alten Inhalationssuitemen ausgeschloffen ift.

Daburd erffaren fich bie ichnellen, bisher bet Ratarrhen ber Luftwege gang ungewohnten Erfolge, welche gahlreiche Aerzte veranloften, Tanccos Inbalance aufzunehmen und ihren Patienten zu bersorden.

Trop der lurgen Beit, seit welcher Tantres Inhalator im Handel ist, liegen bereits über 6000 Anerlemungsschreiben von Aerzten und Patienten von, dabon sind 5418 durch vereidigten Bildierredisch und polizeisich beglaubigt.

Es hanbelt fich babei gum großen Teil um Galle. bie jahrefung jeber anderen Behandlung getrobt

So augert fich &. B. herr Boftaffiftent Bilbelm Gröning, Emmerich: "Jer vorzäglicher Inhalator, ben ich nun fünf Bochen gebrauche, hat bei meinem alten Leiden (chronicher Rachentatarrh und Lungenerweiterung) Bunder getan. — Bon der Wirfung desfelben nun überzeugt, danke ich Ihnen berzicht und fage auch wohl nicht zu diel. wenn ich Ihre großartige Erfindung als eine Boblitaterin ber leibenben Menidibeit" bezeichne. 2Bas icon viele feit langeren Jahren bei mit erzielen wollten, bas habe ich mit Ihrem Inhaltator

in dieser furzen Zeit erreicht.

Zancres Inhalator toster somplett mit sämtlichem Zubehör und Gebrauchsanweisung siofort gebrauchsfertig) gegen Rachnahme M. 8,35. Keine weiteren Unsolven, nur einmalige Anschaftung.

Ein minderbemittelte, bertrauenswürdige Bertonen wied ber Apparat laut unferen besonderen Bebingungen auch gegen bequeme Ratengablungen ab-gegeben. Rabere Anstunft über Tancres Inbalator wird bon Zanctes Laboratorium Blesbaden 9 B gerne toftenlos und ohne Kaufgwang erteilt. Ber-langen Sie noch beute gratis intereffante Broichure,

3. Beilage des "Yorwärts" Berliner Volksblatt.

Groß-Berliner Zweckverbands-Versammlung.

Siyung bom 6. Januar 1918.

Die Bollbersammlung bes Bwedverbandes Grog. Berlin hatte gestern Beidein ju faffen iber ben ihr bom Berbandsausiduft vorgelegten Entwurf eines Abtommens mit ber Stabt Spandan, durch bos gegen die vorläufige Siderftellung eines Teiles bes Spandaner Stadtwalbes eine Berichandelung bes Sabelufers eingetaufcht werden foll. Heber bas beantragte Abtonimen fowie fiber bas bamit in Berbinbung fiehende Berichandelungsprojett wurde in mehrftindiger Debatte gestritten.

Shandan will sesthalten an der Absicht, die am Habelufer ge-legenen "Mustwiesen" samt angrenzenden Ländereien einem Unternehmer zu verlaufen, der das Ganze zu Judustriezwecken ber-wenden will. Der Amecharhand fall fied Der Bwedverband foll fich bamit begnugen, bag 8000 Morgen des Stadtwaldes für die nächsten 50 Jahre vor der Ausichlachtung zu Bauland betvahrt bleiben und die erholungindende Bevöllerung Groß-Berlins darin wie bisher "geduldet ver den

Die angeblichen Borzüge dieses Abkommens wurden bon dem ersten Redner, dem Stadtverordneten De im ann Berlin, sehr entschieden bezweiselt. Die sozialdem okratischen Bentragten, den Entwerf einem Sonderausschutz zu überweisen, andernallen, den Entwerf einem Sonderausschutz zu überweisen, andernalle den Entwurf einem Sonderausschutz zu überweisen, andernsals ihn sofort abzulehnen. Genosse Deimann führte eine aus: Wir haben hier eine Angelegenheit von weittragenden Konsequenzen zu entscheiden. Es handelt sich um die Frage, ob mit unserer Zustimmung eine der fconften ult ferpartien in Verlins II mgebung vernichtet werden soll. Das hiehe, einen der wichtigsten Verhandszwecke bereiteln. Der Entwurf des Absommens hat alle Eigenschaften nicht eines Kompromisses, sondern eines "Vöwenbertrages", dei dem aller Gorteil auf setten Spandaus ist. Die Stadt Spandau, die wie ein gewondter Kausmann eichtlich vorgeschlagen hat, wird noch mit sich reden Lassen missen. In den Absommen sind die Bestimmungen aum Schutze des Landschafts dem Abtommen find die Bestimmungen gum Schutze des Landichafitsbildes nicht weitgebend genug und in ihrer Saffung nicht hin-teichend flar. Spandaus für 50 Jahre zugejagter Bergicht auf Bebaumg ber 3000 Morgen bes Stadtwaldes ift gar feine Konzession an den Zwedberband, Da obnedies in den nadhlten 50 Jahren nicht an Bebauung gu benfen mare. Diefes Gebiet muß unbeding und uneingefdrantt der erholungfudenden Bevöllerung freigegeben werden, nicht nur — wie das Absonmen fagt — jo weit, wie die forst und jagdwirtschaftliche Bennyung eine Duldung zuläht. Dem Berband wird zugemutet, dem benachbarten Havelufer die landichaftliche Schonheit nehmen und die Lufignelle becunträcktigen zu laifen. Dabet foll er fur 60 Jahre auf fein Recht, Bebauungsplane und Baufluchtlinien für biefes Gebiet festgusen, verzichten. Er foll alfo feine Tätigfeit mit einer Breisgabe feiner Berbandsrechte beginnen. Daß biefes Absommen im Berbandsausschutz eine Mehrheit gefunden hat, erffart fich nur aus Erwägungen, etwa wie diefe; "Ich tue dir nichts, bafür mift du mir nichts." Soft diefe Strömung auch für nichts, datur fint du mir nichts. Son diese Stromung auch für bie Berbandsversammlung maggebend fein, dann ich liegen wir boch lieber heute als morgen ben Berband, deun dann mütte feine Tätigkeit ganz unfruchtbar fein. Für meine Freunde habe ich schon früher erflärt, daß wir den Berband als ein durchand feblerhaftes Gebilde anseben, aber verfuchen wollen, feine Arbeit möglichft fruchtbeingend zu gestalten. Diefes Abtommen gu andern, falls es nicht beffer fofort abgelehnt wird, wollen wir in ändern, falls es nicht bester sotort obgelehnt wird, wollen wir in einem Andschust versuchen. Spandau hat die "Austwiesen" teuer gelauft und sommt in eine schwierige Lage, wenn es nicht durch Berlauf den Kauspreis wieder bereindringt. Wan könnte der Stadt Spandau den Kauspreis zursiderstatten. Sie soll auch nicht gedindert werden, den neuen Großschissenschen der Hause zur Förderung ihrer Industrie andzumthen. Das lann aber unter Schonung des Hauslichte andzumthen. Das lann aber unter Schonung des Hauslichten werden, wenn z. B. das landeinwärtsgelegene "Teufelsbruch" zu einem Hafen ausgebaut wird. Im Ausläufimit auch endlich mal Klardeit über das Geschäft erreicht werden, das Spandau mit dem Iluternehmer abschließen will. Der Termin des Abschülfes ist die Sie siede 1913 hinandgeschoben worden, die das bin werden auch die Verdandlungen mit dem Fisses über die bon

des Abschiusses ist die Erden 1913 himanogeschoben worden, die dahin werden auch die Verhandlungen mit dem Fielns über die den sinn herzugebenden Waldungen soweit gediehen sein, daß sie als Grundlage für das Abkommen mit Spandan dienen können. Alles spricht dafür, die Angelegendeit nicht ichon sehr endalltig zum Absichluß zu deungelegendeit nicht ichon sehr endalltig zum Absichluß zu deungen. Wird die Uederweisung an einen Aussichuß zum Aussichuß zu des Worlage fürmmen. Wir vernightens wollen uicht die iein, die die Tätigleit des Verdandes mit der Annahme dieses Abkommens deginnen.

Die Uederweisung an einen Aussichuß wurde auch dan Verradern westlicher Vororte beautragt. Staatssetzet auch dan Verrader aus, das die Vorlage, die als erder Alt positiver Tätigleit des Juschderendes eine ausgerordentliche Bedeutung habe, noch nicht reif aussostendes eine ausgerordentliche Bedeutung habe, noch nicht reif aussostendes Spandan und dem Unternehmer, er sei auch noch gar nicht rechtsgistig abgeschlossen und doch solle der Verdand danach seine Beschliche sassen. Bedeuten müße es erregen, daß die Bedouterung recitegifig abgeschlossen und boch iolle der Verdand danach seine Beichtliffe fassen. Bedenken untille es erregen, doch die Bewölkerung in dem zu erhaltenden Wald nur wie bieber geduldet werden iolle. Der Verdand weiche mit diesem Ablommen seiner Ausgabe ans und üderlosse die Losung den Enkeln. Es handle sich für Spandan um eine Lobing den Enkeln. Es handle sich für Spandan um eine Lobing den Enkeln. Es handle sich für Spandaner um eine Lobing den Unter untichter Berkdsichtigung der Spandaner Juteressen muße im Ausschuft eine audere Losung gesucht werden, sie die Berhandlungen mit dem Biskas die Erundlage bilden müßten.

Run Berteibigung der Boringe ergriff Berbandsdirestor Steis

But Berteibigung ber Borlage ergriff Berbandsdirektor Stei-niger bas Bort. Es fer umnöglich, bis jum Abichlut ber Ber-bandlungen mit dem Fislus zu warten. Spandau wolle jn feinen Bald überhaupt nicht an den Zwedverband verkaufen, sondern nur

Bald überhaupt nicht an den Zwedderband verkaufen, sondern nur auf bliadrige Sicherstellung eingeben. Do ein Schutz des lisers vor Verschause Sicherstellung überhaupt zu erreichen set, das sei trop Ortstaute und Boltzeiderordnung zu de alle eiseln. Der Polizeigewaltige für Spandau sei ja — der Spandauer Oberbürgermeister. Nachdem anch Staden. Körte Berlin die Bedenken gegen die Borlage nochmals bervorgehoben hatte, erhob sich der Oberbürgermeister Köls- Spandau um. stimmte ein Kagelied dorüber an, daß die von ihm geleitete Gemeinde, sehr gegen ihren Billen, mit in den Zwedderband hineins genommen worden sei und jeht als erste einen Anlah zum Streit bilden mitste. Spandau mitste das lifer verkaufen, autderenfalls ersleide es großen Schaden. Seit April 1912 warte es bereits auf leibe es großen Schaben. Seit April 1912 warte es bereits auf eine Entscheidung bes Bezirksausschuftes, ba dirte nicht noch durch lleberweitung an einen Sonderausichuft bes Zwedverbandes eine neue Berzögerung herbeigesührt werden. Hebrigens trage er Bedenken, dem Sonderausichuft den bon Spandan mit dem Unternehmer versiehen. einbarten Bertrag vorzulegen. Im weiteren Berlauf ber Debatte iprachen noch ein paar andere

Areunde des Projeties. Rathau-Rowames, Bertreier fur Rreis Teltom, wies auf Die fdwierigen Steuerverhaltniffe Spanbaus bin. Stadtverordneter Benber. Spandau legte bar, welche Bebentung bas Brojelt für ben Aufichwung Spandaus habe. Schulas Lichterfelbe behauptete, bah Spandau mit Freigabe ber 3000 Morgen Balb ein Entgegentommen beweife.

Stadtbaurat & of im aun . Berlin warnte, bad Laubidjaftebild ber

Habel zu vernichten. Der Verbandsborfigende Oberblirgermeister 300 M. gemacht. Als der Kellner Marquardt die Rechnung and. 2000 Morgen einen beachtenswerten Borteil und riet, die Entschels bung nicht welter hinanszuschen. Stadtverordneter Rauf.

nicht ber geringste Borteil gewährt werde, sich sessellegen solle. Daß bei der von Spandam beabsichtigten forste und jagde wirtschaftlichen Bennzung der 8000 Morgen Dauerwald den Bestücken manche Beschantung auferlegt werden näusse, hielt Verbandssdirelter Steiniger sitt selbswerständlich.

In namentlicher Abstimmung wurde die fleberweisung an einen Ausschutz mit 57 Stimmen gegen 35 beschlosser finmen größerteter für Berlin. Charlottenburg, Schöneberg stimmten größtenteils mit "ja". Spandaus drei Bertreter iagten selhstberständlich "nein", aber anch in den fibrigen Gemeinden sanden sich nicht weniger Gegner der Ausschufilberweisung. Die sozialdemokratissichen Verlieber im Zweiterband stimmten fämilich mit "ja". Dem Ausschuft geberen an: aus Bertin: Mirogenpeister Reide

Dem Mudidun gehoren an : and Berlin : Burgenneifter Reide, verodneter Anismann; also Schonederg: Doerdirgernkeiter Louinitatio, and Reufölln: Bürgermeister Weinreich, Stadtverordneter Silberstein; serner Kuhr Bantow, Barthold Derschöneweide, Stiller-Freiedrichehagen, Kölige Spandau, Langerhand Köpenich, Buhrow-Gieglit, Schulz-Lichterfelde, Heinis Wilmersdorf, Noeder-Lichtenberg.
Und den übrigen Punkten der Tagesordnung seien nur noch die Berhandlungen über die Frage der Gültigkeit der Bahl Dern dur git als Vertreter für Schöneberg in die Berbandsbersammlung gewählt worden, er wohnt aber in Kolonie

Die Bahlprüfungstommiffion, über beren Beratung ber Burgermeifter Maier Charlottenburg berichtete, empfahl, biefe Bahl für ungultig zu ertlaren, weil nach ben Borichriften bes Gesehes ber von einer Gemeinde zu wahlende Bertreter in ber Gemeinde wohnen muffe.

Stadtent Licht - Schoneberg besteitt das. Der Bortlaut der Geschesvorschrift sei dahin aufzusaffen, daß der Bertreter in einer "beteiligten", d. h. in trgend einer am Berband einmal Gelegenheit, fiber die Gemeindegrengen hinvoggusehen und sich nicht als ein Gestulde au hetrochten im dem intweggusehen und sich nicht als ein Gestulde au hetrochten in dem bilbe gu betrachten, in bem jeder mur die lotalen Intereffen feiner engeren Gemeinde vertrete.

Bir biefe Auslegung iprachen auch Stadto. Dobe = Berlin, Stadtrat Breug - Berlin, Stadto, Stadt hagen - Berlin. Derr Breug marnte, in gemeindepartifulariftifdem Sinne zu enticheiden. Genofie Stabthagen fab einen fraffen Biberipruch barin, bag bie gum Berband geborenden Gemeinden in der Austraft ihrer Bertreter auf fich felber beichrantt fein follten, wahrend fie boch über

bie Angelegenheiten bes gefamten Berbandes ju beschließen baben. Dernburgs Babl fei für gultig zu ertlaren.
Stadtu. Jobel - Schöneberg, ber gleichfalls für Gultigleit eintrat, provozierte burch eine Bemerfung über "politische" Motive den Stadtverordneten Caffel . Berlin, mit einem Rrafeel gu antworten. herr Caffel meinte, bag er und die Seinen fich folde Anspielungen verbitten mußten. Bur Sache erlärte er es für ungweiselhaft, bag ber zu mablenbe Berireter in ber Gemeinde wohnen

Nachdem ein Schlufantrag angenommen worden war, ergab die namentliche Abstimmung für den Antrag der Wahlprüfungskommission auf Ungültigkeitserklärung eine Wehrheit von 65 Stimmen

Schliehlich wurde der Verfammlung noch zur Kenntnisnahme eine Petition gegen Walderhaltung mitgeteilt. Die Ge-meinde Johannisthal wünicht, daß fie nicht durch die am Bahnhof Rieder-Schöneweide beabsichtigte Erhaltung von Dauerwald in ihrer Ansdehnungemöglichfeit beidrantt werbe.

Hus Industrie und Bandel.

Raffeevalorifation.

Die bon ber ameritanischen Regierung auf Grund bes Unti-trufigesebes beschlagnahmten Raffeeborrate bes Kaffeetruftes in Rem fort follten nach bem lebereinfommen gwifden ben Bereinigten Stanten und Brafilien "nach und nach" verlauft werben. Bie wenig diese Befampfung — des Kaffeetrusts ernft gemeint ist, geht aus einer telegraphischen Meldung aus Rio de Janeiro herbor: "Die Rachrichten über angebliche Zwangsvorräte an Balorisationstaffee in den Bereinigten Staaten werden fier bementiert. Die nächste Sigung bes Balorifationstomitees in London werbe zeigen, bag in diesem Jahre feine bedeutenderen Berfaufe ftattfinden werden, als in den vergangenen Jahren. Die Berfaufe wurden ohne irgend welche Ueberfultzung und in normaler Beise vorgenommen

Es fceint faft, als ob bas Balorifationstomitee felbft "be-unruhigenbe" Radrichten verbreitet babe, um fie nachher bementieren au tomen und badurch die Kaffeelpelulation anguregen. Das gleiche Telegraphenbureau melbet nämlich aus Rio de Janeiro, daß die brofilianische Regierung leineswegs der Firma Sielden Antocisungen auf den Berkauf von Balorisationslaffee gegeben habe.

Gerichts - Zeitung.

Betrügerifche Manipulationen im "Café Abaggia"

famen geftern bor Gericht gur Gprache. Das "Cafe Abassia" in Charlottenburg am Anie bilbete im bergangenen Commer ben Schauplatz eines Ronflifts zwischen bem Birt bes Lotals, herrn Manbel, und ben bort beichäftigt gewesenen organifierten Rellnern. Diefe hatten fleine Berbefferungen im Arbeitoverhaltnis geforbert, die ihnen auch von Beren Mandel versprochen wurden. Als aber die zugefagten Berbefferungen in Rraft treten foliten, ba wurde ber Bertrauensmann ber Organisation (Berein ber Caféangestellten) Rnall und Fall entloffen, angeblich weil er einen Gaft um gehn Pfennige betrogen haben foll. Die Entlaffung gab bem Borfigenben bes Bereins ber Cafeangeftellten Gelegenheit, mit Beren Manbel gu verhandeln. Bei biefer Unterrebung hielt ber Bereinsborfigenbe herrn Manbel bor, bag Betrügereien ber Gafte bes "Cafe Abaggia" nichts Geltenes feien; jeboch murben bie Gafte nicht burch die Rellner, fanbern auf Beranlaffung bes Berrn Monbel ober feiner Frau übervorteilt. 216 Bewahremann für einen berartigen Fall nannte ber Bereinsborfibende ben früher im "Cafe Abaggia" beschäftigt gewefenen Rellner Jeffe.

herr Manbel ging barauf mit einer Beleibigungöffage gegen Jeffe bor, Die geftern beim Schöffengericht Berlin-Mitte berhanbelt murbe. Der burch Rechtsantvalt Wolfgang Beine vertretene Ungeflogte führte ben Bahrheitsbeweis. Diefer gelang wolltommen. Die Befundungen der Zeugen ergaben folgendes Bild bon ben im Betriebe bes "Café Abaggia" herricbenben Geichaftepratitien.

Gafte, bon benen man annimmt, bag fie gum Gefttrinfen animiert werden fonnen, bezeichnet man im "Café Abazzia" als Gettfreier". Bon ben Rellnern wird erwartet, bag fie die "Gettfreier" auch wirflich gum möglichst ausgiebigen Konsum bon Geft veranlaffen. Wenn der Ropf eines folden Gelttrinfere nicht mehr gang flar ift, dann werben auch woh! Manipulationen borgenammen, wie fie in bestimmten Gingelfällen von den Zeugen dargelegt wurden. In einem Falle handelt es fich um eine gefälschte Rech nung. Gin Gaft hatte bei einem Gefigelage eine Beche bon etwa

mann . Charlottenburg nannte es toricht, bag ber Berband, bem als getrunten war. Angeblich wollte fich bie Birtin burch biefe Manipulation für Bruch ichablos halten, ber bei bem Gelage berurfacht worden fein tonne. Als Marquarbt Die Anweifung, eine Flasche mehr in Rechnung zu ftellen, erhalten hatte, fragte er: "Bo bleibe ich benn?", worauf Frau Manbel entgegenete: Schreiben Gie amei Glafden mehr auf." Der Rellner befolgte Die Anweisung der Birtin. Er schrieb mit doppelter Arcide, hat aber für fich feinen Borteil bon ber betrügerifden Sandlungemeife gehabt. Denn der Gaft bezahlte die Rechnung fpater am Bufett.

In einem anberen Salle hat herr Manbel einen Gaft, ber gunachit Bier bestellt hatte, badurch jum Gefftrinken animiert, bag er ihn zu einer Glasche "Sausmarke", bas ift ein minderwertiger Schaumwein, einlub. Dem Rellner Saugwiß erteifte Berr Mandel Die Beifung: "Benn ber Gaft noch mehr Geft befreut, fo habe ich noch eine halbe Flaiche, bie wird mit Gelterwaffer vollgefüllt und bann ferviert." - Der Gaft bestellte eine Blaiche. Die Geltlaufe murbe am Bufett borgenommen, aber ber Rellner hatte Bebenfen, dem Gaft ben mit Geltertvaffer berfälfchten Gett borgufeben. Erft als ber Gaft wiederholt ben bestellten Geft verlangt batte, fervierte ein anderer Rellner, ber bon ber Galfdung nichts mußte, ben gotauften Schaumwein.

Ferner gab der Beuge Saugwiß an, herr Mandel habe ihm Borwürfe gemacht, weil er einem Gaft, der eine größere Zeche in Gelt gemocht hatte, nur bie beften Gorien verabfolgt habe. Saugwiß habe aber herrn Mandel beruhigt mit bem hinweis, es fet nicht nur "Rumm", fondern auch "Rupferberg Golb" und "Sausmarfe" ferviert, aber alles als "Mumm" berechnet worden. Es foll bies nach Angabe der Zeugen keineswegs der einzige Fall biefer Art, sondern die übliche Brazis im "Cafe Abazzia" sein, bag bei Geftgelagen, wenn die Geifter bereits umnebelt find, billige Chaumweinsorten, vor allem die "Sausmarfe", beren Breis 6 DR. beträgt, als "Mumm" untergeschoben und mit 20 M. berechnet wird.

Der Rläger Manbel und fein Bertreter Rechtsanwalt Baumgarten bestritten lebbaft jebe Beteiligung Manbels an ben betrügerischen Manipulationen. Herr Mandel wollte alles auf bie Rellner fdieben. Die Zeugen bezeichnete er als unglaubmurbig. Denn fie feien ja bon ibm entlaffene Rellner. Als ber Borfipenbe gang richtig bemertte, es fei boch nicht angunehmen, bag entlaffene Rellner fich folde Weichichten aus ben Fingern faugen und fie bor Bericht beschwören, ba glaubte herr Manbel, er tonne einen befonderen Trumpf mit der Angabe ausspielen, gegen den Beugen Saugwiß ichmebe ein Betrugsverfahren. - Sierauf ftellte Rechteanwalt heine fest, daß der Mager Mandel ben jehigen Angeflagten Jeffe, nachdem biefe Angelegenheit ins Rollen gefommen war, wegen Betruges angezeigt bat. Jeffe hat fich gu feiner Entlaftung auf das Zeugnis von Haugwig berufen, und nun hat Mandel zwei Tage vor diesem Prozeh auch den Zeugen Haugwiß wegen Betrugs angegeigt. Es fei bas die befannte Methode, um einen bor Gericht auftretenben Beugen baburch gu bistreditieren, bag man fagen tonne, gegen ibn fcmebe ein Beirugsberfahren.

Das Gericht erfannte, daß ber Wahrheitsbeweis in vollem Umfange erbracht worden sei und sprach den Angeflagten frei.

Strafe megen Beugnisvermeigerung.

Wegen einer Zeugisverweigerung wurde gestern der Rebasteur der "Deutschen Montagszeitung". Walter Steinthal, von der 146. Abteilung des Schössengerichts Verlin-Witte in eine Geldstrase von do M. genommen. Derr St. war als Zeuge in einer Privatklage vorgeladen worden, die der Dramaturg und Schristssteller Dr. herbert Hickory gegen den verantwortlichen Nedalsteur der "Großen Glode" angestrengt halte. Der Zeuge sollte darsüber vernommen werden, daß der Kläger seinerzeit etnmal der "D. M.Z." über den Ersolg einer in Schwerin angeschten Kremiere, den Beisall, den der Verfasser errungen usw. dertätte habe, während die Bremiere tatsächlich erst Vage später stattgefunden habe. Der Zeuge erklärte aber, er halte es nicht sur klatthalt, daß er als Chefredakteur einer Zeitung über den Privatkläger, der zur krittschaft, das der Archeiter des nicht anwesenkleiner eie, das don ihm als Femilletonredakteur angestellt geweien sei, das don ihm berlangte Zeugnis ablege, es sei denn, daß ihn der Vertreter des nicht anwesenden Privatklägers von der nach seiner Meinung ihm obliegenden Psitätklägers von der nach seiner Meinung ihm obliegenden Psitätklägers von der nach seiner Meinung ihm obliegenden Psitätklägers von der nach seiner Meinung ihm obliegenden Privatklägers von der nach seiner Keinung ihm obliegenden Privatklägers von der nach lehnenden Standpunkt beibehielt, verdängte der Gerichtshof über ihn eine Ordnungskrase von 50 M. Die Sache selbst wurde zweds weiterer Beweiserhebung verlagt. Wegen einer Beugniebermeigerung wurde geftern ber Reweiterer Beweiserhebung verlogt.

Flegelei eines Argres.

Gin Borgang auf einem Strafenbahnwagen hat gegen ben Dr. med. Egon hartung zu Reutolln eine Antlage wegen Beleibigung und Körperverletung gur Folge gehabt, die gestern bor ber 133. Abteilung des Amtsgerichts Berlin-Mitte gur Berhandlung tam. Als Rebentläger trat für den Schaffner Mehlen der Rechtse

anwalt Dr. Barnan auf. Rach der Beweisaufnahme jah das Schöffengerickt folgenden Tatbeitand als erwiesen au: In der Racht zum 23. Oktober zwischen 12 und 1 Uhr stieg der Angeklagte am Botsdamer Blat auf den bom Rebenkläger bedienten Stratzendahmwagen und fragte den Schaffner, od noch ein Wogen der Linie Ar. 7 gehe. Der Schaffner erklärte darauf, daß er es süch wisse. Dr. 8. ließ sich darauf einen sagen könne, da er es nicht wisse. Dr. 8. ließ sich darauf einen sahrickein geden und sogen weit bester weiß bester Bescheid!" Der Schaffner verdeinen Ochsen frage, der weiß bester Bescheid! Der Schaffner verdat sich energisch solche Anddrücke und sorderte den Angeklagten schließlich auf, vom Wagen abzusteigen. Dr. D. weigeret sich der und verkangte zunächst seinen Großen zurück. Das auf dem Sinterperron siedende Aublichum nahm dann Bartei für den Schaffner und machte ihn auf einen in der Nähe sichtbaren Schaffners mann aufmerksam. Dieser kam auch auf den Anzuf des Schaffners Rach ber Bemeisaufnahme fab bas Schöffengericht folgenben mann aufmertfam. Diefer fam auch auf ben Unruf bes Chaffners der Angeflagte: "Begen eines folden Anechis muß man hier ab-fteigen!" Als er dann abstieg, foll er wie pan Correct ber berbei und forberte ben Angeflagten auf, abguftrigen. Run augerte fteigen!" Als er bann abitieg, foll er, wie von Bengen befundet murbe, ben Schaffner ameimal mit ber Sauft ins Befier geichlagen baben. Er wollte bann fortlaufen, wurde jeboch von Afphalts arbeitern und bem Schubmann geftellt.

Dies der Borgang, wie ihn trot mehrsacher Einwendungen des Angeklagten der Gerichtshof im allgemeinen für sestgestellt erachtete. Rechtsauwalt Dr. Barnau betonte noch, daß Dr. H. im Anschluß an diesen Borgang eine Eingabe an die Direktion der Strassendspasseschliches der darin den Schaffner des dienstrehensen Berbaltens beschuldigt und mit beleidigenden Ausberlichen beschieden Berbaltens beschuldigt und mit beleidigenden Ausberlichen beschieden Berbaltens beschulden beschieden Berbaltens beschulden kaber Grantenwalt beschieden beiden Ausberlichen Berbaltens beschieden beschieden beschieden Berbaltens beschieden Berbaltens beschieden beschieden Berbalten Berbalten Berbalten Berbalten Berbalten Berbalten beschieden bes den bedacht habe. Der Staatsanwalt beantragte wegen ber Beleidigung 100 M. und wegen der Mishandlung 150 M. Gelditagen ber Mishandlung 150 M. Gelditage. Das Gericht erkannte auf eine Gesantstraße von 150 M. und sprach dem Rebenfläger die Bublikationsbesugnis zu. Bei der Berfündung des Urteils erklärte der Bersihende: Das Gericht könne nicht heereisen wie ein elabemisch gebildeten Wonn der Art. nicht begreifen, wie ein afabemisch gebildeter Mann und Argt fich in fo unglaublicher Weise benehmen tonnte.

Hus der frauenbewegung.

Steglie. Donnerstag, ben D. Januar, 81/2 Uhr, bei Bergmann,



Spezialarzt

Saut. Sarn. Frauenleiben, ern. Schwade, Beintrante jeber Urt, Chriich Sata . Anren in Dr. Homeyer Baborat. unterfuchung., Faben t. Barnulw. Friedrichstr. 81, gegenüber Spr. 10—2, 5—9, Sonnt. 11—2. Sonora= mähig, aud Teilzahl. Separates Damenzimmer.

Bruchbandagen, Leibbinden, Geradehalter, Irrigateure, Spritzen etc., Suspensorien, sowie alle Artikel z. Krankenpflege

Fabrikant Pollmann, jetzt Berlin N., Lothringer Str. 60. Eigenie Werkstatt. Lieferant für Krankenkass Fachgem Bedienung. Trommbort.

Lord busingusa Baselinas Oprorlisorsbine, anfollow Vin in Florpfon ind Tipfons in villan nins fiflörvirgan Gafiförftan oran norf Anlagforiffam Omerif Olms Litzons 9122 Fine Lin

Old. O. O. Poplo Brown weri, Tifounburg. Din Oprorlitäit ift forenourongund!



Zentralverhand der Zivilmusiker Deutschla

Burean: Berlin C., Rofenthalerftr. 11/12, Restaurant Schilling, Umt Rorben, 2438

Achtung! Bir empfehlen bei Beranftaltung von Bergungen ulm ben geehrten Borftanden, Komitees und Canlinbabern unferen

kostenlosen Arbeitsnachweis, Rosenthalerstr. 11/12. Gefchaftegeit taglich von 101/2-1 Ilhe mittage.

Rapellen vom größten Die fleinften Drcheiter fleben jebergeit gur Berfügung. Der Borftanb. NB, Unsere Mitglieder find im Besit einer Kontrollfarte. Dieselbe ift für das 1. Quartal grau und mut mit dem Berdandsstempel versehen sein. Alle andere Legitimation ist ungüllig und ist sosort anzuhalten.

Jedes Wort 10 Pfennig.

Das fettgedruckte Wort 20 Pfg. (zulässig 2fettgedruckte Worts). Stellengesuche und Schlafstellen-Anzeigen 5 Pfg.; das erste Wort (fettgedruckt) 10 Pfg. Worte mit mehr als 15 Buchstaben zählen doppelt.

Kleine Anzeigen

ANZEIGEN

für die nächste Nummer werden in den Annahme-stellen für Berlin bis 1 Uhr, für die Vororte bis 12 Uhr, in der Haupt-Expedition, Lindenstrasse 69, bis 5 Uhr angenommen.

Verkäufe.

Zeppiche, Brodiffilde (Farben-jebler), für halben Breis. Bormaris-lefer 10 Brogent 1 Mauerhoff, Große Franklurterstraße 9, parterre. Kein Granffurterftrage 9, parterre. Rein

Garbinen, Fabrifrefte, Groge Frantfurterftrage 9 parterre.

Steppbeden, billig, fabrit Grobe Frantfurterftrage 9 parterre. 18978*

Dermanublas 6. Bianbleibhaus Permanublas 6. Bianbleibaus Jedermanns Kaufgelegenbeit. Extrabiblige Jadetlanzüge, Gebrod anzüge. Binicepaletots, Herrenulier. Perrenubeten. Biefenauswahl Belgiolos. Müerbiligiter Bettenverfauf. Bernietungsbeit. Ausfleuerbetten Ausfleuerbeiten. Erwiteuerwölche. Reichhaltiges Portierenlager. Gardunenauswahl. Zeppidenswahl. Bliffenischeden. Stepbedenlager. Goldladen. Ialdenubren. Banduhren. Banduhren. Barenperfauf ebenjalls Somntags.

Barbinen! Steppbeden! Bortieren! Tijdbeden! auhergewöhnlich billig! Bormartstefer 5 Prozent Rabatt extra! Garbinenhans Belinn, Dade-icher Barft 4 (Bahnhof Börfe). Sonntags geöffnet.

Borjahrige elegante Derrenangüge und Baletots aus feinften Rapftoffen 20—40 Mart, Sofen 6—14 Mart. Berfandhaus Germania, Unter ben

Teppiche! (jehlerhafte) in allen Größen, jaft für die Dalfte des Beries Teppichlager Brunn. Dadeider Rarft 4. Bahnbol Börje. (Leier bes "Bormaris" erhalten 5 Prozent Rabatt.) Sonntags geöffnet!

Gefragene Berrengarderobe. Belbhaus Grunnenftrage 70. 283991

Beiten . Stand 9,-. Brunnen-rage 70, im Reder. 120082* Littanere berühmte Rabmaidinen, eilanblung, fulantefte Bedingungen. Telljablung, fulanteste Bedingungen. Gebrauchte Maichinen ibottbillig, Sta-liberstraße 89, Barichauerstraße 65.

Breunholz, ofenfertig, Buche, Erle ober Hiefer, 10 Sad (1 Melec Anhali) 9.—; Anzündeholz 20 Sad 9.50, 10 Sad 5.—, alles frei Keller. Sägewert Heinrich Scholz, Lohnsüblen-ftrahe 4, Morthplah 781. 274621*

Rahmaidine, nen, tabellos, Sanshalf, gewerbliche Zwede, privatin spotibillig verspusitis. Mirjastein, Geethestraße 76, I, Charlottenburg.

Chne Gelb 0,50 mödentlich : Gatdinen, Bortieren, Teppide, Deden, Ilhren, Bilber, Möbel, Bolfierwaren, Betten, Baide, Rinderwagen, Beluch ober Bolifarie, Beijels (felbit), Am-breasitrage 4 (Schleftider Babuhaf).

Bintwaichfaffer , Bober , Sib-mannen, Babemannen. Spezialjabrit Reichenbergerftrage 47. Lefern 5 Brog.

Beberbetten, Stand 11,00, 15,00, 22,00, Brautbetten, Auskiertwaliche, Garbinen, Teppiche, Portieren, Belgitolas fpotibilig Pjandleibhand Ru-

Golbwaren, Uhren, Reiten, Bro-ben, Ringe, Brillanten onerfannt den, Ringe, Brillanten anertannt billigfte Breife Bfanbleihhaus Senftrinerplah 7.

Singermaichine 12,-, Schuben-ftrage 11/12, I. 5/17 Ranarienroller 4-10,00, Gdahen-

Bapageien. fpredenbe, große Muswahl, Kunarienhahne, Buchtweibchen Kommanbantenftrage 52, Reftaurant

Geschäftsverkäufe.

Edrejfauraut mil gwei Regel-babnen, mehrere Bereine, 8 Jahre in einer Sand, ginftlig gu vertaufen. Schribber, Reutolun, Rogatifrage 34.

Roblengefciaft frantheitsbalber billig verfauslich Plantagenstraft 13, Restaurant. 495*

Roblengeschäft billig zu ber-laufen, fünf Jahre in eigener Sand, Laufiberstraße 33, barterre rechts.

Möbel.

Dobet obne Gelb! Bei fleiner Angablung geben Wirticalten und einzelne Stude auf Rredit umer angerier Preisnotierung, auch Baren aller Art. Der gange Dien fautt bei und. Kreifdmann it. Co., Koppen-Urahe 4. (Schlesicher Babnbol.)

arahe 4. (Schleucher Babudol.)

Webel-Gelegenbetts stäule hottbillig, neue gediegene Einzelmöbel
und ganze Einrichtungen, Schlafzimmer (eiche) 288,—, tomplette
Bohnzimmer 133,— bis 240,—, Chailelongue 24,—, Sola 38,—, Trumeau
38,—, Schreibiligte 40,—, Beitstellen
25,—, Bielenauswahl. Möbelheicher
Rene Königstraße 89, 4 Eiagen.
Teilgahlung gehaltet. Auch Sonntags.

Arbeiter-Mufterwohnungen. for gehermann leicht erwerbbar, fehr billig, auch gebranchte Robel, gut ethalten, grohe Austwahl, Teilzablung gern geftattet. Koffenpreis Junsvergütung. gestattet. Kollenpreis Jinsvergütung, tleine Anzahlung, bezueme Abzah-tung nach Bunich der Könter. Gabbert Tilchlermeister Ader-straße 54. Kein Abzahlungsgeschält. Möbelhandtung Mariannen-straße 25, billige Preise. Teilzahlung gestattet. Borwärts leser 3 Prozent Rabatt.

Möbel - Lediner, Spezial-Möbel-hans, auf Kredit und gegen bar. 1. Gelchält: Brunnentraße 7, am Rosenbaler Plat. 2. Gelchält: Rüller-ftraße 174, Ede Hennftraße. Stuben der Stüße Angahlung von 15.— am. Einzelne Möbeltlicke, Angahlung von 5.— am. Vielen - Ausbaahl. Größes kulang. Borgelger beles Inferats erbält beim Kauf von 50.— an 5.— gutgelchrieben Liefere auch nach aus-märts. Sountags geöfinet von 12—2 Uhr. Kunben, die ür Konto bei mir ober in fremben Gelchäften be-glichen haben, erbalten bei mir für denlelben Wert Krebit ohne Un-zahlung. Sountags geöfinet von 12 bis 2 Uhr. 27248*

Prachtvolles Plüschson, Umbau, gediegenes Büleit, Derrenichreibilich, Trumeau, Spiegelwertlo, Dutbobenschrant, Challelongue, Englischeiten, breifeiliger Antiebelchrant, Gastrone verlauft Joundorferstraße 4 I, Liefe, Jändler verbeten.

Sandler verbeten.
Ruhlbaumwirtichaft, bilbichone Stube, herriche Rucheneinrichtung für jeden anmehntbaren Breit verbeten. Bauer, Große Frantsuterstraße 85, eine Teable.

Moberne Rugbaumwirtidali Stube, Lüche, alles noch neu, fehr billig Rofenthalerstraße 57, vorn III.

Bubentur Berfanf! 100 Bufette, eiche, mahagom, nugbaum, Arebenzen, Umbauten bis 30 Brogent billiger! Eelten günftige Gelegen-heit! Jabrik Staliperfraße 25, an ber Hochbahn. 2892K

Musikinstrumente.

Pianines, Sarmoniums, Flügel jeder Breislage, gebrauchte 120.00 an, Teilgablung. Scherer, Chanflee trage 105.

Bilder.

Bilber. Gie faufen Bilber nirgends billiger als bireft gabrit bei Bilber-Bagdan, Beinmeifterftrage 2. 2248ft

Fahrräder.

Fahrradvertried Groß-Berlin-hat in feinen Gelchäften Reue Schan-banteritrage 9. Brunnenstrage 145, Baditeatje 9. Brüßerftrage 13. Ausmitrage 25. Charlottendurg, Spandauer-berg 29. allergröße Ausdrahl und tolofial billige Preife. Beste Bezugs-quelle ihr jedermann. Reue Jahr-rader, ohne Gummi 29.— an mit Gummi 35.—, 42.—, 48.—, 55.— Gebrauchte 10.— an Laufdesfen 1.75. an Gebiradreifen mit ertra Gebrauchte 10.— an. Laufbesen 1,75 an, Gebirgöreifen mit extra fiarser Laufstäcke 4,50, 5,50, 6,50. Luisigläuche 1,75, 2,25, 3.—, Söttel 1,45, Karbiblateinen mit großer Stende 1,50, 1,75, 2,25, 3,50, Sel-laternen 0,65, 1.—, Rudfäcke 0,60, Gerpäckträger 0,60, Bedale 0,65, kletten 0,95, Engländer 0,20, Korankenischer 0,05, Reparaturen Saararbeiten, serig, schie Bahnhah.

Saararbeiten serig, schie saararbeiten serige schon serige school serige s

Sahrrüder, Teilsahlungen, größte | Ansmast, billigte Errele, Sothringer-ftraße 40. Filialen: Steglin, Solog-traße 116. Wimersbort, Uhland-

Kaufgesuche.

Dochftgahlend, Metalle, Bahm gebiffe, Blatinabfall, Gold, Silber Quedfilber, Wetallidmelge Chriftionat Ropeniderftrage Ranteuffelftrage).

Platinabfälle, Gramm 5,70, 2011. gold, Silber, Jahngebiffe, Stanmol, Quedfilber bis 3,85, Blattgold, Achrgeld fauft höchstahlend Binmel, Schmelgeret, Augustfrage 19 111.

Biatin 5,70, Jahngebille, Gold, Silber, Duedfilber, Stanniol höchttgablend, Teltowerftrage 10. 19136* Mungen . Briefmarten fauft Grogmann, Spandauerbrude 2.

Goldichmelge. Alligold, allfilber, Gebije, Blaima, höchfte Preite. Gold dymied Brudard, Ruladiti nabe Nofenthalerstruße. 1901b*

Stanniol, Metalle. Spezialgeldalt. @83204*

Raufe Frauenhaare, ausge-tommte. Zable bochfte Breife, Rafta, Bopfefabrit, Rigdorf, Erfftrage 3.

Rabugebiffe, Bahnbis 1,25, Matin-abialle 5,75, Goldsjachen, Giberfachen, Rebrgold Goldwatten, Stanntol. papter, Binn 3,75, Quedfilber 3,80, Rupfer 1,30 , alle "Metalle" for gablend. Ebeimetall-Einfaufebur DOM:

Beberftrage 31. Jahngebiffe. Jahn bis eine Mart, Goldladen, Gilberfaden, Blatina-abfälle fauft Cfanstemiez. Berlin, Kirchftrage 14. Fernsprecher. 5/66

Beberftrate 40 Silverabfalle, Platina, Zabnigebiffe, Stanniol, Duedfilber, bochite gabiend, Schmelgerei, Friedrichftr. 130, Hof lints.

Unterricht.

eingeln ober im Attfel englicher Unterricht erteit, werden Ileberfepungen an-werden Ileberfepungen an-itgt. G. Swienth Liebliecht Gharfottenburg. Stuttgarterplay 9 Steinm Gartenbane III, 449. | frahe 70.

Verschiedenes.

Lewandowoth-Gefelligaft Oulton Greitbichtungen. Große

Trümpfe werden neu- und an-geftrickt. Berfauf von Bolle, heztell Schweizwolle, Striden auf Majchine lehrt gründlich. Berfauf von Strid-maschinen erittlassig, Ciement, Ramler-trade AT 283888

Kunirfiopferei von Grau Rotoeth Schlachteniee, Aurftrage 8 III.

Bfanbleibe Beinereborierftrage 14, nabe bei Greifemalberftrage. 10985 Barentanmalt Benel, Gilichinet.

Barentanwair Maller, Gitidmer-Runittopferei Große Frantintter

Baidanftalt Breidfe, Ropenid, Barilinsfiguhe 18, liefert ichneeweihe, im Freien getrodnete Baide. Bier Sandtuder 0,10. Abholung Domers

Junenhutter, welche im Januar 1911 auf dem Bau H. Wunfch n. Co., (6), in. d. H., in Gadende, Park-itraße 4/5, gearbeilet haben, wollen ihre Adreise abgeben bei Richard Buth, Gedende, Dermannitraße 6.

Sandwaicherei Grau Anboid. Ropenid. Flemmingtraße 9, walcht ichonendit. fanber Laten, Leibwelde, 4 Landfücker 0,10. Rein Gertaufchen Abholung Donnerstags. 1961b

Vermietungen.

Beidräfteteller, Aderftrage 101.

Wonnungen.

Balfontpohnung . (Bartenhaus-gwei Einben, Rüche 33.00. 1 Treppe ubiges Saus, Garten Kleine Martus-

Coldinerferate 41 Soine Stube nd Ruche fofort und 1. April gu trmielen, Dauermielet vergute permieten.

Steinwohnungen billig Unbregs

Schlafstellen.

Echiaffielle, Kleinert, Yordite. 44, Aufgang 3 III. +145*

Mietsgesuche.

Rieines möbliertes Zimmer fucht imger Danbwerfer Rabe Bubliraße. Offerten an Bolter, Mallerftrage 121.

Arbeitsmarkt.

Stellenangebote.

Hoher Redenverdienst für Jeder-mann (und auswärts) ohne trgend welche Unfosten. Räheres Lagerfarte 169, Bostamt 9.

Sandler gejucht, Fenergenge, Fener-teine, neuches Shitem, riefiger Ber-tenft. B. Girmed, Berlin, Saar-rudeistrate 18. 19226

Gelbichrantidloffer, felbftanbiger irbeiter. Lindener, Gollnowstrage 43. Bader jur Golbleiften. Branbt, autenfelitrage 59.

Rieberinnen und Krölerinnen enen seites Gehalt und Jahres-ellung verlangt Blumenjahrif Albert eichlau, Alie Jafobitreije 83. 1962b Mamfelle auf Rofiume, Jadette relangt Aube, Betersburgerftrage 43.

Blufenarbeiterin verlangt Stera-towett, Grachfrage 46, Cingang Bilbenbruchftrage. 1962b

Strauhfebernnaberiunen und Krauherinnen in, außer dem Haufe, auf auf Bordaren eingearbeitet, wer-den angenemmen. Gebrüder Relfon, Leipzigerstraße 71/72. 19536*

Beitungefranen fofort, verlangt

Achtung! Holzarbeiter.

Wegen Streif ober Lohn-bifferengen find geiberrt: Für Einsetzer die Bauten der

Firma Großkopf & Schutz, Zachfliche Gtr. 8: Camtliche Bauten in ber Lasterftraße, Rentolln, Raffer Friedrich Str. 113. Schoneberg, Deil- und Sewalbitragen Ede.

Sewaldirahen Get.
Für Holzarbeiter aller Branchen die Bropelier.
werfe Garuda, Rentolla,
Raumburger Strafe 42.
Für Klavierarbeiter und
Tischler die Pianofabrif
Späth in Gera, Fifiale Bertin, Botsdamer Etr. 29.

fin. Polsdamer Str. 29.
Für Kistenmacher die Firma
Conlnick & Co., Reichenberger Ztr. 155.
Das Berliner Arbeitswilligenbermittelungebureau b. gelben
"Handwerferichunderbandes".
Arbeitenachweis d. Stellmacherinnung und ber Wagenfadrifanten, Kaiferstung-GrenadietBlab.

Blah. Sugug ift fixeng fernguhalten. Die Ortsverwaltung Berlin des

Deutschen Holzarbeiterverbandes,

Deutschen Holzarbeiterverband 28908. Bueilenauftraße. 29018. lampen und Taschenfeuerzeuge. 12. gu fenben. Buchtuderet u. Berlagsanitalt Baul Ginger u. Co., Berlin SW.